
Glück auf
Allgemeiner
Harz-
Berg-Kalender
für das Jahr
1903.
Clausthal.
Druck u. Verlag: Pieper'sche Buchdruckerei.



Die „Kaiser-Schiffe"

Kaiser Wilhelm der Grosse	198	Meter lang
Kronprinz Wilhelm	202	„ „
Kaiserin Maria Theresia	166	„ „
Kaiser Wilhelm II.	215	„ „

sind die **grössten** und **schnellsten Schiffe**

von Bremen ⟷ Abfahrt Dienstags.

Die Kaiser-Schiffe fahren nur von Bremen und wer mit den Kaiser-Schiffen reisen will, muss sich jedenfalls Plätze belegen und vorher von zu Hause schreiben an

F. Missler, Bremen, Bahnhofstrasse 30.

Passagier-Beförderung von Bremen nach Amerika, Australien, Afrika. Billigste Preise. Gute Verpflegung.

Nähere Auskunft unentgeltlich.

F. Missler, Bremen, Bank und Geldwechsel.

Wetterprophezeiung.

Wenn auch der in älteren Zeiten angenommene directe Einfluß der Planeten auf unsere Witterungsverhältnisse gerechtem Zweifel unterliegt, so hat man doch die durch langjährige Erfahrung und vielfältige Beobachtung erprobte siebenjährige Verschiedenheit der Jahreswitterung als ungefähren Anhaltspunkt für Wetterprophezeiung genommen und den einzelnen Jahren das Regiment der Planeten Saturn, Jupiter, Mars, Venus, Merkur, sowie der Sonne und des Mondes zugetheilt.

Nach diesen Annahmen fiele das Regiment für das Jahr 1903 dem **Jupiter** zu, von dem man annahm, daß das Jupiter-Jahr im Allgemeinen ziemlich gut sei, doch mehr feucht als trocken. Sein Vorgänger, der Mond, welcher seinen langwierigen Winter noch bis ins Frühjahr ausdehnt, verursacht manchmal eine drei Wochen verspätete Reifung aller Früchte, jedoch ist das Jupiter-Jahr zu aller Fruchtbarkeit sehr geneigt.

Der Frühling ist kalt und feucht, auch der Sommer anfänglich, zu Ende aber sehr heiß; der Herbst bringt viel Regen, der Winter ist gelinde.

In diesem Jahre gedeiht die Gerste ausgezeichnet, weniger der Hafer; die Erbsen und Hirsen, Flachs und Hanf bleiben klein, sind aber gut. Es wächst viel Heu und Grummt, desgleichen auch Rüben. Sehr räthlich soll es sein, wer viel Heu, Stroh und Futter für die folgenden zwei Jahre reservirt, da diese wenig in der Beziehung hoffen lassen. Obst giebt es wenig, Hopfen nicht viel, doch an Substanz gut; der Wein soll gut gerathen.

Der Westwind ist in diesem Jahre am meisten vorherrschend, danach der Südwind.

Zum Jahreswechsel.

Ein neues Jahr — was bringt's der Welt?
Was steht auf seinen ernsten Blättern?
Die Weisheit, die es weiß — sie hält
Die Hand verdeckend auf den Lettern.

Doch sind zwei Boten schon bereit,
Schon heben sie die schnellen Schwingen,
Der eine, Segen, Glück und Freud',
Der andre, Schmerz — und Tod zu bringen.

Von einem Herrn sind beid' gesandt,
Daß sie von seiner Lieb' uns sagen.
Laß, Herr, in Herz und Haus und Land
Sie deines Friedens Oelzweig tragen.

Unseres Herrn Gericht.

Eine Geschichte aus den Tiroler Bergen von
J. C. Maurer.

1.

Hoch droben im Gebirge, wo ein Saumpfad übers Hörndl-Joch hinüber aus dem Zillerthal nach Alpach führt, stand am Saume des Waldes ein einsames Bauernhaus, zu Höfen genannt. Weit ausgedehnte Wiesengründe und Roggenfelder breiteten sich darum her; am steilen Rain hinter dem Hause aber erhob sich ein alter, schattiger Ahornbaum, dessen breit belaubte Aeste sich fast bis auf den Erdboden niedersenkten.

Auf der Bank unter diesem Baume saß an einem Pfingstabend ein junges, hübsches Weib, das kaum den Mädchenjahren entwachsen schien. Ihre Augen waren roth vom Weinen, und die finsteren Mienen des weit älteren, graulockigen Mannes, welcher in der Sonntagsjoppe neben ihr stand, schien darauf hinzudeuten, daß zwischen den Beiden sich soeben eine etwas erregte Scene abgespielt habe.

„Und damit ist's aus, Du bleibst daheim!" sprach jetzt der Alte in entschiedenem Tone. „Das ist mein letztes Wort, und Widerspruch duld' ich nicht, wie Du nachgerade wissen solltest!"

„Aber Du hast mir's doch schon vor acht Tagen versprochen," entgegnete das junge Weib neben ihm, „daß Du mich heute ins Dorfwirthshaus hinab nach Hart zum Tanz führen werdest. Warum hast Du das gethan, wenn Du trotzdem Dein Versprechen nicht halten willst? Hättest Du mir das gleich gesagt, so wäre mir die Täuschung gespart worden. Doch was klage ich? Bin ich es ja schon gewohnt, auf jede, auch die unschuldigste Freude verzichten zu müssen."

Mühsam drängte sie, während sie dies sprach, ihre Thränen zurück und sah betrübt vor sich nieder.

„Ei was," fuhr der Andere zürnend auf, „Du bist mein Weib und mußt gehorchen! Eine verheirathete Bäuerin gehört nimmer dorthin, wo ledige Dirndlen mit den Burschen herumspringen. Mit einem Wort, Du hast auf dem Tanzboden nichts zu suchen, und darum ist's mein Wille, daß Du daheim bleibst."

„Aber hat Dir der Hirschenwirth nicht gestern eigens noch Botschaft sagen lassen," replicirte die junge Frau dagegen, „daß wir Beide heute kommen sollten?"

„Es wird deshalb immer noch keinen Verdruß geben, wenn ich allein hingehe," versetzte der Bauer höhnisch. „Ein Stündlein will ich meinetwegen dort bleiben, alter Freundschaft zulieb; gegen neun Uhr aber komm' ich wieder heim. So, jetzt weißt Du's", schloß er befehlend, „und nun davon kein Wort mehr."

Indem er dies sprach, wandte er sich finster von ihr ab und ging brummend davon.

1903 Januar (Jenner) hat 31 Tage. Die Tage nehmen zu um [illegible] Stunde [illegible] Minute

Tag	Reichs-Kalender.	Kathol. Kalender.	Sonnen-Afg. u. m.	Sonnen-Ug. u. m.	Mondes-Lauf	Mondes-Afg. u. m.	Mondwechsel, Planetenlauf rc.	Julianischer Kalender.	Woche
1	**Neujahr.**	Ev. Von der Beschneidung Christi. Luc. 2. Ep. Ehe denn der Glaube kam. Gal. 3.					Tag 7 St. 51 Min. Nacht 16 St. 9 Min.		
Do.	1 Neujahr	Beschn. Chr.	8 18	4 9		Mo.	M. Z. 12′ 11″ 34‴	19 Dcbr. 1902	
Fr.	2 Abel	Albertine	8 17	4 10		9 44	Der	20 Ignatius	
Sa.	3 Enoch, Dan	Genoveva	8 17	4 11		10 9	Jahres-Anfang	21 Juliana	
2	**S. n. Neuj.**	Ev. Von den Weisen im Morgenlande. Matth. 2. Ep. Von der Freundlichkeit Gottes. Tit. 3.					Tag 7 St. 56 Min. Nacht 16 St. 4 Min.		
Snt.	4 Methusalem	Titus	8 17	4 13		10 33	M. Z. 12′ 11″ 46‴	22 Anastasia	
Mo.	5 Simeon	Simeon	8 17	4 14		10 57	bringt	23 10 Märt.	
Dn.	6 **Heil. 3 Könige**		8 17	4 15		11 22	d. 6. Nchm.	24 Eugenia	
Mw.	7 Julian	Julian	8 16	4 16		11 48	10 U. 56 M.	25 **Christtag**	
Do.	8 Eberhard	Gottfried	8 16	4 18		Nchm	beständigen Frost	26 Maurus	
Fr.	9 Beatus	Severin	8 15	4 19		0 55	bei heller und	27 **Stephan**	
Sa.	10 Paul. Einf.	Lucian	8 15	4 20		1 39	klarer Luft	28 Thomas	2
3	**1 n. Ep.**	Ev. Da Jesus 12 Jahre alt war. Luc. 2. Ep. Ich ermahne euch aber. Röm. 2.					Tag 8 St. 8 Min. Nacht 15 St. 52 Min.		
Snt.	11 Hygin	Hyginus	8 14	4 22		2 35	M. Z. 12′ 10″ 39‴	29 Unsch. Kind	
Mo.	12 Reinhold	Arcadius	8 13	4 23		3 40	d. 13. ☾ in Erdn.	30 Anysia	
Dn.	13 Hilarius	Agathon	8 13	4 25		4 53	d. 13. Nchm.	31 Sylvester	
Mw.	14 Felix	Felix	8 12	4 26		6 12	3 U. 17 M.	1 **Jan. 1903**	
Do.	15 Maurus	Maurus	8 11	4 27		7 32	Gegen Mitte	2 Melania	
Fr.	16 Marcellus	Marcellus	8 11	4 28		8 50	des Monats	3 Malachias	
Sa.	17 **Antonius der Einf.**		8 10	4 30		10 5	oft Schneeschauer	4 70 Apostel	3
4	**2 n. Ep.**	Ev. Die Hochzeit zu Cana. Joh. 2. Ep. Hat jemand Weissagung. Röm. 12.					Tag 8 St. 23 Min. Nacht 15 St. 37 Min.		
Snt.	18 **Krönungs-Tag**	P. Sthlf.	8 9	4 32		11 17	M. Z. 12′ 9″ 27‴	5 Theophan	
Mo.	19 Ferdinand	Canut	8 8	4 33		Mo.	Naßkalter Wetter	6 **Ersch. Chr.**	
Dn.	20 Fabian und	Sebastian	8 7	4 35		0 27	d. 20. Nach.	7 **Joh. Ev.**	
Mw.	21 Agnes	Agnes	8 6	4 37		1 34	0 U. 49 M.	8 Gottfried	
Do.	22 **Vincentius**	Vincentius	8 5	4 39		2 37	d. 20. ☉ in ♒	9 Gregor	
Fr.	23 Friedrich	Maria Vm.	8 4	4 40		3 37	wechselt mit	10 **Pauli Einf.**	
Sa.	24 Timotheus	Timotheus	8 2	4 42		4 33	trockenem Frost.	11 Grg. Chs.	4
5	**3 n. Ep.**	Ev. Vom Aussätzigen und Gichtbr. Matth. 8. Ep. Haltet euch nicht selbst für. Röm. 12					Tag 8 St. 43 Min. Nacht 15 St. 17 Min.		
Snt.	25 **Pauli Bekehrung**		8 1	4 44		5 22	M. Z. 12′ 7″ 55‴	12 Erhard	
Mo.	26 Polycarp.	Polycarp.	8 0	4 46		6 7	d. 25. ☾ i. Erdf.	13 Polymuth	
Dn.	27 **Kaisers Geburtst.**		7 58	4 48		6 45	Ende	14 Hilarius	
Mw.	28 Carolus	Karl d. Gr.	7 58	4 49		7 19	d. 28. Nchm	15 Sara	
Do	29 Virgilius	Franz Sal.	7 57	4 50		7 48	5 U. 39 M.	16 Petr. Ketten	
Fr.	30 Adelgunde	Martina	7 55	4 52		8 15	des Monats	17 **Antonius**	
Sa.	31 Valerius	Petrus Nol.	7 54	4 54		8 40	klar und ruhig.	18 Reinhold	5

[illegible]dwechsel.

☽ E. [illegible]rtel d. 6 Nchm. 10 U. 56 M.

● [illegible]mond d. 13 Nchm. 3 U. 17 M.

☾ L. [illegible]rtel d. 20. Nchm. 0 U. 49 M.

● Neumond d. 28 Nchm. 5 U. 39 M.

Bauernregeln.

Ist der Januar gelind, die Trauben im October trefflich sind. — Um Vincent Sonnenschein, verheißt Korn u. Wein. — Nebel im Januar, machen ein naß Frühjahr. Sanct Paulus klar, bringt gutes Jahr.

100jähriger Kalender.

1. bis 8. trockner Frost. 9. bis 15. klare und helle Luft. 16. bis 24. häufig Schnee. 25. bis 31. meist heiter bei mäßig Kälte.

Messen und Märkte. 2. Bassum Schw, Diepholz Schw, Kirchweyhe Schw, Harburg Schw, Buxtehude, Leer V, Elberfeld. 3. Lüchow V, Leipzig Neujahrsm. 5. Elberfeld. 6. Husum, Kiel Dahlenburg Schw, Gießen. 7. Brinkum Schw, Wustrow Schw, Horneburg, Leer V, Essen. 8. Hadersleben, Soltau Schw, Buxtehude, Recklinghausen, Obernkirchen, Elberfeld. 9. Harpstedt Schw, Harburg Schw, Aurich P. 12. Elberfeld. 13. Rendsburg, Hannover SchwPRindv, Hankensbüttel Schw, Stade, Bersenbrück, Lingen, Burgsteinfurt, Ibbenbüren, Bielefeld, Brakel Gelnhausen, Hersfeld, Essen. 14. Heiligenstadt a. V., Celle V, Meppen, Leer V, Vallendar. 15. Husum, Buxtehude, Elberfeld. 16. Diepholz VP, Syke Schw, Harburg Schw. 17. Bremervörde 19. Elberfeld. 20. Gardelegen, Schleusingen. Hameln V, Wittingen RdvSchwProd, Buxtehude, Gütersloh, Essen, Gießen. 21. Wunstorf V, Fallersleben V, Osnabrück, Leer V. Korbach. 22. Husum, Elberfeld. 23. Harburg Schw, Paderborn. 26. Dassel Elberfeld. 27. Hannover Schw, Twistringen a. V., Menslage, Bielefeld. 28. Celle V, Dannenberg Schw Schf GänsPr, Leer V. Essen. 29. Stendal, Husum, Buxtehude, Fulda. 30. Harburg Schw, Herford.

Garten-Kalender.

Obstgarten. Größere Bäume mit den erfrorenen und deshalb vor dem Froste rund um die Wurzel aufzugrabenden Erdballen zu versetzen. — Baumpfähle zu richten und unten, soweit sie in die Erde kommen, abbrennen. — Raupennester von den Bäumen fleißig absuchen und außerhalb des Gartens verbrennen. — Man schneide bei schöner, windstiller Witterung die Zweige der Bäume, die allzu dicht stehen, weg, wodurch das Obst künftig an Größe und Geschmack sehr verbessert wird.

Gemüsegarten. Gegen zunehmende Kälte schütze man Artischoken, Sellerie u. dgl. mit leichtem Dünger oder Laub. — Wenn der Spargelsamen nicht vor Winter in den Herbstmonaten gelegt worden, so ist es jetzt die höchste Zeit dazu.

Blumengarten. Man kann Aurikeln und Primeln in Kästen und auf fein gehacktes Moos säen, die Töpfe mit Blumenzwiebeln zum Treiben in ein sonniges Zimmer nahe an's Fenster stellen.

Humoristisches.

— Gemüthlich. „Nun, Franz, was dachtest Du denn, als Dir mein zukünftiger Schwiegerpapa ein Zehnmarkstück schenkte?" — „Daß wir den warm halten müssen, Herr Leitnant!"

— Monolog. Gefangener (in seiner vergitterten Zelle): „Der Frühling ist da! Ueberall sproßt und blüht es! Ach! brächt' er doch auch mir nur ein einziges — Feilchen."

— In der Reitstunde. Unteroffizier (zum Soldaten, der aus dem Sattel fliegt): „Aber Pfeffe, Mensch, seien Sie doch nicht so voreilig. Warten Sie doch, bis ich absitzen kommandire!"

— Naheliegende Vermuthung. A.: Merkwürdig, wie Schulze jungen Herren gegenüber immer seine Tochter lobt. — B.: Er will sie gewiß verloben.

Stumm sah die Bäuerin ihm nach, bis das Gitterchen im Zaun, der rings das Gut umfriedete, klappend hinter ihm zufiel und er auf dem Wege thalabwärts verschwand; dann aber brach sie in ein lautes, heftiges Schluchzen aus.

Während dieser Scene war, unbemerkt von den Beiden, ein hochgewachsener, stämmiger Bauernbursche aus dem nahen Hochwalde herausgetreten und hatte, hinter einem Haselbusche stehend, Mann und Frau beobachtet.

Jetzt, nachdem der Bauer sich entfernt hatte, schwang er sich behende über den Zaun und stand im nächsten Augenblick hinter der Weinenden.

„Was fehlt Dir, Bäuerin?" redete er sie theilnehmend an.

Diese sah sich überrascht um.

„O, nichts," erwiderte sie, die Augen zu ihm aufschlagend. „Wer soll'e sich auch darum kümmern, ob mich etwas härmt oder nicht? Laß mich, Stanis!"

Dieser ließ sich jedoch damit nicht abfertigen.

„Hat gewiß wieder etwas mit dem Bauern gegeben?" sprach er. „Kann mir's denken! Ich hab von dort oben gesehen, wie er mit zornrothem Gesicht davon gegangen und dabei mit dem Stecken herumfuchtelte. Hu, hab' ich mir gedacht, da giebt's wieder einmal böses Wetter heute. Weißt Du nicht, wohin er gegangen ist?"

„Hinab ins Dorf, zum Hirschenwirth," beschied die junge Frau den Fragenden.

„Ei, da gieb's ja heute wieder Musik und Tanz," meinte der Bursche. „Warum hat er Dich nicht mitgenommen, sondern daheimgelassen?"

„Ich weiß es nicht," erwiderte sie seufzend. „Erst hatte er versprochen, mich mitzunehmen, und ich habe mich schon darauf gefreut, daß ich endlich einmal wieder einen fröhlichen Tag haben sollt', und nun ist aus dem allen nichts geworden. Ein verheirathetes Weib gehört nicht dorthin, wo getanzt und gesprungen wird, so lautet mein Urtheil!"

Stanis runzelte die Stirn.

„Der alte Griesgram!" sagte er. „Hat's mich doch schon oft wunders genommen, wie Du den hast heirathen mögen!"

„Als ob es jemals mein freier Wille gewesen wäre!" seufzte das Weib und wischte sich mit ihrer schneeweißen Schürze die Thränen von den Wimpern.

„So hab' ich es also dennoch errathen!" bemerkte der junge Bursche mit leichtem Kopfnicken. „Siehst, Bäuerin, ich bin nur ein armer Knecht auf Höfen, der nichts zu reden hat; mußt es mir deshalb nicht übel aufnehmen, wenn ich dir's sag', was ich mir schon oft in meinem Sinn gedacht hab', daß Du dem Höfner Bauern, der den Jahren nach mindestens Dein Vater sein könnte, gewiß nicht aus Lieb' genommen hast."

„Damit möchtest Du wohl recht haben," erwiderte sie traurig. „Und weil Du gerad die Red darauf gebracht und die Hauptsache doch schon weißt, so will ich Dir auch sagen, wie das zugegangen ist."

Während sie dies sprach, hatte sich der Knecht an ihre Seite gesetzt, und sie fuhr erzählend fort:

Schreibkal.

1
2
3
—
4
5
6
7
8
9
10
—
11
12
13
14
15
16
17
—
18
19
20
21
22
23
24
—
25
26
27
28
29
30
31

1903 Februar (Hornung) hat 28 Tage. Die Tage nehmen zu um 1 St. 17 M.

Tag	Reichs-Kalender.	Kathol. Kalender.	Sonnen-Afg. u. m.	Sonnen-Utg. u. m.	Mondes-Lauf	Mondes-Afg. u. m.	Mondwechsel, Planetenlauf 2c.	Julianischer Kalender	
6	**4. n. Ep.**	Ev. Vom Schifflein Jesu. Matth. 8. Ep. Jedermann sei unterthan. Röm 13 1—10.						Tag 9 St. 4 Min. Nacht 14 St. 56 Min.	
Snt.	1 Brigitta	Ignatius	7 52	4 56		Mrg.	M. Z. 12′ 7″ 42‴	19 Macarius	
Mo.	**2 Mar. Rein.**	**(Lichtmeß)**	7 50	4 58		9 1	Empfindliche	20 Fab. Seb.	
Dn	3 Blasius	Blasius	7 49	5 0		9 28	Kälte zu Anfang	21 Maximus	
Mw.	4 Veronica	Andr. Corf.	7 47	5 2		9 53	des Monats	22 Vincentius	
Do.	5 Agatha	Agatha	7 45	5 3		10 21	☽ d. 5. Mrg.	23 Xenia	
Fr.	6 Dorothea	Dorothea	7 44	5 5		10 54	11 U. 12 M.	24 Timoth.	
Sa.	7 Richard	Schollastica	7 42	5 7		11 33	wechselt mit	25 Pauli Bek	6
7	**Septuag.**	Ev. Vom Weinberge Christi Matth. 20. Ep. Wisset ihr nicht, daß 1. Cor. 9.						Tag 9 St. 29 Min. Nacht 14 St. 31 Min.	
Snt.	8 Salomon	Desiderius	7 40	5 9		Nchm	M. Z. 12′ 7″ 13‴	26 Polycarp	
Mo.	9 Apollonia	Apollonia	7 39	5 10		2 26	Regen, Schnee	27 Chrysostom	
Dn.	10 Renata	Ephraim	7 37	5 12		3 41	d. 10. ☾ in Erdn.	28 Carolus	
Mw.	11 Euphrosyna	Walpurga	7 36	5 14		5 0	und	29 Cyr. eus	
Do.	12 Eulalia	Matth. Ap.	7 34	5 16		6 20	d. 12. Morg.	30 Adelgunde	
Fr.	13 Benignus	Benignus	7 31	5 18		7 37	1 U. 58 M.	31 Virgilius	
Sa.	14 Valentinus	Valentinus	7 29	5 20		8 54	trockenem Frost.	1 Febenar	7
8	**Sexages.**	Ev. Vom Säemann. Luc. 8. Ep. Es ist mir ja das Rühmen 2. Cor 12.						Tag 9 St. 54 Min. Nacht 14 St. 6 Min.	
Snt.	15 Formosus	Faustinus	7 28	5 22		10 7	M. Z. 12′ 4″ 26‴	2 Mar. Rein.	
Mo.	16 Juliana	Flavian	7 26	5 24		11 17	Bis zum	3 Isidore	
Dn.	17 Constantia	Conrad	7 24	5 26		Mrg.	Monatsschlusse	4 Agathe	
Mw.	18 Concordia	Simeon	7 22	5 27		0 23	recht veränderliche	5 Victorinus	
Do.	19 Susanna	Gabinus	7 20	5 29		1 25	☾ d. 19. Mrg.	6 Bukolus	
Fr.	20 Petri Stuhlf	Petri Stuhlf	7 18	5 31		2 34	7 U. 23 M.	7 Parthenius	
Sa.	21 Eleonore	Eleonore	7 17	5 33		3 16	Witterung	8 Theodor	8
9	**Estomihi**	Ev. Vom Leiden Christi. Luc. 18. Ep. Wenn ich mit Menschen. 1. Cor. 13.						Tag 10 St 19 Min. Nacht 13 St. 41 Min	
Snt.	22 Castor	Eulalia	7 15	5 34		4 2	M. Z. 12′ 2″ 20‴	9 Auxentius	
Mo.	23 Reinhard	Serenus	7 12	5 36		4 43	d. 22. ☾ in Erdf.	10 Nicephorus	
Dn.	**24 Fastnacht (Bergfest)**		7 10	5 38		5 18	bei	11 Castor	
Mw.	**25 Aschermittwoch**		7 8	5 40		5 50	mäßiger	12 Faustinus	
Do.	26 Nestor	Nestor	7 6	5 41		6 18	Temperatur	13 Martinian	
Fr.	27 Leander	Leander	7 4	5 43		6 44	● d. 27. Mrg.	14 Meletius	
Sa	28 Hector	Romanus	7 2	5 45		7 09	11 U. 20 M.	15 Onesimus	9

Mondwechsel.

☽ E. Viertel d. 5. Mrgs 11 U. 12 M.

● Vollmond d. 12. Mrg. 1 U. 58 M.

☾ L. Viertel d. 19. Mrgs 7 U. 23 M.

● Neumond d. 27. Mrgs 11 U. 20 M.

Bauernregeln.

Mariä Lichtmeß hell u. klar giebt insgemein ein schönes Jahr. — Mattheis bricht's Eis, findet er keins, so macht er eins. — Wenn der Nordwind im Februar nicht will, so kommt er sicher im April.

100jähriger Kalender.

1. bis 8. kalt und windig. 9. bis 15. zunehmender Frost. 16. bis 21. häufig Regen u. Schnee. 22. bis 28. meist rauhes u. kaltes Wetter.

Messen und Märkte. 2. Bodenfelde, Gelnhausen, Marburg, 3. Flensburg, Lingen, Hersfeld, Stuzig, Elberfeld, Essen. 4. Genthin, Brinkum Schw, Hannover Leder Tuch, Hoya V, Stolzenau V, Wustrow Schw, Horneburg, Leer V. 5. Husum, Segeberg Aerzen a. V, Nienburg a. W. V, Bleckede Schw, Buxtehude, Recklinghausen, Obernkirchen. 6. Bassum Schw, Diepholz Schw, Kirchweyhe Schw, Neustadt a. R. V, Harburg Schw, Braunschweig Messe. 7. Lüchow V. 9. Worbis, Elberfeld, Braunschweig PRindv Schw Vikt. 10. Hannover SchwPRd, Stade, Ibbenbüren, Bielefeld, Essen, Gießen. 11. Schönhausen, Lauenstein a. V., Sulingen a. V., Celle V, Meppen, Leer V, Burgsteinfurt, Simmern, Vallendar. 12. Husum, Artlenburg Schw., Buxtehude, Neuenhaus, Quakenbrück, Willebadessen, Fulda, 13. Lauko, Harburg Schw, Aurich P. 16. Lauenförde, Uslar, Elberfeld. 17. Egeln, Hameln V, Wittingen V, Stade, Brakel, Gütersloh, Essen. 18. Eckartsberga, Lindau, Wunstrow a. V, Bederkesa, Osnabrück, Leer V, Wetzlar. 19. Husum, Langenhagen, Buxtehude, Recklinghausen. 20. Erfurt VR, Diepholz VP, Harpstedt a. V, Syke Schw, Twistringen Schw, Harburg Schw. 21. Bremervörde. 23. Gefell, Hadersleben, Hemmendorf, Pattensen, Lamspringe Elberfeld. 24. Gommern Hannover Schw, Dahlenburg a. VP Schw, Burgsteinfurt, Bielefeld, Essen, Bonn, Ballenstedt, Seesen, Gießen. 25. Celle VFGarn, Fallersleben V., Leer V., Simmern, 26. Magdeburg-Neustadt, Husum, Uchte, a. V, Buxtehude. 27. Harburg Schw, Herford, Paderborn.

Garten-Kalender.

Obstgarten. Wer den Hasenfraß zu fürchten hat, der schütze seine Bäume mit doppelter Sorgfalt, indem unter der Rinde jetzt bald der Saft fließt, den die Hasen sehr lieben. — Bäume sind zu versetzen und zu reinigen.

Gemüsegarten. Bei offener Erde können allenfalls Früherbsen und Bohnen, Petersilie, Zucker- und Haferwurzeln, Sellerie, Salat, Schnittkohl, Frühmöhren, Spinat, Körbel u. dgl. gesäet werden. Gewächse vom vorigen Jahre, welche zum Herausnehmen bestimmt sind, müssen jetzt herausgenommen werden, denn wenn sie zu treiben beginnen, verlieren sie an Geschmack.

Blumengarten. Sommerlevkoyen, Aster, Cheneser-nelken, Scabiose, Zinnie, Reseda, spanischer Pfeffer werden in Töpfen mit gewöhnlicher Gartenerde gesäet und diese vor die Fenster eines geheizten Zimmers gestellt. Auf den Schnee in Kästen säet man Aurikeln.

— Erstaunte Frage. Student: „Das Bier trinkt sich wie Wasser.“ — Bürger: „Wissen Sie denn, wie sich Wasser trinkt?“

— Mißverstanden. Sergeant (in der Instructionsstunde): „Also der Soldat muß sich in erster Linie angelegen sein lassen, sich die Dienstvorschriften zu eigen zu machen. Nun, Piefke, was muß dem Soldaten am meisten am Herzen liegen?“ — Piefke (der nicht aufgepaßt hat): „Das . die . .“ — (Hintermann ihm zuflüsternd) „Dienst . . .“ — Piefke (freudig erregt): „Die Dienstmädchen.“

— Abgelenkt. Also meine Nichte wollen Sie heirathen, können Sie sie denn auch ernähren?“ — „Aber liebe Frau . . . chke, wer wird denn immer gleich ans Essen denken!“

— Blumensprache. Feldwebel „Nun, Meyer, wie lange wollen Sie Urlaub haben?“ — Meyer: „Je länger, je lieber!“ Feldwebel. „Gut, aber — vergiß mein nicht!“

„Dort drüben über dem Zu, weit ab im Unterland ist meine Heimath. Mein Vater und meine Mutter sind niemals reich gewesen, jedoch haben sie sich mit uns ehrlich und ordentlich durchgebracht. Auf einmal aber ist das Unglück ins Haus gekommen. Die Mutter ist erkrankt und gestorben, das Wilowasser und der Muhrbruch haben unsere wenigen Felder verwüstet, und ein Hagelschlag, der noch den letzten Rest der Ernte vernichtete, hat uns zu blutarmen Leuten gemacht. Ich war damals gerade sechzehn Jahre alt, und die Leute haben gesagt, daß ich nicht häßlich sei. Da ist nun eines Tages der Bauer von Höfen, der kurz zuvor Wittwer geworden und meinen Vater vom Viehhandel her gekannt hat, zu uns gekommen und hat sich erboten, uns aus der Noth zu reißen, jedoch nur unter der Bedingung, daß ich ihn heirathe. Anfangs freilich hab' ich mich gewehrt dagegen, endlich aber hab' ich mich doch dazu überreden lassen, und — daß ich's kurz sage — damit hat mein Unglück seinen Anfang genommen.“

Die Erzählerin schwieg einige Augenblicke und stützte nachdenklich den Kopf in die Hand.

„Und dein Vater, deine Geschwister?“ fragte der Knecht.

„Den ersteren,“ war die Antwort, „hat der Gram um mein Geschick, an welchem er sich, und nicht mit Unrecht, die ganze Schuld beimaß, im vorigen Winter ins Grab gebracht; meine Brüder und meine Schwester sind in der Welt zerstreut, und so bin ich denn von allen verlassen — ein unglückliches Weib!“

Dem Burschen schien diese Erzählung zu Herzen zu gehen.

„Arme Bäuerin!“ sprach er. „Ja, der Alte versteht es, einem das Leben sauer zu machen! Doch was verschlägt es am Ende mir? Ein Dienstbot' wie unsereiner kann wenigstens sein Bündel packen und davongehen, wenn's ihm zu arg wird; aber Du — — Glaub mir's, ich hätt' längst schon den Hof verlassen und mich um einen anderen Dienst umgesehen, wärst nicht eben Du es gewesen, was mich hier immer wieder zurückgehalten!“

Diese letzten Worte hatte er mit leiser, beinahe lispelnder Stimme gesprochen. Das junge Weib sah ihn betroffen an.

„Stanis!“

„Soll ich es noch leugnen, was ich schon so lange Dir verheimlicht hab'?“ fuhr er in weichem Tone fort. „Allerdings, ich weiß es, es ist ein Unrecht, eine Sünd', wenn ich Dir's nur gestehe, aber ich kann nicht anders, Du mußt es endlich erfahren, wie mir um's Herz ist.“

Trina schien verwirrt und keiner Erwiderung mächtig zu sein, während ersterer unverkennbar leidenschaftlich weiter sprach:

„Weißt Du es noch, Trina, wie es damals war, zum Kornschnitt wird's gerade ein Jahr werden, als uns auf dem Felde das Gewitter überraschte? Wir konnten deshalb die Arbeit nicht mehr an demselben Abend zu Ende bringen, wie sich's der Bauer in den Kopf gesetzt hatte, und nun fiel er mit bösen Reden und Scheltworte über mich her und maß ungerechterweise mir die Schuld bei, daß ich als Großknecht den faulen Tagelöhnern zu wenig nachgesehen hätte. Du

---

Schreibkal.

1

2

3

4

5

6

7

—

8

9

10

11

12

13

14

—

15

16

17

18

19

20

21

—

22

23

24

25

26

27

28

—

1903 März, Frühlingsmonat, hat 31 Tage. Die Tage nehmen zu 2 Stunden 3 M

Tag	Reichs-Kalender.	Kathol. Kalender.	Sonnen- Afg. u.m	Sonnen- Utg. u.m.	Mondes- Lauf	Mondes- Afg. u.m.	Mondwechsel, Planetenlauf 2c.	Julianischer Kalender.	Quartal Nr.
10	**Invocav.**	Ev. Vom der Versuchung Christi. Matth. 4. Ep. Wir ermahnen euch aber. 2. Cor. 6.						Tag 10 St. 48 Min. Nacht 13 St. 12 Min.	
Snt.	1 Albinus Einzug in Paris 1871.	Albinus	6 59	5 47		Mrg.	M. Zeit 12′2″20‴ Noch immer	16 Pamphil.	
Mo.	2 Luise	Simplicius	6 57	5 49		7 59	veränderlich	17 Theod. Tiro	
Dn.	3 Gottfried	Fridolin	6 55	5 51		8 27	bei starkem	18 Leop. P.	
Mw.	4 **Quatember**		6 54	5 52		8 58	Nachtfroste.	19 Archippus	
Do.	5 Friedrich	Friedrich	6 51	5 53		9 34	Die Luft	20 Leo v. Cat.	
Fr.	6 Philemon	Nikolaus	6 49	5 55		10 18	d. 6. Abd.	21 Timotheus	
Sa.	7 Felititas	Greg. Papst	6 47	5 57		11 11	8 U. 14 M	22 Victor	10
11	**Remin.**	Ev. Vom cananäischen Weibe. Matth. 15. Ep. Weiter, lieben Brüder. Theff. 4.						Tag 11 St. 15 Min. Nacht 12 St. 45 Min.	
Snt.	8 Cyprianus	Thomas	6 44	5 59		Abds.	M. 3. 12′ 1″ 34‴,	23 Polycarp	
Mo.	9 Prudentius	Francisca	6 42	6 0		1 22	klärt sich indeß	24 Amalia	
Dn.	10 Henriette	40 Märtyrer	6 40	6 3		2 36	d. 10. ☾ in Erdn.	25 Xenophon	
Mw.	11 Euphrasia	Hubert	6 38	6 4		3 53	und bringt recht	26 Fastnacht	
Do.	12 Gregorius	Euphrasia	6 35	6 6		5 10	freundliche und	27 Aftermi.	
Fr.	13 Ernst	Cyrill	6 33	6 8		6 27	d. 13. Nachm.	28 Basilius	
Sa.	14 Adrian	Mathilde	6 31	6 10		7 42	1 U. 14 M.	1 März	11
12	**Oculi**	Ev. Vom Besessenen und Stummen. Luc. 11. Ep. So seid nun Gottes Nachfolger. Eph. 5.						Tag 11 St. 43 Min. Nacht 12 St. 17 Min.	
Snt.	15 Isabella	Cyriacus	6 28	6 11		8 54	M. 3. 12′ 1″ 9‴	2 Theodotus	
Mo.	16 Ciriacus	Longinus	6 27	6 12		10 4	angenehme Tage	3 Agapius	
Dn.	17 Gertrud	Gertrud	6 25	6 14		11 10	21. ☉ i. ♈ **Früh-**	4 Juliana	
Mw.	18 Anselmus	**Mitfasten**	6 22	6 16		Mo.	**lings-Anfang**	5 Archippus	
Do.	19 Hubert	Joachim	6 20	6 18		0 11	Tag u. Nacht gl.	6 Soria	
Fr.	20 Victor	Victor	6 18	6 19		1 7	d. 21. Morg.	7 Macarius	
Sa.	21 Frühlings-Anfang.		6 15	6 21		1 55	3 U. 8 M.	8 Theophil.	12
13	**Lätare**	Ev. Von 5000 Mann. Joh. 6. Ep. Säet mir. Gal. 4.						Tag 12 St. 10 Min. Nacht 11 St. 50 M.	
Snt.	22 Casemir	Quadratus	6 13	6 23		2 39	M. 3. 11′56″ 15‴	9 Nicephorus	
Mo.	23 **Hoffmannsche Stiftg.**		6 10	6 25		3 17	Milde Luft	10 Alexander	
Dn.	24 Gideon	Gabriel	6 8	6 26		3 50	bei	11 Codratus	
Mw.	25 **Mariä Verkündigung**		6 6	6 28		4 19	d. 26. ☾ ♃	12 Gregorius	
Do.	26 Zacharias	Joh. de Deo	6 3	6 30		4 46	klarem Himmel.	13 Nestor	Quartalschluß Reminiscere
Fr.	27 Rupert	Rupert	6 1	6 32		5 11	d. 29. hier unsichtb.	14 Christoph	
Sa.	28 Ernstus	Nicephorus	5 56	6 33		5 36	Sonnenfinsterniß	15 Agapius	13
14	**Judica**	Ev. Jesu Steinigung. Joh. 8. Ep. Christus aber ist kommen. Ebr. 9.						Tag 12 St. 37 Min. Nacht 11 St. 23 Min.	
Snt.	29 Eustasius	Eustasius	5 57	6 34		6 2	M. 3. 11′56″ 49‴	16 Sabina	
Mo.	30 Adonias	Ourinus	5 55	6 36		6 29	d. 29. Mrg.	17 Gertrud	
Dn.	31 Tetlaus	Guido	5 53	6 38		7 0	2 U. 26 M.	18 Philem.	

Mondwechsel

☽ E. Viertel d. 6. Abd. 8 U. 14 M

🌕 Vollmond d. 13. Nchm. 1 U. 14 M

☾ L. Viertel d. 21. Mrgs 3 U. 8 M.

● Neumond. d. 29. Mrgs 2 U. 26 M

Bauernregeln.

März-Schnee thut der Saat weh. — März-Wind und April-Regen verheißen im Mai großen Segen. — März-Donner macht fruchtbar.

100jähriger Kalender.

1. bis 7. kalt u. windig. 8. bis 15. Regen und Nebel wechseln. 16. bis 23. angenehme Tage. 24 bis 31. milde.

Messen und Märkte. 1. Kiel. 2. Hadersleben, Hannover L. Markoldendorf. 3. Gardelegen. Koppenbrügge. Springe a. V., Steyerberg a. V., Wunstorf a. VF, Alfeld a. V., Peine a. V, Dahlenburg Schw, Hankensbüttel V. 4. Eckardsberga, Brinkum Schw, Duderstadt a. P, Lüneburg Prod, Wustrow Schw, Horneburg, Leer V. 5. Husum, Bleckede Schw. 6. Diepholz Schw, Neustadt a./R. a. V., Syke Schw, Twistringen Schw, Harburg Schw. 7. Lüchow V. 8. Rendsburg. 9. Gebesee, Hadersleben, Eldagsen, Adelebsen, Pyrmont a. V. 10. Oschersleben, Osterwieck, Wernigerode, Hannover SchwPRindv, Münder a./D. a. V., Stolzenau a. V, Northeim, Wittingen a. VP, Stade, Meppen, Gandersheim, Gießen. 11. Niederorschel a. V., Altbruchhausen V., Celle V., Fallersleben VSchaf, Leer V. Witzenhausen a. V. 12. Husum. Artlenburg Schw. 13. Harpstedt Schw, Harburg Schw, Bremervörde. 14. Clausthal. 16. Dingelstädt, Einbeck, Gronau a./L. 17. Blankenburg a./H. a. Vikt. 18. Heiligenstadt a. V., Leer V. 19. Weferlingen, Husum, Kornau a. V., Nienburg a./W. a. V. HolzSchuh, Duingen. 20. Lingen. 23. Laucha, Ellrich, Gesell, Bockenem, Elze, Osterode a. H., Kassel Messe, Braunschweig PRindvSchwVikt, Nieder-Wildungen Schw. 24. Neuhaldensleben, Altenbeuthen V., Hannover Schw, Bevensen a. V, Stade, Gießen, Korbach. 25. Bodenwerder V., Celle VSchaf, 26. Loccum a. V., Hohenhameln a. V., Salzgitter. 27 Bassum Schw., St. Hülfe a. V. 30. Bleicherode, Hildesheim, Moringen. 31. Genthin, Schleusingen, Hoya a. V. HolzW, Lauenau a. V., Lemförde V, Rehburg a. V., Nörten.

Garten-Kalender.

Obstgarten. Wer Bäume versetzen will, verschiebe es jetzt nicht mehr; man fahre fort die Bäume zu beschneiden. Um Baumschulen anzulegen, ist es jetzt die beste Zeit, wilde Stämmchen einzusetzen.

Gemüsegarten. Man muß das Allernothwendigste zu bestellen anfangen, wenn es die Witterung erlaubt und die Erde nicht mehr schmierig ist. Zu pflanzen sind: Erbsen und Gartenbohnen. Zu säen: Spinat, Körbel, Petersilie, Zuckerwurzeln, Pastinak, Möhren, Schnittkohl, Salat, Sellerie, engl. Spinat.

Blumengarten. Die hervortreibenden Hyacinthen, Tazetten und Jonquillen ꝛc. werden des Nachts mit Blumentöpfen zum Schutz gegen den Frost bedeckt, und, wenn sie mit Moos ꝛc. belegt sind, dieses weggeschafft.

— Bauernwitz. Eines Tages erblickte König Friedrich Wilhelm [illegible]. von Preußen bei einer Fahrt durch ein rheinländisches Dorf einen Bauern, der unbarmherzig auf seinen störrischen Esel losschlug. „[illegible] Er hin', befahl der König dem in seinem Gefolge befindlichen Kammerherrn [illegible] von Gundling, der ihm bekanntlich zum Stichblatt seines Witzes dienen mußte, „und sage er dem groben Kerl, daß er das arme Thier [illegible] Ruhe lassen soll!" Mit der [illegible] eigenen komischen Gra[illegible] schritt Gundling auf [illegible] Bauern zu und sagte: „Mein Freund, Du bist ein recht [illegible] amer Mensch, daß Du das arme Vieh so schlägst. Mein Herr, der König Friedrich [illegible]helm, wünscht, daß Du den Esel in Ruhe läßt!" Der Bauer, ärgerlich über [illegible] ng in sein [illegible] guten Recht, [illegible] sich [illegible] em Esel zu, [illegible] vor ihm und [illegible] daß es der [illegible] Um [illegible] mein Herr Esel, [illegible] „Me[illegible] gleich überall richtig erkannt [illegible]

aber hast ganz allein mich gegen seine ungerechten Vorwürfe in Schutz genommen und hast mich vertheidigt, wo es Dir möglich gewesen ist. O, wie wohl that es mir im Herzen, daß Du gegen mich, den armen Knecht, so gut und freundlich warst. Weilte ich damals doch erst kurze Zeit hier im Dienst, und das rauhe und mürrische Wesen des Bauern war mir noch völlig ungewohnt. Und dann am nächsten Tag," setzte er etwas leiser seine Erzählung fort, „da banden wir Garben auf dem Felde, und Du — weißt Du es noch? — Du hast mir dabei geholfen. Und als sich dann einmal so zufällig unsere Hände begegneten, da war mir's, als fühlte ich plötzlich den sanften Druck deiner Finger an meiner Rechten, und dabei lächeltest Du, als wolltest Du all das Unrecht und die Scheltworte, die ich gestern von Deinem Mann erdulden mußte, also wieder gut machen. Ja, damals an jenem Tag, Trina, hast Du mir's angethan, und seitdem —"

Er brach plötzlich ab und begrub das Gesicht in seine beiden Hände.

„O, Gott," seufzte er, „wär' ich doch nie hierher auf den Hof gekommen!"

Die Bäuerin war wie mit Purpurglut übergossen und stand rasch auf.

„Was kommt Dir in den Sinn, Stanis?" sprach sie in strengem Tone. „So darfst Du nicht reden mit mir, und ich darf Dich, ohne eine Sünd' zu begehen, nicht anhören. Du weißt, ich hab' meinem Mann am Altar Treue geschworen, und den Schwur muß ich halten. Nur bemitleiden kann ich Dich, daß Du Dich so verirrt hast. Und darum, weil Du stets ein so braver Mensch gewesen, soll wenigstens niemand ein Wort von dem erfahren, was Du mir heute eingestanden und was keiner wissen darf. Aber eines versprich mir, daß Du zu Michaelis, wenn deine Dienstzeit um ist, vom Hofe gehen willst. Nach dem, was heute zwischen uns vorgefallen ist, können wir nicht länger mehr beisammen sein!"

Der Knecht ergriff leidenschaftlich ihre Hand.

„Sprich dies Wort nicht, Trina!" rief er. „Ich kann ja nicht scheiden von Dir!"

Sie stand einige Augenblicke stumm, während ein Kampf in ihrem Innern vorzugehen schien. Dann plötzlich riß sie sich hastig von ihm los und stürmte den Abhang hinunter, dem Hause zu.

„O, Gott, wie soll das noch enden!" sagte Stanis, ihr nachblickend.

2.

Der heiße Hochsommer war herangenaht, und mit ihm kam die Zeit, wo in der Höhe, auf den Bergwiesen, das Wildheu eingeheimst wird und der Aelpler oft mit Gefahr seines eigenen Lebens die steilen Schroffen hinansteigt, um mit der Sichel die zarten, würzigen Grashalme abzuschneiden, an Stellen, wohin der Mäher mit der Sense nicht kommen kann.

Auch Stanis und der Bauer von Höfen waren heute schon früh Morgens aufgebrochen und ins wilde Hochgebirge hinangestiegen, wo letzterer ein ausgedehntes, aber steiles

Schreibkal.

1
2
3
4
5
6
7
—
8
9
10
11
12
13
14
—
15
16
17
18
19
20
21
—
22
23
24
25
26
27
28
—
29
30
31

1903 April [Ostermonat] hat 30 Tage Die Tage nehmen zu um 1 St. 48 M.

Tag	Reichs-Kalender.	Kathol. Kalender.	Sonnen-Afg. u. m.	Sonnen-Utg. u. m.	Mondes-Lauf	Mondes-Afg. u. m.	Mondwechsel, Planetenlauf rc.	Julianischer Kalender	[illegible]
Mw	1 Theodora	Theodora	5 50	6 39		Mrg.	M. Z. 11′57″12‴	19 Zacharias	
Do.	2 Theodosia	Fr. v. Paula	5 48	6 41		8 17	d. 1. ☾ 2	20 Mart. v. S	
Fr.	3 Christian	Richard	5 46	6 43		9 7	Rechtes	21 Maximus	
Sa.	4 Sixtus	Cölestin	5 43	6 45		10 5	Aprilwetter	22 Timotheus	1
15	**Palmar.**	Ev. Vom leidenden rc. Messias. Joh. 53. Ep. Ein jeglicher sei gesinnet. Phil. 2.						Tag 13 St. 5 Min Nacht 10 St. 55 Min.	
Snt.	5 Maximus	Vinc. Ferr.	5 41	6 46		11 11	M. Z. 11′57″23‴	23 Nicolaus	
Mo.	6 Sixtus	Cölestin	5 39	6 48		Nchm	d. 5. Mrg.	24 Zacharias	
Dn.	7 Cöstelin	Hermann	5 37	6 49		1 36	2 U. 51 M.	25 Mar. V.	
Mw.	8 Liborius	Albert	5 35	6 50		2 52	d. 5. ☾ in Erdn.	26 Gabriel	
Do.	9 **Gründonnerstag**		5 33	6 52		4 6	Hiernach wird	27 Matrona	
Fr.	10 **Charfreitag**		5 30	6 54		5 21	d. 11. sichtbare	28 Hilarion	
Sa.	11 Hermann	Quirinus	5 28	6 56		6 34	Mondfinsterniß	29 Marcw. Ar.	2
16	**Osterfest**	Ev. Auferstehung Christi. Marc. 16. Ep. Euer Ruhm ist nicht fein. 1. Corr. 5.						Tag 13 St. 31 Min. Nacht 10 St. 29 Min.	
Snt.	12 **Ostersonntag**		5 26	6 57		7 45	M. Z. 11′57″30‴	30 Eupsichius	
Mo.	13 **Ostermontag**		5 24	6 59		8 53	d. 12 Mrg.	31 Hypatius	
Dn.	14 Tiburtius	Tiburtius	5 21	7 1		9 56	1 U. 18 M.	1 **April**	
Mw.	15 Obadias	Anastasia	5 19	7 3		10 55	die Temperatur	2 Olympia	
Do.	16 Carifius	Drogo	5 17	7 4		11 47	beständiger.	3 **Gründ.**	
Fr.	17 Rudolph	Eleutherius	5 15	7 6		Mrg.	Angenehme und	4 **Charfr.**	
Sa.	18 Florentin	Baldina	5 12	7 8		0 31	warme	5 Job	3
17	**Quasim.**	Ev. Vom ungläubigen Thomas. Joh. 20. Ep. Wer da glaubet, daß. 1 Joh. 5.						Tag 13 St. 59 Min Nacht 10 St. 1 Min.	
Snt.	19 Werner	Werner	5 10	7 9		1 14	M. Z. 11′57″34‴	6 **Ostersonnt.**	
Mo.	20 Sulpitius	Tiburtius	5 9	7 10		1 48	d. 19. Abds.	7 **Ostermont.**	
Dn.	21 Adolph	Hugo	5 7	7 12		2 19	10 U. 30 M.	8 Herodium	
Mw	22 Lothar	Soter	5 5	7 14		2 47	d. 19. ☾ in Erdf.	9 Eupsychius	
Do.	23 Georg	Georg	5 3	7 15		3 13	Frühlingstage	10 Terentius	
Fr.	24 Adalbert	Adalbert	5 1	7 17		3 37	Bis zum	11 Nicetas	
Sa.	25 Marcus	Marc. Ev.	4 58	7 19		4 2	Monatsschlusse	12 Joseph	1
18	**Mis. D.**	Ev. Vom guten Hirten. Joh. 10. Ep. Das ist Gnade, so jemand. 1. Pet. 2.						Tag 14 St. 25 Min. Nacht 9 St. 35 Min.	
Snt.	26 Reimarus	Cletus	4 56	7 21		4 29	M. Z 11′57″46‴	13 Artemon	
Mo.	27 Anastasius	Anastasius	4 54	7 22		4 58	d. 27. Nchm.	14 Eutychius	
Dn.	28 Therese	Vitalis	4 52	7 24		5 32	2 U. 31 M.	15 Georg v. N.	
Mw.	29 Sibylla	Peter M.	4 50	7 26		6 13	fast ununterbrochen	16 Quirinus	
Do.	30 Josua	Antipas	4 48	7 25		7 1	gutes Wetter.	17 Simeon	

Mondwechsel.

☽ E. Viertel d. 5. Mrg. 2 U. 51 M.

Vollmond d. 12. Mrg. 1 U. 18

☾ L. Viertel d. 19. Abds. 10 U. 30 M.

● Neumond d. 27. Nchm. 2 U. 31 M.

—

Bauern-regeln.

So lange die Frösche vor Marcus quacken, so lange schweigen sie nachher. Warmer Aprilregen, großer Segen. Trockner April ist nicht der Bauern Will.

—

100jähriger Kalender

1. bis 7. meist kalt und feucht. 8. bis 15. milderes und helleres Wetter. 16. bis 23. oft Regen. 24. bis 30. warmes Frühlingswetter.

Messen und Märkte. 1. Brinckum Schw., Varrel a. V, Wunstorf V, Einbeck Schaf, Hildesheim V, Lüneburg Schaf, Leer a. V. Holz, Arolsen. 2. Wanzleben, Duderstadt P., Northeim Schaf. 3. Diepholz Schw, Syke Schw, Twistringen Schw, Harburg Schw. 6. Wallensen. 7. Hannover Schw, Peine a. V. 8. Celle V., Leer V. 14. Hannover Schw PRindv. 15. Siedenburg a. V. Bederkesa, Leer V, Korbach a. SchwSchafHammel. 16. Genthin, Wagenfeld V. 17. Bassum Schw, Diepholz a. V. P, Harpstedt Schw, Kirchweyhe Schw, Harburg Schw. 20. Lauenstadt Jahrm., Hedemünden, Norden a. V. 21. Gardelegen, Langensalza, Barnstorf V, Hameln V, Aurich a. V. P. Emden V, Gießen. 22. Nenndorf V, Sulingen a. V, Duderstadt a. P, Celle a. V, Leer V. 23 Erfurt VR, Sömmerda a. V. Gem. 24. Harburg Schw. 26. Leipzig Ostermesse. 27. Gehrden, Salzhemmendorf. 28. Alt-Bruchhausen a. V., Hannover Schw, Polle a. V, Peine V, Hankensbüttel a. V, Emden VHolz 29. Uchte a. V, Leer V, Witzenhausen, Braunschweig SchafVikt. 30. Nienburg a./W. V, Wiedensahl V, Lamspringe, Artlenburg Schw.

Garten-Kalender.

Obstgarten. Vor allen Dingen muß noch das Pfropfen und Oculiren vollendet werden. Die vom Frost beschädigten Bäume müssen sorgfältig gewartet werden. Findet man Krebs, Brand, die Rinde, so muß man alle zweckdienlichen Mittel dagegen anwenden. Die im vorigen Jahre auf's schlafende Auge oculirten Stämme werden, sobald sie ein wenig getrieben haben, über den Augen abgeschnitten.

Gemüsegarten. Von Pastinaken, Mohrrüben, Petersilie, Hafer- und Zichorienwurzeln und Zipollen wird die Hauptsaat gemacht; desgleichen von Thymian, Steckrüben, Mairüben, rothen Rüben, Porree, Kresse; gegen Ende dieses Monats kann nun die Hauptaussaat für den Herbst- u. Wintergebrauch auch gemacht und Erbsen, die schon aufgelaufen sind, behackt und gestiefelt werden. Mit der Hauptsaat der Kartoffeln beginne man. Verpflanzt werden: Kopfsalat, Sommer-Endivien, Kohlpflanzen.

Blumengarten. Bei Aurikeln und Nelken werden die verdorbenen gelben, rostigen Blätter abgesondert und abgeschnitten. Jetzt ist es Zeit, Stecklinge von Rosmarin, Goldlack ꝛc. in eine gute schattige Erde zu pflanzen.

— Unbedacht. „Sie sehen so abgespannt aus, Frau Doctor Sie haben wohl heute schon viel langweiligen [illegible]such gehabt?" — „O nein, Sie [illegible]nd der erste."

— Die Hauptsache. Soldat: „Drei Tage lang hab' ich Dich jetzt net g'seh'n." — Köchin: „Geh', lug' net, ich hab' D[illegible] doch immer a Kußha[illegible] zugeworfen, wenn Du v[illegible]rüber gangen bist." — S[illegible]dat: „Was nützt mich a Kußhand, we[illegible] keine Wurst [illegible] steckt!"

— Boshaf[illegible] Wirth miß[illegible]trau[illegible]ch), „[illegible] betrachten Sie den K[illegible] gena[illegible] De[illegible] ist vor[illegible]glich!" Gast: „N[illegible]tü[illegible]lich ist er vorzüglich, [illegible]nst wür[illegible] [illegible]hn die Maden nicht [illegible] begierig fressen!"

Bergmahd besaß. Sie hatten Seile und Steigeisen mitgenommen, denn die Arbeit war nicht ohne Gefahr; jedoch der Alte war schon von Jugend auf daran gewöhnt, und Stanis war ein schneidiger Bursche, der vor keinem Wagnis zurückschreckte.

Trina mit den beiden Dirnen war indessen auf dem Hofe zurückgeblieben. Sie war diesmal von einer eigenthümlichen Unruhe befangen, über deren Ursache sie sich keine Rechenschaft zu geben wußte. Ihr dauerte der heutige Tag unendlich lange. Wie oft war sie schon vor die Hausthür hinausgegangen und hatte dort ins Kahr hinaufgeschaut, wo die grünen Streifen der Grasmatten sich bis an die grauen Felswände hinanzogen.

Jetzt endlich ging die Sonne unter.

Da auf einmal, ehe noch das Sonnenlicht verglüht war, stiegen hinter den Zinken des Hörndl dunkle Wolken auf, welche das Nahen eines Gewitters vermuthen ließen.

Trina erschrak.

„Wo sie sein mögen?" sprach sie zu sich selbst. „Wenn die beiden dort oben in den Schroffen drinnen vom Nebel überrascht werden! O, Gott, der Stanis!"

Sie vollendete den Satz nicht.

„Aber es fängt schon zu dämmern an," tröstete sie sich dann wieder. „Ohne Zweifel sind sie schon auf dem Heimweg und kommen bald zurück."

Abermals trat sie vor das Haus hinaus und lauschte mit bangem Herzen, ob sich auf dem steinigen Alpenpfade keine Schritte aus der Ferne hören ließen, jedoch alles blieb still. Nur der Wetterwind sauste in den Tannengipfeln, und der Donner grollte dumpf und schaurig aus der Höhe hernieder.

Von Minute zu Minute steigerte sich ihre Angst.

Indessen ballten sich droben die Wolken immer dichter und dichter zusammen, und wüste, fliegende Nebel, welche sich von jenen loszulösen schienen, hüllten die Felswände in einen undurchdringlichen Schleier. Bald darauf brach mit Blitz und Regen das Gewitter herein.

Da auf einmal — Trina entfuhr ein Schreckensschrei — stürzte Stanis daher und auf das Haus zu, Stanis allein. Er war in Hemdärmeln ohne Hut und Joppe, sein Gesicht war bleich, sein krauses Haar zerzauste der Sturmwind.

„Stanis!" rief die Bäuerin, von der Hausbank, auf welche sie eigenthümlich kraftlos soeben niedergesunken war, jäh emporschnellend. „Du kommst allein? Wo ist der Bauer?"

„Droben!" war des Angeredeten erste, keuchend gegebene Antwort.

„Droben?" wiederholte sie mit stockendem Herzschlag. „Droben im Hochberg bei diesem Wetter?"

Er nickte nur mit dem Kopfe; er schien kein Wort herausbringen zu können; er ging an ihr vorüber und trat vor ihr ins Haus. Dabei sah sie, daß seine Knie schlotterten; Frost schien ihm die Glieder zu schütteln.

Sie folgte ihm auf dem Fuße. Drinnen im Flur ergriff sie ihn am Arm und zog ihn in die Stube hinein, deren Thür sie hinter ihnen beiden schloß.

Schreibkal.

1
2
3
4
—
5
6
7
8
9
10
11
—
12
13
14
15
16
17
18
—
19
20
21
22
23
24
25
—
26
27
28
29
30

Tag	Reichs-Kalender.	Kathol. Kalender.	Sonnen-Afg. U.M.	Sonnen-Utg. U.M.	Mondes-Lauf	Mondes-Afg. U. M.	Mondwechsel, Planetenlauf 2c.	Julianischer Kalender.	
Fr.	1 **Phil. u. Jacob. (Walp.)**		4 46	7 29		Mgs.	M. Z. 11 58' 45'	18 [illegible]	
Sa.	2 Kunigunde	Kunigunde	4 45	7 30		9 3	d. 1. ☾ in Erdn.	19 Joh. [illegible]	
19	**Jubilate**	Ev. Ueber ein Kleines. Joh. 16. Ep. Lieben Brüder, ich. 1. Pet. 2.						Tag 14 St. 49 [illegible] Nacht 9 St. [illegible]	
Snt.	3 Anastasia	Kreuz Erf.	4 43	7 32		10 13	M. Z. 12' 1" 14'''	20 Theod[illegible]	
Mo.	4 Florian	Florian	4 41	7 33		11 27	☽ d. 4. Mrgs.	21 J[illegible]arius	
Dn.	5 Gotthard	Monica	4 39	7 35		Nchm	5 Uhr 26 M.	22 Gotthard	
Mw.	6 Dietrich	Joh. v. d. Pf.	4 37	7 37		1 55	Zu Anfang	23 Georgius	
Do.	7 Gottfried	Gottfried	4 36	7 3[illegible]		3 8	veränderlich, bald	24 Sabas	
Fr.	8 Stanislaus	Michael E.	4 34	7 40		4 19	darauf jedoch recht	25 Marcus	
Sa.	9 Hiob	Hermes	4 32	7 42		5 29	mildes	26 Basil.	6
20	**Cantate**	Ev. Christi Hingang. Joh. 16. Ep. Selig ist der Mann. Jac. 1.						Tag 15 St. 13 Min. Nacht 8 St. 47 Min.	
Snt.	10 Victoria	Antonius	4 30	7 43		6 35	M. Z. 12' 1" 59'''	27 Marcell.	
Mo.	11 Mamertus	Mamertus	4 28	7 45		7 46	d. 11. Nchm.	28 Jason	
Dn.	12 Pankratius	Pankratius	4 27	7 46		8 44	2 U. 18 M.	29 9 Märt.	
Mw.	13 Servatius	Servatius	4 26	7 48		9 40	Frühlingswetter.	30 Jacobus	
Do.	14 Peregrinus	Athanasius	4 25	7 49		10 28	Regen	1 **Mai**	
Fr.	15 Honoratus	Sophia	4 23	7 50		11 12	und Sonnenschein	2 Apollonia	
Sa.	16 Tiburtius	Tiburtius	4 21	7 52		11 49	d. 16. ☾ in Erdf.	3 Wasserw.	7
21	**Rogate**	Ev. Wahre Betkunst. Joh. 16. Ep. Seid aber Thäter des Worts. Jac. 1.						Tag 15 St. 33 Min. Nacht 8 St. 27 Min.	
Snt.	17 Jobst	Petr. Cöln	4 20	7 53		Mrg.	M. Z. 12' 3' 25''	4 Pelagia	
Mo.	18 Erich	Liborius	4 18	7 55		0 21	wechseln	5 Irene	
Dn.	19 Honoratus	Petrs. C.	4 17	7 56		0 49	☾ d. 19. Nchm.	6 Hiob	
Mw.	20 Prudentia	Bernard	4 16	7 58		1 14	4 Uhr 18 M.	7 Benigna	
Do.	21 **Christi Himmelfahrt**		4 15	7 59		1 39	Die Witterung	8 Joh. E.	
Fr.	22 Helena	Julia	4 13	8 1		2 3	wird wieder	9 Guido	
Sa.	23 Desiderius	Desiderius	4 11	8 2		2 25	freundlicher und	10 Tobias	[illegible]
22	**Exaudi**	Ev. Vom Tröster. Joh. 15. 16. Ep. So seid nun mäßig. 1 Petr. 4.						Tag 15 St. 54 Min. Nacht 8 St. 6 Min.	
Snt.	24 Esther	Johanna	4 10	8 4		2 50	M. Z. 12' 5" 40'''	11 Nicephorus	
Mo.	25 Urban	Urbanus	4 9	8 5		3 28	beständiger.	12 Epiphanius	
Dn.	26 Johanna	Julius	4 8	8 6		4 4	d. 26. Nachts	13 Glyceria	
Mw.	27 Franziska	Bernardine	4 7	8 7		4 50	11 U. 50 M.	14 Isidor	
Do.	28 Wilhelm	Wilhelm	4 6	8 8		5 35	Klare	15 **Himmelf.**	
Fr.	29 Maximilian	**Frohnl.**	4 5	8 9		6 48	d. 28 ☾ in Erdn.	16 Theodorus	
Snt.	30 Erna	Anastasius	4 4	8 11		7 59	und ruhige Luft.	17 Andronicu	9
23	**Pfingstf.**	Ev. Vom heiligen Geiste. Joh. 14. Ep. Und als der Tag der. Ap. Gesch. 2.						Tag 16 St. 9 M. Nacht 7 St. 51 M.	
Snt.	31 **Pfingstsonntag**		4 3	8 12		9 13	M. Z. 12' 4" 27'''	18 Theodotus	

Mondwe[illegible]el

☽ E[illegible] Viertel d. 4 Mrgs. 5 [illegible] 26 M.

Vollmond d. 11. N[illegible] 2 U. 18 M.

☾ L[illegible] Viertel d. 19. [illegible] 4 U. [illegible]

● Neumond d. 26. Nachts 11 U. 50 M.

Bauern-regeln.

Maikäferschaar bringt gut Jagr. Maidonner verkündigt Winde. Nasse Pfingsten fette Weihnachten. Kaßer Mai, trockner Juni.

100jähriger Kalender.

1. bis 7. unbeständiges Wetter. 8. bis 15. [illegible] freundlich und warm. 16. bis 23. etwas kühle Temperatur. 24. bis 31. beständige Witterung.

Messen und Märkte. 1. Weferlingen, Diepholz Schw, Neustadt a./R. V, Syke Schw., Harburg Schw. Lingen. 3. Marienau. 4. Gesell, Worbis, Herzberg a./H., Uslar, Lüneburg Frühjahrsmesse. Norden a. V. P. 5. Egeln, Hannover, Liebenau a. V., Twistringen a. V, Alfeld Schw., Salzderhelden, Emden a. V. Holz, Bonn, Hasselfelde a. Vikt. Gießen. 6. Barsinghausen a. V Schuh, Brinckum V. Schuh, Harpstedt a. V., Hoya V., Stolzenau V, Peine Schaf. Leer V. 7. Weferlingen, Artern, Lehrte a. V. Schw. 8. Bassum a. V., Harburg Schw. 9. Nordhausen a. V, 11. Bilsen a. F., Elbingerode, Lauterberg a./H., Sarstedt, Wiedelah, Norden a. V. 12. Neuhaldensleben, [illegible]chersleben, Schiessagen Schw, Hannover SchwPRindv, Aurich V, Emden V. 13. Heiligenstadt a. V., Hagen V, Kahlbruch V., Varrel a. V., Gieboldehausen, Hildesheim Schaf. Celle V Leer V. 14. Barby, Salzgitter, 15. [illegible] V, Harburg Schw. [illegible] Aschersleben, Norden a. V. 19. Gardelegen, Hameln V., Emden V W, Gießen. 20. Lauenstein a. V., [illegible]felde V, Leer V. 22. Schleusingen, Harburg Schw. 24. Langelsheim. 24. Mühlhausen in Thür.. Norden a. V 26. Genthin, Hannover Schw, Lavelsloh a. V. Mandelsloh a. V., Peine a. V., Hankensbüttel V. Liagen, Emden V W. 27. Kirchdorf a. V., Celle V, Leer V. 29. Diepholz V. P., Harburg Schw.

Garten-Kalender.

Obstgarten. Das Moos muß mit scharfen Bürsten, vorzüglich nach einem Regen, abgebürstet werden. Die Blattläuse werden von den jungen Pfropfreisern mit einem Pinsel abgebürstet. Die Kopulierbänder werden gelüftet und Pfählchen an die gepfropften Stämmchen gesteckt.

Gemüsegarten. Gepflanzt werden nun vor allen Dingen Kartoffeln. Zu säen: alle Arten von Kohl, desgl. Thymian, Majoran, Sellerie, Petersilie, Petersilienwurzeln, Kopfsalat, Sommerrettig, Zichorien, Sommerendivien, wenn man noch Pflanzen nöthig hat. Gelegt werden Erbsen zu jeder Zeit, Vietsbohnen, Gurken, Kürbisse, im Anfang wenig, die Hauptaussaat in der Mitte des Monats. Behackt werden Erbsen, Bohnen, Salat, Gurken und Kartoffeln.

— Höchste Kunst. Schauspieler zum Schmierendirector: „Herr Director, ich bitte um 20 Pfennig Vorschuß, ich habe keinen Pfennig Geld und soll den „Verschwender" spielen." — Director: „Giebt's nicht — zeigen Sie mal daß Sie ein guter Schauspieler sind!"

— Berechtigter Schluß. In einer rheinischen Stadt gab der dritte Bürgermeister [illegible]ren und benutzt die Gelegenheit, um die Arbeite[illegible] an einer neuen Straße zu [illegible]chtigen. Er frag einen [illegible] Arbeiter nach seinem [illegible]en. [illegible] ganz gut [illegible] weit, [illegible] Herr [illegible]meester, vor dat' [illegible] mer braucht net [illegible] anzustelle, [illegible] unser Sach [illegible] mache" [illegible] [illegible]germeister [illegible] Kopf [illegible] äußert, [illegible] Deutsche „E[illegible] [illegible] ich [illegible]

Sch[illegible] Schreiben [illegible] was [illegible] hat [illegible] keinen [illegible]

„Stanis!", trat sie, nun beide allein, mit vorgestreckten Händen vor ihn hin. „Was ist — was ist geschehen? Was hat es gegeben? Du verheimlichst mir etwas! Ich sehe es! Sprich, sage mir die Wahrheit! Warum kommst Du allein? Warum ist der Bauer nicht mit Dir heimgegangen?"

Unter ihrer Frage durchzitterte es ihn wie ein neuer Fieberfrost, und indes ihm die Zähne förmlich aufeinander schlugen, antwortete er, ihren Blicken scheu ausweichend:

„Die Toten gehen mit niemand mehr heim!"

Ein halber Schrei brach sich von ihren Lippen und sie taumelte fast zurück von ihm.

„Die Toten?" wiederholte sie mit weit aufgerissenen Augen.

„Ja, die Toten!" bekräftigte er, mit seinem Blick sie gleichsam bannend. „Dein Mann ist verunglückt!"

„Jesus Marie!" schrie Trina auf. „Verunglückt! Wie — wie ist das geschehen? Rede!"

Eine dumpfe Pause folgte ihren Worten, bevor der Bursche, in dessen Gesicht allgemach die Farbe zurückkehrte, mit unterdrücktem Tone anhob:

„Du kennst die rothe Felswand, die droben am Wald unterhalb des steilen, schlüpfrigen Grashanges tief in einen Tobel abstürzt. Zuntern und Alpenrosen strecken ihre Zweige darüber hinaus, üppiges Gras, zu dem sich einer nur am Seil hinabwagen darf, wächst an ihrem tückischen Rande. An jener Stelle nun ist der Bauer, nachdem er die Leine, die er um seinen Leib geschlungen, weiter oben an einen Zunternast festgebunden hatte, hinabgestiegen. Wie er nun bei der Arbeit mit der Sichel in der Hand sich über den Schroffen hinausbeugt, reißt die Leine plötzlich entzwei und er stürzt mit einem Schrei in die Tiefe."

Während dieser Erzählung vernahm man durch die Nacht das eigenthümliche Glitschen und Poltern eines nahenden Holzschlittens!

„Horch," richtete Stanis sich auf, „da sind sie schon; sie bringen die Leiche. Es sind die zwei Schafhirten, die ich nach dem Unglück zufällig im Kahr getroffen und die mir geholfen haben, den Toten aus dem Tobel herauszuholen!"

So war es. Die beiden Aelpler zogen den Schlitten eben unter den Söller des Hauses herein und schlugen das Leintuch zurück, mit welchem die Leiche bedeckt war.

Die Bäuerin mit dem Knecht trat schweigend vor die Hausthür, während die übrigen Dienstboten, durch das Geräusch des Fuhrwerks aufmerksam geworden, sich um dasselbe herumdrangten.

„Jesus, Maria und Joseph, was ist geschehen? Wen bringt ihr da?" fragte eine der Mägde, mit einem Kienspahn hinzuleuchtend.

„Euren Bauer!" war die rauhe Antwort der Hirten. „Er hat sich tot gefallen!"

Wie ein Donnerschlag wirkten diese Worte auf die Umstehenden; bange Stille trat ein.

Die Bäuerin war neben der Leiche auf die Knie gesunken und betete. Ihr Blick ruhte unverwandt auf dem starren, verzerrten Antlitz des Verunglückten, welches die

Schreibkal.

1
2
—
3
4
5
6
7
8
9
—
10
11
12
13
14
15
16
—
17
18
19
20
21
22
23
—
24
25
26
27
28
29
30
—
31

1903 Junius (Brachm.) hat 30 Tage. Die Tage nehmen zu um 19 M.

Tag	Reichs-Kalender.	Kathol. Kalender.	Sonnen- Afg. u.m.	Sonnen- Utg. u.m.	Mondes- Lauf	Mondes- Afg. u.m.	Mondwechsel, Planetenlauf rc.	Julianischer Kalender.	
Mo.	1 **Pfingstmontag**		4 2	8 13		Mrg.	Klare	19 Patritius	
Dn.	2 Marquard	Goltschalk	4 1	8 14		1 44	d. 2. Nchm.	20 Sylverius	
Mw.	3 **Quatember**		4 1	8 15		Nchm	2 U. 24 M.	21 Olympius	
Do.	4 Donatus	Drinus	4 0	8 16		2 9	und ruhige	22 Basiliskus	
Fr.	5 Bonifacius	Bonifacius	3 59	8 17		3 19	Luft.	23 Pachomius	
Sa.	6 Sophia	Jesaias	3 58	8 18		4 27	Angenehmes	24 Florian	10
24	**Fest Trin.**	Ev. Jesus und Nicodemus. Joh. 3. Ep. O, welch eine Tiefe. Röm. 11.						Tag 16 St 21 Min Nacht 7 St 39 Min.	
Snt.	7 Lucretia	Lucretia	3 58	8 19		5 33	M. 3. 12′ 4″ 58‴	25 **Pfingstf.**	
Mo.	8 Medardus	Medardus	3 57	8 20		6 35	und warmes	26 **Pfingstm.**	
Dn.	9 Barnimus	Felicianus	3 57	8 21		7 33	d. 10. Mrg.	27 Therapont	
Mw.	10 Onuphirus	Onuphirus	3 56	8 22		8 21	4 U. 5 M	28 Wilhelm	
Do.	11 Elisäus	Barnabas	3 56	8 23		9 10	Wetter mit	29 Sylverius	
Fr.	12 Claudina	Basiledes	3 56	8 23		9 49	bedeutender Hitze.	30 Isaac v. D.	
Sa.	13 Tobias	Ant.a. Pad.	3 55	8 24		10 23	d. 13. (in Erdf.	31 Hermas Ap.	11
25	**1. Trinit.**	Ev. Vom reichen Manne. Luc. 16. Ep. Gott ist die Liebe. 1 Joh. 4.						Tag 16 St. 30 Min. Nacht 7 St. 30 M.	
Snt.	14 Modestus	Basilius	3 55	8 25		10 52	M. Z. 12′ 5″ 25‴	1 **Juni**	
Mo.	15 Vitus	Vitus	3 55	8 25		11 19	Die Temperatur	2 Isidor	
Dn.	16 Justina	Benno	3 55	8 26		11 43	steigt, wird jedoch	3 Carpus	
Mw	17 Volkmar	Nicander	3 55	8 26		Mrg.	durch östeeen	4 Florian	
Do.	18 Schl. b. Belle-Alliance 1815		3 55	8 27		0 7	d. 18. Mrg.	5 Dorotheus	
Fr.	19 Geev. u. P.	Gerv. u. P.	3 54	8 27		0 31	7 U. 44 M.	6 Bessarion	
So.	20 Raphael	Silverius	3 54	8 27		0 56	Regen abgekühlt	7 Theodotus	12
26	**2. Trinit.**	Ev. Vom großen Abendmahle. Luc. 14. Ep. Verwundert euch nicht. 1 Joh. 3.						Tag 16 St. 33 Min. Nacht 7 St. 27 Min.	
Snt.	21 Albanus	Aloysius	3 55	8 28		1 25	M. Z. 12′ 5″ 40‴	8 Theod Str.	
Mo.	22 Somm.-Anf.	Paulinus	3 55	8 28		1 58	d. 22. ☉ im ♋	9 Aller heil.	
Dn.	23 Basilius	Edeltraud	3 55	8 28		2 38	**Somm.-Anf.**	10 Elisa	
Mw.	24 **Joh. d. T.**	Joh. d. T.	3 55	8 28		3 27	lgst. Tag, kürz. N.	11 Terapehu	
Do.	25 Elogius	Prosper	3 56	8 28		4 28	d. 25. Mrg.	12 Marcellin	
Fr.	26 Jeremias	Joh. u. Paul	3 56	8 28		5 36	7 U. 11 M.	13 Spearion	
So.	27 Siebenschl.	Crescens	3 56	8 28		6 52	d. 26. (in Erdn.	14 Lychon	13
27	**3. Trinit.**	Ev. Vom Zöllner und Sünder. Luc. 15. Ep. So demüthiget euch nun. 1. Petr. 5.						Tag 16 St. 31 Min. Nacht 7 St. 29 Min.	
Snt.	28 Leo II. Ppst	Leo II. Ppst.	3 57	8 28		8 10	M. Z. 12′ 5″ 51‴	15 Pomerus	
Mo.	29 **Petrus u. Paulus** Eroberung v. Alsen 1864		3 57	8 28		9 28	Beständige, ruhige	16 Lontius	
Dn.	30 Pauli Ged.	Pauli Ged.	3 58	8 28		10 45	Witterung.	17 Gervasius	

Quartalsschluß Trinitatis

Mondwechsel

☽ E. Viertel d. 2. Nchm. 2 U. 24 M.

● Vollmond d. 10. Mrg. 4 U. 5 M.

☾ L. Viertel d. 18. Mrg. 7 U. 41 M.

● Neumond d. 25. Morgs. 7 U. 11 M.

Bauern-Regeln.

Wie es Medardi wittert, so wittert es den ganzen Monat. — Wenn der Kukuk lange nach Johannis ruft, wird es unfruchtbar und theuer. — Wenn es auf Johannis regnet, so mißrathen die Nüsse.

100jähriger Kalender.

1. bis 7. beständige Witterung. 8. bis 15. steigende Wärme. 16. bis 23. veränderlich. 24. bis 30. oft Gewitterschauer.

Messen und Märkte 1. Moritzberg. 2. Osterwiek, Ellrich, Koppenbrügge, **Norden a. V.** 3. Brinkum Schw, Sulingen V, **Leer V.** Nieder-Wildungen Schw. 4. Rehburg V., **Emden VW.** 5. Bassum Schw, Diepholz Schw, Kirchweyhe Schw, Harburg Schw. 8. **Bodenwerder,** Norden a. V. 9. Gommern, Hannover SchwPRindv, **Mündee a/D. a. V, Uchte V,** Aurich a. VP, **Emden VW,** Seesen. **10. Bücken a. V.,** Lindau, Celle V, Leer V. **11.** Sangerhausen, Artlenburg Schw. 12. **Breslau,** Harpstedt Schw, **Neustadt a. R. a. V.,** Harburg Schw. 13. **Bederkesa. 14.** Steinbrück. 15 Dassel, Schladen, Norden a. V. 16. **Hameln** V., Emden VW, **Gießen.** 17. Neuhaldensleben, **Wagenfeld V,** Leer V. 18. **Nienburg a./W. VHolzW.** 19. Syke Schw, Twistringen **Schw,** Harburg Schw. 22. Breslau, **Mühlhausen** i. Th. W. 23 **Hannover Schw,** Wunstorf a. V. F, Nöeten, **Emden VW.** 24. **Genthin, Gefell, Celle V., Lingen, Leer V. Bonn,** Korbach a. V Füll Schw. 25. Erfurt RV, **Wiedensahl V.** 26. **St. Hülfe a. V.,** Harburg Schw. 29. **Bleicherode,** Hannover **W,** Hildesheim ja. Topf Naekoldendorf, **Braunschweig PRindvSchwVikt.** 30. Gardelegen, **Lemförde a. V. W,** Stolzenau a. V., **Emden VW, Bernburg, Gießen.**

Garten-Kalender.

Obstgarten. Das Deuliren auf's treibende Auge kann 8 bis 10 Tage vor, auch um Johanni vorgenommen werden, je nachdem die Witterung ist. Die Kopulierbänder werden weiter gelüftet.

Gemüsegarten. Zu säen: Salat, Körbel, Thymian, Majoran, Blumenkohl, Wirsing, Radise. Gegen Ende des Monats noch: Petersilie, Winterrettige, Winterendivien und Carotten. Noch können gelegt werden bis in die Mitte dieses Monats: Späterbsen, Vietsbohnen, Gurken. Zu verpflanzen sind Porree, Kohlrabi, unter und über der Erde, Steckrüben, Petersilienwurzeln, rothe Rüben, Blumenkohl. Der Spargel wird nach Johannis nicht mehr gestochen.

Blumengarten. Garten-, Feder- und Chinesernelken, Nachtviolen, Winterlevkoyen, Aquilejen, Goldlack 2c werden jetzt verpflanzt. Man vermehre viola maternalis durch abgeschnittene Zweige. Die erhaltenen Stopfer werden bei einem Knoten etwas schräg zugeschnitten und 1 oder 2 Zoll tief in die Erde gesteckt.

— **Das genügt.** Bewerber: „Ich bin ein sehr tüchtiger Barbier und möchte Sie um Beschäftigung bitten". — Barbier. „Das thut mir leid, Sie sind ja kahlköpfig. Ein Kunde würde Sie ja auslachen, wenn Sie ihm mein Barterzeugungsmittel anpreisen wollten." — Bewerber „Ja, das ist wahr; aber ich könnte ja sagen, ich hätte das benutzt, welches der Concurrent da drunten verkauft." — Barbier: „Daran hatte ich noch gar nicht gedacht, es ist gut, Sie sind engagirt."

— **Kindermund.** Dem kleinen Bertie ist gelehrt worden, bei Tisch nie etwas zu verlangen als er eines Tages einige Zeit übersehen wurde, sagte er ängstlich „Liebe Mama, kommen die kleinen Buben, wenn sie verhungert sind, doch in den Himmel?"

flackernde Flamme des Kienspahns mit unsicherm Schein beleuchtete.

Tief erschüttert von dem grausigen Anblick, den der Tote bot, und dem ganzen Fall überhaupt, stand das Gesinde im Kreise.

Bis auf Stanis. Durch die Leiche gebannt, hatte es niemand bemerkt, wie auf einmal derselbe sich schaudernd von dem Verstorbenen abwandte und durch die Thür ins Haus schwankte, als litte es ihn nicht neben dem Toten. Oder war es der Donner, der aus der Höhe grollte, was ihn hinwegtrieb, — unseres Herrn Richterstimme?

3.

Wenn der Wanderer vom Jochübergang am Hörndtl gegen das Alpachthal hinabsteigt, führt ihn sein Weg an einer kleinen Alm vorüber, vom Volke nach einem früheren Besitzer derselben das Zimmerer-Albel genannt.

Dort stand eines Abends Viktl, die junge Sennerin, am Brunnen neben der Hütte, um die hölzernen Schüsseln und Milcheimer mit weißem Sande zu scheuern, als sie von der Höhe, wo ein verwittertes Wetterkreuz seine Arme ausstreckte, ein altes Weib mit einem Tragkorbe auf dem Rücken langsam und bedächtig herabkommen sah. Mechanisch hielt sie in ihrer Arbeit inne und ließ ihre Blicke auf der Nahenden ruhen, die, von den Zundern oder Legföhren halb versteckt, geradewegs auf die Almhütte zuschritt.

Als sie derselben näher kam, erkannte die Sennerin sie erst.

„Du bist's, Evei!" rief sie ihr entgegen, während sie mit der Rechten die Augen gegen die blitzenden Sonnenstrahlen zu schirmen suchte. „Woher kommst Du denn heut noch um die späte Zeit?"

„Gerad' vom Harberg herüber," gab die Gefragte zur Antwort. „Morgen ist ja Sonntag und beim Böglerwirth in Alpach ist Tanzmusik und Scheibenschießen. Es wird viel Leut' geben, darum hab' ich noch müssen einen Korb voll Brot und Fleisch von Hari herüberholen."

„Hast wohl gar schwer aufgeladen," bemerkte die Sennerin mit einem Blick auf den Tragkorb. „Bleib' und ruh ein wenig aus. Wirst gewiß auch ein paar Schluck frische Milch mögen?"

„Ja, Dirndl, das wär' mir schon recht," bemerkte die Alte, den Korb zu Boden stellend, und ließ sich müde auf die Bank vor der Thür nieder.

Viktl hingegen verschwand in die Hütte und kam nach wenigen Augenblicken mit einem halben Laib Schwarzbrot und einer Schüssel voll Milch wieder heraus.

„So, nun iß und laß Dir's munden," sagte sie, indem sie beides ihrem Gast vorstellte.

„Bist gewiß auch zu Höfen vorbeigegangen?" fing sie darauf mit der Alten ein Gespräch an, die von dem Gebotenen wacker zulangte. „Hast nichts gehört, wie's dort steht? Der Bauer ist ja beim Heumähen so elend zu Grunde gegangen. Mir erbarmt nur das junge, bildsaubere Weib. Kaum zwei Jahre verheirathet und schon Wittib!"

„Kennst sie, die Trina?" fragte Evei dazwischen.

Schreibkal.

1
2
3
4
5
6
—
7
8
9
10
11
12
13
—
14
15
16
17
18
19
20
—
21
22
23
24
25
26
27
—
28
29
30

1903 Julius (Heumonat) hat 31 Tage. Die Tage nehmen ab um 1 Stunde 7 Min.

Tag	Reichs-Kalender.	Kathol. Kalender.	Sonnen- Afg. U.M.	Utg. U.M.	Mondes- Lauf	Afg. U.M.	Mondwechsel, Planetenlauf rc.	Julianischer Kalender	
Mw	1 Theobald	Theobald	3 58	8 28		Mrg	d. 1. Nachts	18 Leontius	
Do.	2 **Mariä Heimsuchung**		3 59	8 28		Nchm	10 U. 2 M.	19 Gervasius	
Fr.	3 Cornelius	Hyacinth	4 0	8 27		2 19	Nach den	20 Emanuel	
Sa.	4 Ulrich	Ulrich	4 1	8 27		3 25	Gewittern	21 Leontius	1
28	**4. Trinit.**	Ev. Vom Splitter im Auge. Luc. 6. Ep. Ich halte es dafür, daß. Röm. 8.						Tag 16 St. 25 Min. Nacht 7 St. 35 Min	
Snt.	5 Anselm	Numeria n	4 1	8 26		4 28	M. Z. 12′ 5″ 1‴	22 Eusebius	
Mo.	6 Jesaias	Jesaias	4 2	8 26		5 27	hat sich die Luft	23 Agrippina	
Dn.	7 Willibald	Willibald	4 3	8 25		6 20	abgekühlt.	24 Joh d. T. G.	
Mw.	8 Kilian	Kilian	4 4	8 25		7 8	Wärme	25 Manuel	
Do.	9 Cyrillus	Cyrillus	4 5	8 21		7 30	d. 9. Abds.	26 David	
Fr.	10 7 Brüder	7 Brüder	4 6	8 23		8 25	6 U. 43 M	27 Samson	
Sa.	11 Pius	Pius	4 7	8 22		8 56	d. 10. ☾ in Erdf.	28 Longinus	2
29	**5. Trinit.**	Ev. Vom Fischzuge Petri. Lucas 5. Ep. Endlich aber seid allesammt. 1. Petr. 3.						Tag 16 St. 14 Min Nacht 7 St. 46 Min	
Snt.	12 Heinrich	Johann	4 8	8 22		9 24	M. Z. 12′ 3″ 44‴	29 Pet. Paul	
Mo.	13 **Margarethe**	Margarethe	4 9	8 21		9 45	und sonnige Tage	30 Alle Apostl	
Dn.	14 Bonavent.	Bonavent.	4 10	8 20		10 12	sind meistens	1 Juli	
Mw.	15 **Apostel Theilung**		4 12	8 19		10 36	vorherrschend	2 Kl d. M. G.	
Do.	16 Judas Ap.	Maria v. B	4 13	8 18		11 0	d. 17. Abds.	3 Hyacinth	
Fr.	17 Alexis	Alexius	4 14	8 17		11 27	8 U. 24 M.	4 Febronia	
Sa.	18 Caroline	Friedrich	4 15	8 16		11 57	und halten	5 Josua	3
30	**6. Trinit.**	Ev. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5. Ep. Wisset ihr nicht, daß alle. Röm. 6.						Tag 15 St. 59 Min. Nacht 8 St. 1 Min.	
Snt.	19 Ruth	Ruth	4 16	8 15		Mrg.	M. Z. 12′ 2″ 37‴	6 Edeltraud	
Mo.	20 Elias	Vinc. v. P.	4 17	8 14		12 43	bis zum	7 Anatalia	
Dn.	21 Praredes	Praredes	4 18	8 13		1 15	den 24.	8 Willibald	
Mw.	22 **Maria Magdalena**		4 20	8 12		2 5	☉ im Löwen	9 Pancratius	
Do.	23 Albertine	Apollinaris	4 21	8 10		3 11	**Hundstg.-Anf.**	10 45 Märt.	
Fr.	24 Christine	Christine	4 22	8 9		4 24	d. 24. Nchm.	11 Euphemia	
Sa.	25 Jakobus	**Jakobus**	4 24	8 8		5 42	1 U. 46 M.	12 Proclus	4
31	**7. Trinit.**	Ev. Von Speisung der 4000 Mann. Marc. 8. Ep. Wie nun? Sollen wir. Röm. 6.						Tag 15 St. 41 Min. Nacht 8 St. 19 M.	
Snt	26 Anna	Anna	4 25	8 6		7 2	M. Z. 12′ 1″ 36‴	13 Tobias	
Mo.	27 August	Berthold	4 27	8 5		8 22	Schlusse	14 Aquila	
Dn.	28 Innocenz	Innocenz	4 2-	8 3		9 10	des Monats	15 Julius	
Mw.	29 Abdon	Beatrix	4 30	8 2		10 55	an.	16 Alexius	
Dn.	30 Sennon	Julia	4 31	8 0		Nchm	d. 31. Mrgs.	17 Kilian	
Fr.	31 Germanus	Ignaz	4 32	7 59		1 15	8 U. 15 M.	18 Walter	

Mondwechsel.
☽ E. Viertel d. [illegible] 10 U. 2 [illegible]
● [illegible] d. 9. Abds. 6 [illegible] 43 [illegible]
☾ L. Viertel d. 17. Abds. 8 U. 24 [illegible]
● Neumond d. 24. Nchm. 1 U. 46 M.
☽ E. Viertel d. 31. Mrg. 8 U. 15 M.

Bauernregeln.
Wenn die Ameisen hohe Haufen bauen, wird der Winter kalt. — Ist in den Hundstagen das Wetter hell und klar, so giebts ein gutes Jahr. — Margarethe und Jacob lieben schwere Gewitter.

100jähriger Kalender.
1. bis 7. kühler bedeckt. Himmel. 8. bis 15. angenehmes und warmes Wetter. 1[illegible]. bis 23. [illegible]öne und beständige Temperatur. 24. bis 31. klare und ruhige Luft.

Messen und Märkte. 1. Niederorschel a. V., Brinkum Schw, Hoya a. V. HolzW, Astenbeck, Hildesheim V, Leer P., Braunschweig W. 2. Magdeburg-Neustadt, Erfurt. 3. Diepholz Schw, Kirchwende Schw, Harburg Schw. 4. St. Andreasberg Schützenfest. 6. Dingelstädt, Bockenem, Goslar Schützenfest, Harburg HolzProdKüken. 7. Quedlinburg, Langensalza, Weißensee i. Thür. a. V, Jacobidrebber a. V., Emden VW, Gandersheim a. V., Gittelde, 8. Duderstadt a. P, Celle V, Leer V., Korbach. 9. Wegeleben. 10. Bassum PFüllenRindvSchw, Harpstedt Schw, Harburg Schw. 13. Einbeck, Holle. 14. Hannover SchwPRdv, Lauenau a. V., Peine V, Emden VW, Ballenstedt. 15. Heiligenstadt a. V., Leer V. 16. Sömmerda a. V. Gem, Northeim Schaf. 17. Syke Schw, Twistringen Schw, Harburg Schw 18. Clausthal Schützenfest. 20. Mühlhausen i. Th., Worbis, Wallensen, Gronau a. L., Osterode a. H., Ringelheim. 21. Hameln a. V., Springe a. V., Emden VW, Gießen. 22. Altbruchhausen a. V., Celle V, Leer V, Remagen. 23. Weferlingen. 24. Harburg Schw. 27. Ellrich, Hannover LSchw, 28. Altenbenthen V, Schleusingen, Lingen, Emden VW. 29. Leer V. 30. Nienburg a. W. V., Niederwildungen a. V. 31. Harburg Schw.

Garten-Kalender.

Obstgarten. Oculiren kann man auf's schlafende Auge, was man will, von der Mitte dieses Monats an bis in die Mitte des künftigen. Bei den aufs treibende Auge oculirten Stämmen sieht man nach, ob sie treiben, und lüftet die Bänder.

Gemüsegarten. Anfangs noch zu säen: Herbstkarrotten, Rüben, Winterrettig, Herbstspinat. Gepflanzt kann werden: brauner Kohl auf leere Erbsenfelder, Winterendivien, Kohlrüben, Blumenkohl, Wirsingkohl. Aufzunehmen sind: Zwiebelgewächse, wenn ihre Schoten umfallen. Majoran und Thymian wird geschnitten.

Blumengarten. Man trachte reifen Aurikel- und Primelsamen einzusammeln, wenn sich die Kapseln zu öffnen beginnen. Man muß Narcissen, Feder-, Trauben-, Muskat- und Waldhyazinthen, Tazetten, Jonquillen und frühe Schwertlilien alle 3 Jahre umlegen.

— Entrüstung. A.: „Diese Bummelei in unserm Vereine ist kaum zu glauben. Jetzt zahle ich schon seit drei Monaten keinen Beitrag, meinen Sie, ich werde gemahnt?"

— Beim Backen! Herr: „Also um sein Geschäft kümmert sich Dein Meister nicht viel — aber Dir giebt er recht oft Backpfeifen?" — Bäckerlehrling: „Ja, der macht sich mehr zu schaffen mit meinen Backen, als mit seinem Backen!"

— [illegible] Ohne Flugapparat. Herr [illegible] Bedauern Sie es nicht auch, daß das lenkbare [illegible] noch immer nicht erfunden ist, Herr Studio[illegible] — Studio: „[illegible]ist mir schnuppe, ich werde auch so [illegible]chs Examen [illegible]iegen!"

— Sch[illegible]g. Fräulein: „Ich habe gehört, junger Mann, [illegible] denn von [illegible]en Sachen schon was [illegible] Herr [illegible] habe [illegible] liebe Fr[illegible] Sie hi[illegible] und [illegible] [illegible] Mutter kochen. [illegible] denn [illegible] Sachen [illegible]on was gegessen worden."

„Nicht näher, was man so kennen heißt," erwiderte das Mädchen. „Sie ist nur zufällig diesen Sommer einmal hier gewesen. Das erstemal aber hab' ich sie an ihrem Hochzeitstag zu Hart in der Kirche gesehen. Damals ist auf der Seite am Hochaltar, wo der Bauer gestanden, während der Trauung das Licht ausgelöscht. Das haben die Leute sogleich als ein böses Wahrzeichen angesehen und auf den baldigen Tod des Hochzeiters gedeutet. Nun ist's allerdings eingetroffen."

„Ja, ja," versetzte darauf die Alte bedeutsam, „man soll solche Vorbedeutungen nicht in den Wind schlagen. 's ist oft genug geschehen, daß sie sich erfüllt haben, wie diesmal. Aber um wieder auf die Trina zu kommen, — mit der braucht niemand ein Mitleid zu haben. Hat ihr der Bauer doch für den Fall seines Ablebens all sein Hab und Gut schon vor der Hochzeit zu eigen verschrieben. Was soll sie sich also grämen? Ans Herz gewachsen ist ihr der Alte ohnehin nie gewesen!"

„Meinst Du vielleicht, daß sie bald wieder heirathen wird?" bemerkte die Sennerin, während die andere sich eben wieder ein Stück Brod abschnitt.

„Mag wohl sein," entgegnete die Gefragte. „Der Trina wird's auch nicht viel Mühe kosten, den richtigen Mann zu finden. Ja, mich dünkt, sie hätt' ihn schon gefunden!"

„Was Du nicht sagst, Evei! Und wer wäre der Glückliche?" forschte Viktl neugierig.

„Nun, wer anders," beschied die Alte sie, „als der Stanis, der bisherige Oberknecht auf Höfen!"

Viktl schien die Nachricht eigenthümlich zu berühren; sie sah die Alte mit einem ganz seltsamen Blick an.

„Scheint Dir dies etwa unglaublich?" bemerkte diese.

Die Stimme der Sennerin zitterte.

„Woher weißt Du es?"

„Nun, ich will nichts gesagt haben," erklärte Evei. „Aber die Leute raunen sich halt allerlei in die Ohren, als ob zwischen dem Stanis und der schönen Trina schon bei Lebzeiten des Alten nicht alles richtig gewesen wäre! Du verstehst mich wohl. Da ist nun der Todfall eben recht gekommen, und sobald das Trauerjahr um ist, wird der Stanis Bauer auf Höfen werden!"

Das Mädchen war bei dieser Botschaft plötzlich leichenblaß geworden; ihr flirrte es vor den Augen, und sie legte ihre bebende Hand auf die Schulter der Alten.

„Was ist Dir so auf einmal?" fragte diese. „Du zitterst ja wie Espenlaub im Wind und Dein Gesicht ist bleich bis in die Lippen!"

„O, nichts!" versetzte die Sennerin, sich beherrschend. „Es ist nur ein Schwindel, der mich angewandelt. Die Sommerhitze ist schuld daran, ich verspüre Kopfschmerzen."

„Wie hast Du mich erschreckt!" meinte Evei gutmüthig. „Hoffentlich wird es bald wieder vorübergehen. Leg' Dich auf ein Stündlein ins Heu nieder, die Ruhe wird Dir gut thun. Für mich wird es hohe Zeit, daß ich weiter geh'. Behüt Dich Gott und vergelte er Dir Deine Güte!"

Schreibkal.

1
2
3
4
—
5
6
7
8
9
10
11
—
12
13
14
15
16
17
18
—
19
20
21
22
23
24
25
—
26
27
28
29
30
31

1903 August, Erntemonat, hat 31 Tage. Die Tage nehmen ab um 1 St. 39 M.

Tag	Reichs-Kalender.	Kathol. Kalender.	Sonnen-Afg. u. m.	Sonnen-Utg. u. m.	Mondes-Lauf	Mondes-Afg. u. m.	Mondwechsel, Planetenlauf rc.	Julianischer Kalender.	
Sa.	1 **Petri Kettenfeier**		4 33	7 58		Nchm	Gutes	19 Macrina	5
32	**8. Trinit.**	Ev. Vom falschen Propheten. Matth. 7. Ep. So sind wir nun, lieben Br. Röm. 8.						Tag 15 St 21 Min. Nacht 8 St. 81 Min.	
Snt.	2 Gustav	Portiuncula	4 35	7 56		3 21	M. Z. 11′57″44‴	20 Elias	
Mo.	3 August	Stephanus	4 36	7 54		4 16	Erntewetter bei	21 Simeon	
Dn.	4 Philibert	Dominicus	4 38	7 53		5 5	steigender Wärme.	22 Andreas	
Mw.	5 Dominicus	Maria Sch.	4 40	7 51		5 49	und ruhiger Luft.	23 Christina	
Do.	6 **Verklärung Christi**		4 41	7 49		6 27	d. 6. ☾ in Erdf.	24 Anna	
Fr.	7 Donatus	Cajetanus	4 43	7 47		7 0	d. 8. Mrg.	25 Hermolaus	
Sa.	8 Cyriacus	Cyriacus	4 44	7 45		7 28	9 U. 54 M.	26 Pantelem.	6
33	**9. Trinit.**	Ev. Vom ungerechten Haushalter. Lucas. 16. Ep. Ich will euch aber, lieben Br. 1. Cor. 10.						Tag 14 St. 58 Min. Nacht 9 St. 2 Min.	
Snt.	9 Romanus	Romanus	4 46	7 44		7 54	M. Z. 11′55″43‴	27 Stephan	
Mo.	10 **Laurentius**		4 48	7 42		8 19	Regen und	28 Callinicus	
Dn.	11 Titus	Tiburtius	4 49	7 40		8 43	Sonnenschein	29 Abdon	
Mw.	12 Clara	Clara	4 51	7 38		9 7	wechseln	30 Silas Ap.	
Do.	13 Hypolitus	Hypolitus	4 52	7 37		9 32	von Zeit zu Zeit.	31 Eudocim	
Fr.	14 Eusebius	Eusebius	4 53	7 35		9 59	d. 11. ☾ ♃	1 **August**	
Sa.	15 **Mar. Himmelf.**		4 55	7 33		10 32	d. 8. ☾ ♄	2 Gustav	7
34	**10. Trin.**	Ev. Zerstörung Jerusalems. Luc. 19. Ep. Von den geistlichen Gaben. 1. Cor. 12.						Tag 14 St. 34 Min. Nacht 9 St. 26 Min.	
Snt.	16 Isaak	Rochus	4 57	7 31		11 11	M. Z. 11′53″6‴	3 Isaak	
Mo.	17 Wilibald	Liberatus	4 58	7 29		11 57	d. 16. Mrg.	4 7 Knaben	
Dn.	18 Schl. b. Gravelotte 1870.		5 0	7 27		Mrg.	6 U. 22 M.	5 Hermann	
Mw.	19 Friedrich	Sebald	5 2	7 25		0 53	Steigende Wärme	6 Verkl. Chr.	
Do.	20 **Bernhard**		5 3	7 23		1 59	d. 21. ☾ in Erdn.	7 Emilius	
Fr.	21 Hartwig	Hartwig	5 5	7 20		3 14	d. 22. Abds.	8 Mathias	
Sa.	22 Oswald	Timotheus	5 7	7 18		4 33	8 U. 51 M.	9 Euplus	8
35	**11. Trin.**	Ev. Vom Pharisäer und Zöllner. Luc 18. Ep. Ich erinnere euch aber. 1 Corr 15						Tag 14 St. 8 Min. Nacht 9 St. 52 M.	
Snt.	23 Carl M.	Benitius	5 8	7 16		5 53	M. Z. 11′48″18‴	10 Laurentius	
Mo.	24 **Bartholomäus**		5 10	7 14		7 13	d. 24.	11 Augustus	
Dn.	25 Ludwig	Ludwig	5 11	7 12		8 31	**Hundst. Ende.**	12 Photius	
Mw.	26 Samuel	Zephyrinus	5 12	7 10		9 47	Beständige	13 Eusignes	
Do.	27 Gebhard	Rufus	5 14	7 8		10 59	Witterung.	14 Michäus	
Fr.	28 Augustin	Augustinus	5 16	7 6		Nchm	d. 29. Abds	15 M. Himf.	
Sa.	29 Joh. Enth.	Joh. Enth.	5 17	7 4		1 10	9 U. 34 M.	16 Bild Christi	9
36	**12. Trin.**	Ev. Vom Tauben und Stummen. Marc. 7. Ep. Ein solch Vertrauen. 2. Corr. 3.						Tag 13 St. 43 Min. Nacht 10 St. 17 Min	
Snt.	30 Benjamin	Rosav. Lima	5 19	7 2		2 9	M. Z. 11′46″22‴	17 Myron	
Mo.	31 Paulinus	Raymund	5 21	6 59		3 1	Freundliche Tage.	18 Florus	

Mondwechsel

● Vollmond d. 8. Mrgs. 9 U. 54 M.

☾ L. Viertel d. 16. Mrg. 6 U. 22 M.

● Neumond d. 22. Abds. 8 U. 51 M.

☽ E. Viertel d. 29. Abds. 9 U. 34 M.

Bauernregeln.

Ist es in der ersten Woche heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Die Witterung um Mar. Himmelf. pfleget sich 14 Tage lang zu halten. — Sind Laurenz u. Barthel schön, so ist ein guter Herbst zu sehn.

100jähriger Kalender.

1. bis 7. warme Tage 8. bis 15. heiterer Himmel 16. bis 23. steigende Wärme. 24. bis 31. abwechselnd trübes und angenehmes Wetter.

Messen und Märkte. 3. Unkel. 4. Aurich a. V. P, Emden a. V. Holz, Gießen. 5. Brinckum Schw, Hannover LW, Stolzenau V, Wunstorf V, Peine Schaf, Leer V, Braunschweig Schaf, Arolsen a. V. 7. Bassum Schw, Diepholz Schw, Kirchweyhe Schw., Neustadt a. R. V, Harburg Schw, Braunschweig Messe. 9. Benneckenstein. 10. Braunschweig WPRdvSchwVikt. 11. Hannover SchwP Rdv. Uchte V, Varrel V, Hankensbüttel a. V., Emden VW. 12. Rehburg V, Siedenburg a. V, Einbeck Schaf, Hildesheim Schaf, Celle V. Leer V. 13. Bonn. 14. Barnstorf a. V., Harpstedt Schw. Harburg Schw. 17. Gesell. 18. Gardelegen, Hameln V, Liebenau V, Emden VHolz, Gießen. 19 Sulingen a. V., Duderstadt P, Leer V. 20. Lingen. 21. Weferlingen, Diepholz VP, Twistringen Schw Harburg Schw. 24 Kassel Messe. 25. Neuhaldensleben, Altbruchhausen a. V., Hannover Schw, Emden VW, Blankenburg a. H. a. Vikt. 26. Barenburg a. V., Wagenfeld a. V., Celle VSchaf, Lüneburg Prod, Bederkesa, Leer V. 28. Syke a. V., Harburg Schw. 31. Herzberg a. H., Lamspringe, Linz a./R., Braunschweig PRdvSchwVikt.

Garten-Kalender.

Obstgarten. An den jungen Bäumchen und Zwergbäumchen werden die unnöthigen Augen abgedrückt. Mit dem Oculiren wird fortgefahren.

Gemüsegarten. Zu säen sind in der ersten Hälfte: Winterkohlarten, Spinat, Winterkarrotten, Herbstrüben, märkische Rüben, Wintersalat, Petersilie. Zu pflanzen sind: allerhand Kohlarten, Johannislauch, Thymian, Majoran.

Blumengarten. Es werden Nelken abgelegt. Es ist gut, wenn man die abgeblüheten Rosenstöcke an den Spitzen beschneidet, damit sie noch frisches Holz treiben und im künftigen Jahre desto schöner blühen.

— Geistreiche Revanche. Der berühmte französische Maler Vernet fuhr mit der Eisenbahn von Versailles nach Paris. In dem Wagen, in dem er fuhr, saßen 2 Damen, die er nie gesehen hatte, die ihn aber zu kennen schienen. Sie prüften ihn genau und sprachen ganz unverhohlen über sein frisches Alter, sein kriegerisches Aussehen u. a. m. Den Maler verdroß dies, und er beschloß, die Zudringlichen zu züchtigen. Während der Zug durch den Tunnel von Saint Cloud fuhr, waren die drei Personen in vollständiges Dunkel gehüllt. Vernet küßte sich laut zwei Mal auf seine rechte Hand und fand beim Austritt des Zuges aus dem Tunnel, daß die Damen ihm ihre Aufmerksamkeit nicht mehr schenkten. Jede beschuldigte die andere, daß sie sich von Vernet habe küssen lassen. Als Vernet in Paris ausstieg, sagte er zu seinen Reisegefährtinnen: „Meine Damen, ich werde mir noch lange den Kopf darüber zerbrechen, wer von Ihnen mich geküßt hat."

— Das ausgehende Licht. Cousin Bertie: „Du sagtest doch immer, Dein Gatte sei das Licht Deines Lebens?" — Zoe: „Allerdings. Aber nur bis dieses Licht anfing, regelmäßig Abend für Abend auszugehen."

Damit stand sie auf, nahm den Tragkorb wieder auf den Rücken und setzte ihren Weg thalabwärts durch die Dämmerung, die indessen eingetreten war, weiter fort.

Viktl blieb wie betäubt unter dem vorspringenden Dach der Sennhütte stehen und sah der Alten nach. Wie eine centnerschwere Last lag es zermalmend auf ihrem Herzen. Verhielt sich wirklich alles so, wie Evei ihr erzählt hatte? War es möglich, daß der, den sie so innig liebte und der ihr bei Himmel und Seligkeit Liebe und Treue geschworen hatte, nun um einer anderen willen sie verlassen konnte und sollte? Freilich, diese andere war jung, schön und reich, sie war das Weib eines alten, ungeliebten Mannes und unglücklich gewesen, — wie leicht mochte es ihr gelungen sein, das arglose, empfindsame Herz des schmucken Burschen zu umstricken!

So dachte die arme Sennerin und sann und sann, bis endlich die Nacht heraufzog und ihren dunklen Schleier über das Gebirge breitete.

Wenige Tage waren seit jenem Abend vergangen, für Viktl eine lange, lange Zeit voll peinlicher Unruhe und Herzensqual.

In schwermüthiger Stimmung war sie heute, wie sie öfter zu thun pflegte, zum Wetterkreuz hinaufgestiegen und saß nun dort, in schmerzliche Träumerei verloren, auf einem abgerollten, mit Moos bewachsenen Felsblock.

Da vernahm sie plötzlich ganz nahe im hohen Gebüsch der Alpenrosen auf dem Geröll schwere Schritte, zugleich mit dem Aufschlagen eines Bergstockes, und ehe sie sich noch erheben konnte, stand Stanis vor ihr.

Dieser hatte offenbar das Mädchen nicht früher bemerkt, denn überrascht, fast bestürzt stockte bei ihrem Anblick sein Fuß.

„Du hier, Dirndl?" redete er sie verlegen, ohne vorausgegangenen Gruß an. „Hast Du nicht zwei gefleckte Kitzen gesehen? Schon seit frühem Morgen steige ich sie zu suchen im Geschröff herum und finde sie nicht. Sie müssen sich ins Kahr hinauf verlaufen haben."

„Nein, ich weiß nichts davon," entgegnete Viktl, „habe auch nichts gesehen."

„Dann behüt' Dich Gott!" versetzte der andere kurz und wollte weitersteigen.

„Du gehst schon wieder?" suchte das Mädchen ihn aufzuhalten. „O, gelt, ehemals, kein Jahr noch ist's her, da dachtest Du nicht so bald ans Weggehen, wenn Du ein Stündlein mit mir verplaudern konntest, — aber nun hast Du mich ja vergessen!"

Indem sie dies sprach, sah sie vorwurfsvoll zu ihm auf, während er ihrem Blick auszuweichen suchte.

„Was fällt Dir ein, Dirndl?" erwiderte er, leicht befangen. „Meinst Du etwa, weil ich diesen Sommer noch nie zu Dir auf die Alm gekommen? Sag', wo soll ich die Zeit zum Heimgarten hernehmen jetzt, da kein Bauer mehr da ist und die ganze Wirthschaft über mich ausgeht?"

„Nun, ja, freilich," entgegnete Viktl, „Dir ist ja ein nahes Glück mit einer reichen und schönen Braut beschieden,

---

Schreibkal.

1
—
2
3
4
5
6
7
8
—
9
10
11
12
13
14
15
—
16
17
18
19
20
21
22
—
23
24
25
26
27
28
29
—
30
31

1903 September, Herbstmonat, hat 30 Tage. Die Tage nehmen ab um [illegible] St. 25 M.

Tag	Reichs-Kalender.	Kathol. Kalender.	Sonnen-Afg. u.M.	Sonnen-Utg. u.M.	Mondes-Lauf	Mondes-Afg. u.M.	Mondwechsel, Planetenlauf 2c.	Julianische Kalender.	
Dn.	1 Aegidius	Aegidius	5 22	6 57		Nchm	Helles und klares	19 Laurus	
Mtw.	2 Schlacht b. Sedan 1870		5 24	6 55		4 26	Wetter bei kühlen	20 Sam Pr.	
Do.	3 Mansuetus	Mansuetus	5 26	6 52		5 1	der 3. ☾ in Erdf.	21 Thaddäus	
Fr.	4 Moses	Rosalia	5 27	6 50		5 31	Nächten.	22 Agatha	
Sa.	5 Nathanael	Marcellinus	5 29	6 48		5 58	Nach einigen	23 Lipus	10
37	**13 Trin.**	Ev. Vom barmherzigen Samariter. Luc. 10. Ep. Christus aber hat uns erlöset. Gal. 3.						Tag 13 St 16 Min Nacht 10 St 44 Min	
St.	6 Magnus	Magnus	5 30	6 46		6 21	M. Z. 11′ 34″ 37‴	24 Dius	
Mo	7 Regina	Regina	5 31	6 44		6 48	d. 7 Mrg.	25 Bartholom.	
Dn.	8 **Mariä Geburt**		5 33	6 42		7 11	1 U. 20 M.	26 Hadrianus	
Mtw.	9 Bruno	Gorgonius	5 35	6 40		7 38	trüben Tagen	27 Poimen	
Do.	10 Sosthenes	Nicol. Tol.	5 36	6 37		8 4	wieder angenehmes	28 Moses	
Fr.	11 Gerhard	Protus	5 38	6 35		8 35	Herbstwetter,	29 Joh. Enth.	
Sa.	12 Ottilie	Guido	5 40	6 32		9 11	das mit weniger	30 Alexander	11
38	**14 Trin.**	Ev. Von zehn Aussätzigen. Luc. 17. Ep. Ich sage aber, wandelt. Gal. 5.						Tag 12 St. 49 Min. Nacht 11 St. 11 Min.	
Snt.	13 Christlieb	Maternus	5 41	6 30		9 53	M. Z. 11′ 43″ 26″	31 G. d. M. G.	
Mo.	14 ✝ **Erhöhung**		5 43	6 28		10 41	d. 14. Nchm.	1 **Septemb**	
Dn.	15 Constantia	Nicomedes	5 45	6 25		11 44	2 U. 14 M.	2 Mamas	
Mtw.	16 Euphemia	Cornelius	5 46	6 23		Mrg.	Unterbrechung	3 Anthymus	
Do.	17 **Quatember**		5 48	6 21		0 53	bis zum Schluß	4 Babylas	
Fr.	18 Siegfried	Protäus	5 49	6 19		2 7	des Monats	5 Zacharias	
Sa.	19 Janarius	Janarius	5 5[illegible]	6 17		3 25	d. 19. ☾ in Erdn.	6 Mich. Erz.	12
39	**15 Trin.**	Ev. Vom Mammon. Matth. 6. Ep. So wie im Geiste leben. Gal. 5.						Tag 12 St. 24 Min. Nacht 11 St. 36 M.	
Snt.	20 Friederike	Eustachius	5 52	6 14		4 44	M. Z. 11′ 42″ 36‴	7 Sozon	
Mo.	21 Matthäus	Matthäus	5 54	6 12		6 3	d. 21. Mrg.	8 Mar. Geb	
Dn.	22 Moritz	Moritz	5 55	6 10		7 20	5 U. 31 M.	9 Joach. u. A.	
Mtw.	23 Joel	Thekla	5 57	6 7		8 35	d. 21. hier unsichtb.	10 Menodora	
Do.	24 Joh. Empf.	Joh. Empf.	5 59	6 5		9 47	Sonnenfinsterniß.	11 Theodora	
Fr.	25 Kleophas	Kleophas	6 0	6 3		10 54	Den 24.	12 Autonom.	
Sa.	26 Cyprian	Cyprianus	6 2	[illegible] 1		11 58	**Herbst-Anfg.**	13 Cornelius	13
40	**16 Trin.**	Ev. Vom Jüngling zu Nain. Luc. 7. Ep. Mtr. dem Allergeringsten. Eph. 3.						Tag 11 St. 54 Min. Nacht 12 St. 6 Min.	
Snt.	27 **Cosm. u. Dam.**		6 4	5 58		Nchm	M. Z. 11′ 4″ 17‴	14 ✝ Erhöh.	
Mo.	28 Wenzeslaus	Wenzeslaus	6 5	5 56		1 42	d. 28. Nchm	15 Nicanor	
Dn.	29 **Michaelis**		6 6	5 54		2 24	2 U. 8 M.	16 Euphemia	
Mtw.	30 Hieronymus	Hieronymus	6 8	5 52		3 0	anhält.	17 Sophia	

Mondwechsel.
● Vollmond [illegible] 7. M[illegible] 1 [illegible] 20 M.
☾ L. [illegible]rtel [illegible] 14 Nchm. 2 U. 14 M.
● [illegible] 2. Morg. 5 U. 31 [illegible]
☽ E. Viertel d. 28. [illegible] 2 U. 8 M.

Bauernregeln. Was Juli und August nicht kochen thaten, wird der September auch nicht braten. Viel Eicheln um Michaelis, viel Schnee um Weihnacht. — Spätgewitter im September bringen starke Winde. — Der Neumond im September prophezeiht den ganzen Herbst.

100jähriger Kalender. 1. bis 7. angenehme Witterung. 8. bis 15 abwechselnd Regen u. Wind. 16. bis 23. schönes Herbstwetter. 24. bis 30. freundliche Tage.

Messen und Märkte. 1. Münder a. D. a. V., Alfeld Schw, Emden VW, Gießen. 2. Brinkum Schw, Bücken a. V., Stolzenau V, Hildesheim VSchaf, Lüneburg Schaf, Leer V., Witzenhausen a. V. 3. Magdeburg-Sudenburg. 4. Diepholz Schw, Syke Schw, Twistringen Schw, Wunstorf V Harburg Schw. 6. Leipzig Michaelismesse. 7. Breslau, Dassel, Nieder-Wildungen Schw. 8. Langensalza, Hannover Schw PRdv, Hoya V, Emden RW. Bernburg. 9. Bodenwerder V, Celle V, Leer V. 10. Nienburg a. Weser a. V. HolzSchuh. 11. Harpstedt Schw, Harburg Schw. 12. Clausthal. 14. Norden. 15. Egeln, Osterwiek, Bassum a. V., Hameln V Hannover, Uchte a. V., Aurich a. V. P, Emden V, Gießen, Korbach. 16. Genthin, Heiligenstadt a. V., Leer a. PV. 17. Artern, Sömmerda a. V. Gem, Hohenhameln a. V. 18. Neuhaldensleben, Diepholz a. V. P, Kirchweyhe Schw, Harburg Schw. 19. Magdeburg, Mühlhausen i. Thür VRd, Nordhausen a. V. 22. Schleusingen a. SchwGem, Hannover Schw, Renndorf V, Peine a. V, Salzderhelden, 23. Schönhausen, Rodewald a. V, Duderstadt a. P, Celle V.. 24. Emden V. 25. Gebesee, Harburg Schw, Leer V. 27. Halberstadt, Langelsheim. 28. Lauenstadt Jahrm, Lauterberg a./H. a. V. 29. Aschersleben, Gardelegen, Wernigerode, Polle a. V., Lingen, Aurich a VP, Emden a. V. Holz, Hasselfelde a. V., Korbach a. VSchwSchafHammel. 30. Peine Schaf, Lüneburg Herbstmesse, Leer V, Braunschweig Rindv.

Garten-Kalender.

Obstgarten. Von copulierten Stämmchen muß man den Verband abnehmen, und bei oculierten solchen lüften, wenn's Noth ist. Samen muß man sammeln von allem Obst, und kann ihn auch legen.

Gemüsegarten. Zu säen ist: Spinat, Petersilie, Rapunzel, Schnittkohl und brauner Kohl, um sie im Frühjahr zu Gemüse zu gebrauchen. Gepflanzt werden: Chalotten, Winterzwiebeln, Wintersalat und alle Arten Winterkohl.

Blumengarten. Will man gegen Weihnachten blühende Tulpen haben, so werden die Zwiebeln jetzt gleich eingesetzt. Die Töpfe werden in die Erde gegraben und dort so lange gelassen, bis es anfängt stark zu frieren; man kann gelben Lack, Goldlack und Winterlevkoyen in Töpfe setzen. Marienblumen werden umgelegt. Reifer Blumensamen wird abgenommen und in einer Schachtel aufbewahrt.

— Schlagfertig. Frau (zum Dienstmädchen): „Ich soll Dir wohl gar noch dankbar sein, wenn Du mir durch das Zerschlagen meines Geschirres so viel Schaden bereitest?" — „Gewiß, gnädige Frau, es heißt ja: „Durch Schaden wird man klug!"

— Zurückgegeben. Kurzsichtiger Herr (im Zoologischen Garten): „Entschuldigen Sie, können Sie mir nicht sagen, wo das Rhinoceros ist?" — Aufseher (grob): „Sie stehen ja beinahe mit der Nase davor." — Herr: „Nein, ich meine das wirkliche Rhinoceros!"

— Gute Auskunft. „Auguste", befiehlt die Dame des Hauses ihrem Mädchen, „geh' und frage nach dem Befinden der kranken Frau Schmidt. Und", setzte sie sich besinnend hinzu, „im Fall sie gar schon gestorben sein sollte, [illegible] erkundige Dich genau nach dem Tage ihres Begräbnisses." Das Dienstmädchen besorgt den Auftrag und bringt folgende Auskunft heim „Frau Schmidt befindet sich besser u. der Tag des Begräb[illegible] ist noch unbestimmt."

und da ist ein armes Dirndl, wie ich, einem Burschen, wie Du es bist, bald aus dem Sinn."

Er war zusammengezuckt unter ihren Worten; aber Harmlosigkeit erkünstelnd, erwiderte er, sich auf seinen Stecken stützend:

„Woher sollte mir ein nahes Glück kommen? Wer hat Dir das gesagt?"

„Wer mir das gesagt hat, thut ja nichts zur Sache!" gab sie ihm zur Antwort. „Gesteh's nur ein, Stanis, und verstell' Dich nicht. Es ist unter den Leuten längst kein Geheimniß mehr, daß Du Deine Bäuerin heirathen wirst!"

Der Angeredete richtete sich auf und schob trotzig den Spitzhut aufs Ohr zurück.

„Und wenn's wahr wäre, was die Leute sagen?" sprach er. „Könntest Du mir's etwa verdenken, wenn ich lieber ein Bauer werden, als zeitlebens ein Knecht bleiben will? Laß also unsern alten Liebeshandel einfach aus der Welt gestrichen sein. Wir hätten ja doch nur ins Elend hineinheirathen können!"

Vikl seufzte schmerzlich auf und griff mit der Hand nach ihrem pochenden Herzen.

„O, Gott, so kannst Du zu mir sprechen, Stanis!" sagte sie vorwurfsvoll. „Einst hast Du ganz anders zu mir geredet. Weißt Du's noch, damals, als Du mir das kleine, silberne Ringlein vom Schlitterner Markt mitgebracht hast?"

„Das war einst!" unterbrach der Bursche sie fast heftig „Was gewesen ist, ist vorbei!"

Der Sennerin war es bei dieser Rede, als ob der Erdboden unter ihren Füßen wanke. Unfähig, auch nur ein Wort zu erwidern, stand sie da ein namenloses Weh preßte ihr das Herz zusammen, und in Thränen glänzten ihr die Augen.

„Vorbei, — ja, vorbei!" sprach sie endlich tonlos, mit langsamem Kopfnicken. „Alles geht vorbei. O, daß der Tod käme und mich schnell hinwegführte, so schnell und unverhofft, wie den Bauer an der Felswand oben!"

Sie schwieg. Stanis aber war bei ihren letzten Worten, wie von einem geheimnißvollen Schauder gerüttelt, zusammengefahren.

„Dummes Zeug, was Du da faselst!" kreischte er, nach Athem ringend. „Was geht uns der Bauer an? Laß die Todten ruhen!"

Mit diesen Worten drängte er das Mädchen beiseit und stürmte heftigen Laufes davon.

Die Zurückbleibende starrte ihm einige Augenblicke nach, dann stieß sie einen gellenden Schrei aus und stürzte ohnmächtig zu Boden.

So fanden sie am Abend einige Hirten und trugen sie in die Hütte.

Seit diesem Tage ging mit der Sennerin eine auffallende Veränderung vor. Ihr frischer Muth und ihre natürliche Munterkeit waren wie verweht und eine tiefe Schwermuth war an ihre Stelle getreten. Abgehärmt und bleich sah man sie oft wie traumverloren im Hochgebirge herumsteigen und Blumen pflücken, oder sie saß stundenlang einsam

Schreibkal.

1
2
3
4
5
—
6
7
8
9
10
11
12
—
13
14
15
16
17
18
19
—
20
21
22
23
24
25
26
—
27
28
29
30

1903 October, Weinmonat, hat 31 Tage. Die Tage nehmen ab um 1 St. 57 M.

Tag	Reichs-Kalender.	Kathol. Kalender.	Sonnen-Afg. u. m	Sonnen-Utg. u. m	Mondes-Lauf	Mondes-Afg. u. m	Mondwechsel, Planetenlauf 2c.	Julianischer Kalender.	[illegible]
Do.	1 Remigius	Remigius	6 10	5 49		Nchm	Empfindlich kühle	18 Eumenius	
Fr.	2 Vollrad	Leodegar	6 11	5 47		4 1	Tage.	19 Trophinus	
Sa.	3 Ewald	Candidus	6 13	5 45		4 26	Regen und Wind	20 Eustathius	1
41	**17. Trin.**	Ev. Vom Wassersüchtigen. Luc. 14 Ep. So ermahne nun euch ich. Ephes. 4						Tag 11 St. 27 Min. Nacht 12 St. 33 Min.	
Snt.	4 Franziscus	Franz	6 15	5 42		4 51	M. Z. 11′ 40″ 39‴	21 Quatember	
Mo.	5 Fides	Placidus	6 16	5 40		5 15	d. 6. Nachm.	22 Jod. Empf.	
Dn.	6 Charitas	Charitas	6 18	5 38		5 49	4 U. 24 M.	23 Thekla	
Mw.	7 Spes	Marius	6 20	5 35		6 7	d. 6. sichtbare	24 Euphrosina	
Do.	8 Ephraim	Brigita	6 22	5 33		6 37	Mondfinsterniß.	25 Verb. Joh.	
Fr.	9 Dionysius	Dionysius	6 23	5 31		7 11	Der Horizont	26 Callistratus	
Sa.	10 Amalia	Franz B.	6 25	5 28		7 53	klärt sich wieder	27 Chariton	2
42	**18. Trin.**	Ev. Vom größten Gebote. Matth. 22. Ep. Ich danke meinem Gott. 1. Corr. 1.						Tag 10 St. 59 Min. Nacht 13 St. 1 Min.	
Snt.	11 Burchard	Placidia	6 27	5 26		8 41	M. Z. 11′ 28″ 16‴	28 Michaelis	
Mo.	12 Ehrenfried	Maximilian	6 28	5 25		9 37	und bringt	29 Phokas	
Dn.	13 Coloman	Edmund	6 29	5 23		10 42	d. 13. Abd	30 Gregorius	
Mw.	14 Wilhelmine	Calixtus	6 32	5 20		11 52	8 U. 58 M	1 **October**	
Do.	15 Hedwig	Theresia	6 33	5 18		Mrg.	verhältnißmäßig	2 Cyprianus	
Fr.	16 **Gallus**		6 35	5 16		1 6	d. 16. ☾ in Erdn.	3 Dionysius	
Sa.	17 Florentin	Hedwig	6 37	5 14		2 24	freundliche Tage,	4 Hierotheus	3
43	**19. Trin.**	Ev. Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9. Ep. Ich sage nun und zeuge. Ephes. 4.						Tag 10 St. 33 Min. Nacht 13 St. 27 Min.	
Snt.	18 Lucas	Lucas	6 38	5 11		3 40	M. Z. 11′ 22″ 40‴	5 Petr. Alex.	
Mo.	19 Lucius	Petrus v. A.	6 40	5 9		4 57	welche indeß	6 Thomas A.	
Dn.	20 Ptolomäus	Petrus v. A.	6 42	5 7		6 12	d. 20. Nchm.	7 Sergius	
Mw.	21 Ursula	Ursula	6 44	5 5		7 26	4 U 30 M.	8 Silanus	
Do.	22 **Kaiserin**	**Geburtst.**	6 46	5 3		8 36	nicht sehr lange	9 Jacobus	
Fr.	23 Severinus	Joh. v. C.	6 47	5 1		9 41	anhalten.	10 Eulampius	
Sa.	24 Salomone	Raphael	6 48	5 0		10 41	Veränderliches	11 Philippus	4
44	**20. Trin.**	Von der Reformation durch Luther. Ev. u. Ep. nach freier Wahl.						Tag 10 St. 8 Min Nacht 13 St. 52 Min.	
Snt.	25 **Reformationsfest**		6 50	4 58		11 34	M. Z. 11′ 20″ 36‴	12 H. Rel. a. G.	
Mo.	26 Amandus	Evaristus	6 52	4 56		Nchm	und oft	13 Stephanus	
Dn.	27 Sabina	Sabina	6 54	4 54		0 59	d. 28. Mrgs.	14 Nazarius	
Mw.	28 Simon und	Juda	6 56	4 52		1 33	9 U. 32 M.	15 Euphemius	
Do.	29 Absalom	Claudia	6 57	4 50		2 1	d. 28. ☾ in Erdf.	16 Longinus	
Fr.	30 Engelhard	Narcissus	6 59	4 48		2 28	recht windiges	17 Hoseas	
Sa.	31 Reformationsfest		7 1	4 46		2 53	Wetter.	18 Lucas Ev.	5

Mondwechsel.

Vollmond d. 6. Nchm. 4 U. 24 M.

Letztes Viertel d. 13. Abds. 8 U. 58 M.

Neumond d. 20. Nchm. 4 U. 30 M.

Erstes Viertel d. 28. Mrg. 9 U. 32 M.

Bauernregeln

Viel Eicheln und Buchnüsse lassen strengen Winter erwarten. Wenn das Laub noch fest sitzt, wird der Winter gewöhnlich hart. Warmer October giebt kalten Februar. Trockner St. Gallus giebt trocknen nächsten Sommer.

100jähriger Kalender.

1. bis 7. mitunter Regen. 8. bis 15. freundliche Tage. 16. bis 23. veränderliches Wetter. 24. bis 31. trübe u. unfreundlich.

Messen und Märkte. 1. Sangerhausen, Erfurt a. BR, Altbruchhausen B, Hoya Zuchtschw., Loccum a. B. 2. Bassum Schw, Diepholz Schw, Harburg Schw. 5. Quedlinburg. Bleicherode, Dingelstädt, Erxe, Hedemünden, Markoldendorf, Neustadt u. H., Sarstedt, Norden a. B. W, Braunlage a. B., Nieder-Wildungen Schw. 6. Altenbeuthen a. B, Hannover Schw, Kappenbrügge, Lauterbach a. B, Wunstorf a. BF, Alfeld a. B, Hankensbüttel a. B. 7. Benneckenstein a. B., Hagen B, Barrel a. L., Gr. Lafferde, Leer a. P. B. 8. Syke B. Ballenstedt. 9. Harpstedt Schw, Neubruchhausen B, Neustadt a. R. a. B. Harburg Schw. Emden BHalz. 12. Gehrden, Bockenem, Osterode a. H., Wiedelah, Norden a. B. 13. Hannover SchwPRindv, Rehburg a. B., Twistringen a. B, Peine B. 14. Niederortschel a B., Borstel a. B., Lemförde a. B, Stolzenau a. B., Lindau, Celle a. B. 15. Magdeburg-Neustadt, Leer B. 16. Kirchweyhe Schw, Harburg Schw., Emden BP. 19 Mühlhausen i. Th., Herzberg a. H., Hildesheim a B., Salzgitter, Norden a. B., Pyrmont a. B. 20 Neuhaldensleben, Oschersleben, Osterwieck, Barnstorf a. B., Brinkum BSchuh, Hameln a. B., Bahlbruch B, Elbingerode a. B., Aurich B, Emden B, Braunschweig PRindvSchw, Gießen. 21. Wagenfeld B, Leer B. 22. Barby, Weferlingen, Sömmerda a. B. Gem, Hoya a. B. Salz W., Duderstadt P. 23. Mühlhausen i./Th., Artlenburg a. B., Harburg Schw. 26 Bodenfelde, Einbeck, Gronau a. L., Norden a. B., Seesen u. B., Nieder-Wildungen Schw. 27. Hannover Schw, Uchte a. BFTab, Peine a. B., Aurich a. B. P, Emden B., Bernburg, Getreide. 28. Gefell, Sulingen a. B., Celle B. Leer B, Witzenhausen. 29. Nienburg a. W. BH, Lamspringe, Lingen. 30. Bassum Schw, Diepholz BP, Wunstorf B., Harburg Schw.

Garten-Kalender.

Obstgarten. Samenschulen anzulegen von Kern- und Steinobst, das Schalenobst lege man lieber im Frühjahr. Gegen die Beschädigung der Hasen werden die Bäume mit Dornen eingebunden. Die Apfelbaumraupe wird weggefangen, indem man Papierstreifen um die Stämme der Bäume legt und solche mit Theer bestreicht.

Gemüsegarten. Spargelkörner werden gegen Ende des Monats bis in die Mitte des künftigen gelegt. Zu pflanzen: Winterkohl, Perllauch, Johannislauch, Chalotten. Die ledigen Beete müssen umgegraben, und, wo es nöthig ist, gedüngt werden, damit sie die völlige Winterfrucht genießen. Die Spargelfelder müssen gegen Ende des Monats gereinigt, und, wenn die Stengel abgeschnitten sind, mit einer Mistgabel umgegraben und mit kurzem Mist bedeckt werden.

— Zweckentsprechend. Reisender (im Bahnhofsrestaurant): „Die belegten Brötchen sind aber furchtbar klein!“ — Wirth: Die Züge halten hier auch meist nur eine Minute!“

Gerechte Entrüstung. Sonntagsjäger (dem alle Hasen davonlaufen): „Feige Bande!“

— Naturgeschichtliches. „Woran bestimmst Du das Alter eines Huhnes?“ — „An den Zähnen!“ — „Ein Huhn hat doch keine Zähne!“ — „Aber ich!“

Zeitvergeudung. Student A. „Wenn man es recht betrachtet, wird mit dem Kneipenlaufen doch recht viel Zeit unnütz vergeudet“ — Student B. „[illegible] besonders mit dem Hin- und Zurückgehen.“

Triftiger Grund. „Zunächst mal was Allgemeines über's Pferd, bevor ich [illegible] der Rennpferde erkläre. Warum ist das Pferd das klügste Thier?“ — Reserl (Sohn eines Schmiedes): „[illegible] es vorn und hinten beschlagen ist.“

am Wetterkreuz, als erwarte sie die Rückkehr ihres treulosen Geliebten hier, wo sie ihn zum letztenmal gesehen hatte. Und eintönig und doch furchtbar herzergreifend sang sie dabei in die schweigende Alpenwelt hinaus:

„Ist denn gar kein Weg,
Giebt's denn gar kein'n Steg,
Der mich außi führt
Aus dieser Welt?“

4.

Wieder kam der Sommer. Die Trauerzeit für die schöne Wittwe des verunglückten Bauern ging zu Ende, und als eben wieder die Mäher zum Wildheuen ins Gebirge zogen, feierte Trina im Dorfe zu Hart mit Stanis ihre Hochzeit.

Dieselbe hatte jedoch, soviel Glanz auch bei derselben entfaltet wurde, durchaus nicht das Ansehen eines ausgelassenen Freudenfestes. Das junge Volk zwar tanzte und hüpfte nach Herzenslust, und die Musikanten fiedelten und bliesen tapfer drauf los; auch am Mahle fehlte es nicht. Ueber dem Bräutigam jedoch schien heute ein unheimlicher Bann zu walten, der ihn nicht recht froh werden ließ.

Darum saß auch die Braut verstimmt an seiner Seite, und die ganze Fröhlichkeit der Gäste hatte etwas Gezwungenes, Unnatürliches.

Endlich kam die Nacht und man trennte sich früher, als dies sonst bei einer Bauernhochzeit Gewohnheit ist.

Der Vollmond stand am Himmel, als das neuvermählte Paar ohne jede Begleitung durch den Wald hinauf nach Höfen zu wanderte.

Stumm gingen die Beiden nebeneinander her, und das junge Weib schmiegte sich ängstlich an den Arm des Gatten, als sie im dunklen Schatten der Tannen und Fichten dahinschritten, in deren Kronen der Nachtwind säuselte.

Da auf einmal trat ihnen aus dem Gebüsch eine weibliche Gestalt entgegen; es war Viktl. Ihr Gewand hing nachlässig und zerrissen um ihren schlanken Leib; das aufgelöste, dunkle Haar fiel auf die entblößten Schultern nieder.

„Ha, da bist Du, Meineidiger!“ sprach sie mit heiserer Stimme, während sie dem jungen Bauer ganz nahe trat und mit schrecklicher Starrheit ins Gesicht sah. „Geh nur heim mit Deinem schönen Weib, doch merk' Dir's, daß zugleich mit Dir der Fluch der Verlassenen, die Du verrathen hast, in Euer Haus einziehen wird. Du sollst kein Glück und keine Freude und keine frohe Stunde mehr haben Dein Leben lang. Kein Kind soll Dir jemals die kleinen Händchen lächelnd entgegenstrecken oder den Vaternamen zu Dir aussprechen, wie ein böser Geist soll sich das Unglück an Deine Fersen heften, wo Du auch sein magst. Dies fluche ich Dir, so soll's geschehen, wenn es anders einen gerechten Richter dort oben über dem Mondlicht giebt!“

Mit drohend erhobener Hand und unheimlich kreischender Stimme hatte sie die letzten Worte zu ihm gesprochen; dann wandte sie sich blitzschnell ab und war ebenso unversehens, wie sie gekommen, wieder im Schatten des Waldes verschwunden.

Schreibkal.
1
2
3
—
4
5
6
7
8
9
10
—
11
12
13
14
15
16
17
–
18
19
20
21
22
23
24
—
25
26
27
28
29
30
31

1903 November, Wintermon., hat 30 Tage. Die Tage nehmen ab 1 St 6 M.

Tag	Reichs-Kalender.	Kathol. Kalender.	Sonnen-Afg. u. m.	Sonnen-Utg. u. m.	Mondes-Lauf	Mondes-Afg. u. m.	Mondwechsel, Planetenlauf rc.	Julianischer Kalender.	
45	**21. Trin.**	Ev. Von des Königischen Sohn. Joh. 4. Ep. Der Christen Waffenrüstung. Eph. 6						Tag 9 St. 41 Min. Nacht 14 St. 19 M	5
Snt.	1 **Aller Heiligen**		7 3	4 44		Nchm	M. Z. 11' 18" 45"	19 Joel Pr.	
Mo.	2 **Aller Seelen**		7 5	4 42		3 42	Naßkalte	20 Artemius	
Dn.	3 Nestor	Alexander	7 7	4 40		4 7	und herbe Luft,	21 Hilarion	
Mw.	4 Charlotte	Carol. Bor.	7 8	4 39		4 36	welche	22 M. G. Bild	
Do.	5 Erich	Emmerich	7 10	4 37		5 10	d. 5. Mrg.	23 Sergius	
Fr.	6 Leonhard	Bernward	7 11	4 35		5 49	6 U. 27 M	24 Arethos	
Sa.	7 Eidmann	Engelbert	7 13	4 34		6 35	zuweilen	25 M rcianus	6
46	**22. Trin.**	Ev. Wenn Ihr nun sehen werdet. Matth. 21. Ep. Wir wollen Euch aber lieben. 1. Theff. 4.						Tag 9 St. 17 M. Nacht 14 St. 13 M.	
Snt.	8 Claudius	4 gekr. M.	7 15	4 32		7 30	M. Z 11' 16' 39'	26 D etrius	
Mo.	9 Theodor	Theodor	7 17	4 30		8 33	bei starkem Winde	27 Nest	
Dn.	10 **Martin Luther**		7 18	4 28		9 43	d. 10. ☾ in Erdn.	28 Alphäi	
Mw.	11 **Martin Bischof**		7 21	4 27		10 56	Regen und Schnee	29 Anastasia	
Do.	12 Kunibert	Mart., Papst	7 22	4 25		Mrg.	bringt.	30 Zenobius	
Fr.	13 Eugen	Eugen	7 24	4 24		0 11	d. 12. Mrg.	31 Stachys	
Sa.	14 Hiob	Bernward	7 26	4 22		1 26	3 U. 46 M	1 **Novemb.**	7
47	**23. Trin.**	Ev. Wenn aber des Menschen Sohn. Matth. 25. Ep. Wir sollen Gott danken allezeit. 2. Theff. 1.						Tag 8 St. 53 Min. Nacht 15 St. 7 Min.	
Snt.	15 Johanna	Jucundus	7 28	4 21		2 40	M. Z. 11' 14" 10"	2 Aller Seelen	
Mo.	16 Ottomar	Wilhelmine	7 29	4 20		3 54	Veränderliche	3 Daniel	
Dn.	17 Hugo	Gregor	7 30	4 19		5 7	und kalte	4 3 Märt.	
Mw.	18 **Buß- und Bettag.**		7 32	4 17		6 18	Witterung	5 Erich	
Do.	19 Elisabeth	Elisabeth	7 34	4 16		7 25	d. 19. Mrg.	6 Theodor	
Fr.	20 Amos	Felix v. P.	7 36	4 15		8 28	6 U. 10 M.	7 Arepsim.	
Sa.	21 **Mariä Opfer**		7 38	4 13		9 24	Das Ende	8 Joannie	5
48	**24. Trin.**	Ev. Siehe, der Bräutigam kommt. Matth. 25. Ep. Wir warten aber eines neuen. 2. Petri. 3.						Tag 8 St. 33 Min Nacht 15 St. 27 Min.	
Snt.	22 **Todtenfest**	Eugen	7 39	4 12		10 14	M. Z. 12' 1" 33"	9 Terent.	
Mo.	23 Clemens	Clemens	7 41	4 11		10 56	des Monats	10 Phil. A.	
Dn.	24 Chrysogenes	Chrysogenes	7 43	4 10		11 32	bringt noch	11 Engelbert	
Mw.	25 Catharina	Catharina	7 44	4 9		Nchm	d. 25. ☾ in Erdf.	12 Onesiphor	
Do.	26 Conrad	Conrad	7 46	4 8		0 31	einige freundliche	13 Joh. Chr.	
Fr.	27 Otto	Robert	7 48	4 7		0 57	d. 27. Mrg.	14 Ludwig	
Sa.	28 Günther	Sosthenes	7 49	4 6		1 20	6 U. 37 M.	15 Gurias	9
49	**1 Advt.**	Ev. Gelobet sei, der da kommt. Math. 21. Ep. Die Stunde ist da, aufzustehen. Röm. 13.						Tag 8 St. 16 M. Nacht 15 St. 44 M.	
Snt.	29 Eberhard	Saturnius	7 50	4 6		1 44	M. Z. 12' 1" 33"	16 Gottfried	
Mo.	30 **Andreas, Ap.**		7 51	4 5		2 8	Tage.	17 Theresia	

Mondwechsel.

Vollmond d. 6. Mrg. 6 U. 27 M.

☾ L. Viertel d. 12. Mrg. 3 U. 46 M.

Neumond d. 19. Mrg. 6 U. 10 M

☽ E. Viertel d. 27. Mrg. 6 U. 37 M.

Bauernregeln.

Wenn das Brustbein an der gebratenen Martinsgans braun ist, so soll es mehr Schnee als Kälte, wenn es weiß ist, mehr Kälte als Schnee bedeuten. — Novembernebel sind der Gesundheit schädlich.

100jähriger Kalender.

1. bis 7. kaltes und feuchtes Wetter. 8. bis 15 veränderlich. 16. bis 23. rauhe Luft. 24. bis 30. angenehme Tage.

Messen und Märkte. 2. Harburg a. Prod, Norden a V. 3. Genthin, Gommern, Erfurt V. R, Weißensee i. Th. a. V, Brockum a. V, Hannover, Harpstedt a. V, Lauenau a. V, Rehburg V, Nörten, Aurich V, Emden V, Gandersheim. 4. Barsinghausen a. V. Schub, Brinkum Schw, Uslar a. V, Leer Fettschw. 5. Wegeleben, Aerzen a. V., Wallensen, Lehrte a. V. Schw, Korbach. 6 Diepholz Schw, Mandelsloh a V., Syke Schw, Twistringen Schw, Harburg Schw. 9. Duingen, Elze, Schladen, Norden a. V. P. 10. Gardelegen, Hannover PRdvSchw, Kornau a. V., Lüneburg P, Aurich V, Emden V, Gießen. 11. Bodenwerder, Kirchdorf a. V., Gieboldehausen, Celle VWachsHonig, Leer V. 12. Wanzleben, Wiedensahl a. V., Bolzum. 13. Harburg Schw. 16. Sachsa, Worbis, Salzhemmendorf, Varrel a. F, Bockenem, Norden a. V. 17. Schleusingen, Altbruchhausen V, Hameln V, Renndorf V, Emden V Leer V 19. Liebenau a V. 20. Bassum Schw, Kirchwehhe Schw, Harburg Schw. 23. Breslau, Adelebsen, Osterode a. H. 24. Hannover Schw, Lohe a. V, Münder a./D. a. V., Stolzenau a. V., Emden V, Gießen. 25. Heiligenstadt a. V, Duderstadt a. P, Celle V, Lingen, Leer V, Bonn. 26. Steyerberg a. V. 27. Diepholz VP, Harburg Schw. 30. Dingelstädt, Hannover L, Moringen.

Garten-Kalender.

Obstgarten. Es sind Löcher zu graben, worin im Frühjahre Bäume gesetzt werden sollen.

Gemüsegarten. Tritt Frost ein, so wird Dünger in den Garten gefahren, weil jetzt die Räder des Wagens nicht tief einschneiden können.

Blumengarten. Man macht den Blumensamen aus den Hüllen, bringt ihn in Ordnung und hebt ihn in einem nicht zu warmen Zimmer auf.

— Ein sonderbarer Patient. Schutzmann (zu einem Studenten, der im Begriff ist, die Straßenlaterne auszulöschen): „Was treiben Sie denn da oben?" — Studiosus: „Ich — ich wollt' nur ein Lichtbad nehmen!"

— Inserat. „Diener gesucht, der mit Pferden und Gläubigern umzugehen weiß".

— Schlau. Aufseher: „Wem gehören denn die hübschen Kinder, die dort auf dem Rasen spielen?" — Frau (geschmeichelt): „Mir". — Aufseher: „So, dann will ich mir mal gleich Ihren Namen notiren, das Betreten des Rasens ist nämlich bei Strafe verboten!"

— „Wer den Schaden hat . . . ." Theaterdiener (zu einem Herrn, der von der Brüstung des ersten Ranges ins Parkett gefallen ist): „Aber bitte, mein Herr, benehmen Sie sich doch nicht so auffallend!"

— Zarter Wink. Bauer (einen Maler fragend): „Das ist wohl sehr schwer, so eine Kuh zu malen?" — Maler: „O nein! Wenn Einen nur dabei kein Ochs stört!"

— Thatsächliche Aehnlichkeit. Freundin: „Wie sehr Euer kleiner Junge seinem Vater ähnelt!" Mutter: „Ja, wie er noch ein Kind von 1 Monat war, griff er schon nach dem auf dem Tische befindlichen Glase!"

— Der kleine Willi: „O Onkel August, wenn ich auf Deinen Knieen reite, das ist doch wunderschön, aber noch schöner stelle ich's mir auf einem wirklichen Esel vor."

Unter solchen peinlichen und trüben Verhältnissen kam endlich der Herbst heran.

Da traf es sich in den ersten Oktobertagen, daß Trina zu einer Kindstaufe in Hart geladen war und erst spät abends von dort zurückkehrte. Alles auf dem Hofe lag im tiefen Schlafe, bis auf die Oberdirn, welche wach geblieben war, um die Ankunft der Bäuerin abzuwarten.

„Wo ist der Bauer?" fragte letztere, nachdem ihr die Magd die Hausthür geöffnet hatte.

„Ich hörte ihn vor einer Stunde in die Kammer hinaufgehen," war die Antwort. „Vielleicht hat er sich niedergelegt!"

„Es ist gut," bedeutete ihr Trina. „Du magst zu Bett gehen. — Gute Nacht!"

„Gute Nacht!" erwiderte die Magd und entfernte sich.

Die junge Bäuerin stieg die Treppe hinauf und trat oben leise ein.

Stanis lag halbangekleidet auf dem Bette, als wäre er vom Schlummer überrascht worden. Das kleine, rothe Nachtlicht, das vor dem Madonnenbilde brannte, warf einen matten Schein auf sein krankhaft bleiches Antlitz.

Die Luft in der Kammer dünkte dem jungen Weibe schwül und drückend gegen die frische Kühle der prachtvollen Herbstnacht, die draußen über der Gegend lag. Geräuschlos öffnete sie daher die Fenster und sah hinaus.

Am Himmel funkelten zahllose Sterne, und drunten im Thal wogte ein leichter Nebel über den Moorgründen, die zwischen den Dörfern Hart und Schlitters an beiden Seiten des Zillerflusses sich hinziehen. Unbewußt ließ Trina ihren Blick auf dem Nachtbilde ruhen.

Auf einmal schrak sie zusammen und wandte sich nach dem Schlafenden um. Deutlich schlugen Worte desselben an ihr Ohr, und was für Worte!

„Dort — dort steht er," hörte sie ihn im Traume sagen, „mit dem blutigen Gesicht und den weit geöffneten Augen, und starrt mich an!"

Minutenlang lähmte sie das Entsetzen, dann, ehe sie es recht selbst wußte, stand sie neben ihm.

„Wach' auf, Stanis! Was ist Dir? Du träumst!" rüttelte sie ihn am Arme.

Der Gerufene richtete sich langsam und noch immer schlaftrunken im Bette auf. Mit leerem Blick starrte er sie an.

„Du — Du bist es?" sprach er leise, geheimnißvoll. „Hast auch Du — hast auch Du ihn gesehen?"

„Ihn? Wen?" preßte sie hervor

„Deinen — Deinen ersten Mann," versetzte er tonlos. „Den Bauern, wollt' ich sagen. Dort hat er gestanden, — dort in der Ecke!" schloß er, mit dem Finger nach dem dunkelsten Theil des Raumes weisend.

Trina schauderte es, während ihre Augen der bezeichneten Richtung folgten.

„Es ist nichts," beruhigte sie den Aufgeregten, „nur das Nachtlicht flackert und wirft den Schein des rothen Glases aufs Getäfel."

Schreibk.

1
2
3
4
5
—
6
7
8
9
10
11
12
—
13
14
15
16
17
18
19
—
20
21
22
23
24
25
26
—
27
28
29
30
31

„Nein, nein!" widersprach er ihr mit stierem Blick. „Ich hab' ihn deutlich gesehen. Hu, da ist er wieder!" schrie er gellend auf und drückte seine beiden Hände vors Gesicht.

Eine inhaltschwere Pause trat ein, nur unterbrochen von dem krampfhaften Athemschöpfen des jungen Bauern, der offenbar unter der Einwirkung einer übersinnlichen Gewalt stand.

„Ja, da steht er wieder," hub er dann plötzlich von neuem an, „und er deutet mit der Hand auf mich! Er will mich haben! Hahaha! Leben um Leben, so steht es geschrieben, und so muß es sich erfüllen! Er will mich, — er will mich! Ja, ja, ich komme, ich komme!"

„Jesus, Maria!" stammelte Trina, außer sich vor Angst. „Stanis, Du bist krank, Du redest irre, ich will den Knecht wecken, daß er den Arzt von Schlitters heraufhole!"

Der junge Bauer machte eine abwehrende Handbewegung.

„Nein, bleib'," gebot er ihr. „Ich bin nicht krank, nur meine Einbildung ist es, die mir im Traum solch gespenstige Bilder vorgaukelt. Im Traum!" wiederholte er dumpf. „O, warum ist nicht alles nur ein Traum!"

Der jungen Bäuerin raubten die Worte schier den Athem; da durch die lautlose Stille tönte zum weit offen stehenden Fenster plötzlich wie an jenem Hochzeitsabend eintönig wieder das verhängnisvolle Lied durch die Nacht herüber und herein:

„Ist denn gar kein Weg,
Giebt's denn gar kein'n Steg?"

„Horst Dir's?" fuhr der Bauer auf. „Da ist sie wieder, die Viktl, die im Wald umirrt, das Dirndl, dem ich das Herz gebrochen und — das mich verflucht hat! Hahaha!"

Und er schlug mit Heftigkeit beide Hände vor sein Gesicht. So saß er von neuem eine Weil stumm auf dem Bette, lauschend auf den Gesang, der sich langsam den Berg hinab zu verlieren schien.

Trina wußte nicht, wie ihr geschah. Hochklopfenden Herzens stand sie an seiner Seite.

„Du redest im Fieber, Stanis," brach sie endlich das unheimliche Schweigen. „Besinn' Dich!"

„Nein, nein," widersprach er ihr und jedes Wort entfuhr ihm wie ein erstickter Schrei, „mein Kopf ist klar, — ich hab's gethan, ihr Fluch war nur zu gerecht!"

Wieder hielt er einen Moment inne.

„Da — da brennt er wie Feuer, dieser Fluch," fuhr er, die Hand aufs Herz pressend, von neuem fort, „da brennt's und läßt mir keine Ruhe mehr und weckt das Gewissen, wenn es schlummern will, daß es mich schier zur Verzweiflung treibt!"

Und er schlug sich mit [illegible] die Stirn.

„Um der Barmherzigkeit [illegible] Willen [illegible] fasse Dich!" redete die [illegible], deren Angst keine Grenzen mehr kannte, ihm zu, [illegible] seine Hand zu ergreifen.

Er aber entzog ihr dieselbe [illegible] richtete seine stieren Blicke auf das [illegible]

„Rühre sie nicht an, diese Hand [illegible] und hohl. „Es klebt Blut daran [illegible]

Der unglücklichen Frau war es, [illegible] einmal ein Blitz vor ihr zur Erde gefahren

„Blut?" wiederholte sie heiser. „Blut [illegible] Blut?"

Sein Blick bohrte sich [illegible] in den [illegible]

„Du fragst noch?" preßte er langsam zwischen [illegible] Lippen hervor. „Du kannst noch danach [illegible] Wessen Blut denn anders, als das Blut [illegible] dessen Mörder ich ward, — das Blut des toten Bauern!"

Ein markdurchdringender Schrei durchgellte die Stille der Nacht. Aber dann — —

„Das lügst Du!" rief das junge Weib mit leidenschaftlicher Heftigkeit. Alles in ihr [illegible] sich auf gegen die Möglichkeit.

Der Bauer blickte [illegible] vor sich hin.

„Nein, ich lüge nicht!" entgegnete er auf ihre erregten Worte tonlos. „Du erinnerst Dich an jenen verhängnisvollen Pfingsttag und an die Stunde, in welcher ich Dir droben unter dem alten Ahornbaum gestand, daß ich Dich liebe! Nun, damals ist mir zum erstenmale der Gedanke gekommen, wie ich mit Dir so glücklich werden könnt', wenn der Alte aus der Welt wär'. Nachher machte ich mir freilich Vorwürfe, wie unrecht es sei, einem Menschen den Tod zu wünschen, und hab' mir vorgenommen, Deinem Rath zu folgen und den Dienst zu verlassen, wie ich es bereits vordem hätt' thun sollen und auch wohl gethan haben würde, wenn nicht die glühende Leidenschaft in meinem Herzen mich immer wieder davon abgehalten hätte. So bin ich geblieben und so ist der unselige Tag herangekommen, an dem ich mit dem Bauern auf's Mahd hab' hinauf müssen.

Er stockte; es war ihm plötzlich, als klebe die Zunge ihm am Gaumen fest, aber er überwand sich und fuhr fort:

„Die Sonne war schon nahe dem Untergehen, da haben wir auf einmal weit hinten im Zillerthal ein Gewitter aufsteigen sehen. Ich hab' den Bauern wohl darauf aufmerksam gemacht, daß es zum Heimgehen Zeit wäre; der aber hat davon nichts wissen wollen und ist darauf bestanden, daß wir noch bis zur Dunkelheit weiter arbeiteten. Wenn mittlerweile das Wetter käme, so meinte er, könnten wir ja irgendwo unterstehen. Aergerlich über den Starrkopf mähte

ich also weiter; er hingegen ist, mit der Sichel und am Seil angebunden, zur verhängnißvollen Felswand hinabgeklettert, um dort die überhängenden Grasbüschel abzuschneiden. Als er ganz unten war, beugte er sich, auf dem schlüpfrigen Rasen kniend, über den Abgrund hinaus; straff spannte sich das Seil, an dem er hing und das neben mir um einen Zunternast festgeschlungen war. Ein Reißen desselben, und der Mann war verloren. Da war mir's, als ob ein Teufel mir zuflüsterte: Jetzt — jetzt, — wer sieht es? — nur ein Schnitt — und er fällt — und sein Weib — — Der Gedanke kam nicht zu Ende. Schneller geschah's. Meine Sense blitzte auf im rothen Sonnenstrahl, ein gellender Schrei schlug aus der Tiefe heraus an mein Ohr, und — der Bauer war verschwunden. Wie der Blitz eilte ich das steile Mahd hinab und lugte in die gähnende Schlucht nieder. Da lag er unten am Fuße der senkrechten Felswand, — tot, mit gebrochenem Genick, blutigen Schaum auf den Lippen. Mir graute vor mir selber. Hoch über mir rollte der erste Donnerschlag, wie die zürnende Stimme des ewigen Richters. Ich stürzte davon, wie von Furien gejagt!"

Er schwieg. Er hatte sich, als er seine Erzählung begann, auf den Rand der Bettstelle gesetzt. Den Blick auf den Boden geheftet, saß er jetzt da. Minuten verstrichen.

„Was hast Du gethan, Unglücklicher?" brach endlich Trina das eingetretene, bange, entsetzliche Schweigen.

Keine Antwort folgte. Plötzlich aber schien er zu einem Entschluß gekommen zu sein. Er stand auf und warf die Joppe über, als ob er trotz der nächtlichen Stunde noch das Haus verlassen wolle.

„Wohin willst Du?" forschte Trina betroffen.

„Frage nicht, Du wirst es zeitig genug erfahren!" erwiderte er ihr kurz, und den Spitzhut sich in die Stirn drückend, verließ er raschen Schrittes die Kammer.

Trina stand wie gelähmt. Sie hörte wie er die Treppe hinabeilte und die Hausthür dröhnend hinter ihm ins Schloß fiel, dann draußen seine verhallenden Schritte.

Das erst schien ihr die Besinnung wiederzugeben. Eine unbestimmte, bange Ahnung ergriff sie, und ungesäumt weckte sie die Dienstboten und befahl ihnen, den Bauern, den sie bei ihrer Heimkehr phantasirend gefunden und der also aus dem Hause gestürzt sei, zu suchen und nach dem Hofe zurückzubringen.

Alle machten sich auf die Suche, jedoch vergebens, der Bauer war nirgends zu finden. Die ganze Nacht und noch den folgenden Tag durchsuchte man ringsum die Gegend, um wenigstens eine Spur von ihm zu entdecken, aber ohne Erfolg; es war, als ob den Verschwundenen der Erdboden verschlungen hätte.

Da am zweiten Morgen endlich brachte ein Fischer die Nachricht, daß er in einem tiefen Wassertümpel am Schlitterer Moor die Leiche des Höfner Bauern aufgefunden habe.

Wie der Unglückselige dorthin gekommen war, blieb unaufgeklärt. Vielleicht hatte er absichtlich im Moorgrunde den Tod gesucht, den er dort denn auch gefunden.

Im Volksmund hieß es, er habe in einem Fieberanfall das Haus verlassen und müsse in diesem Zustand, nachdem er sich bei Nacht und Nebel im Sumpfe verirrt, an jene trügerische Stelle gekommen und im Wasser versunken sein.

Kurze Zeit darauf vermißte man auch die wahnsinnige Sennerin, ohne daß jemand wußte, wohin sie gekommen. Endlich fanden zwei Hirtenjungen hoch oben in den Legföhren des Hochgebirges ihre halbverweste Leiche unter einer überhängenden Felswand.

Ueber die Ereignisse jener furchtbaren Nacht, in der Stanis zum letztenmal den Hof verlassen, sprach Trina zu keiner Seele ein Wort. Befragte sie jemand darüber, so verweigerte sie jedwede Auskunft. Sie verschloß in ihrem Innern ihr unsägliches Leid, daran sie als an einem schier untragbaren Kreuz bis an ihr Ende schleppte.

Erst auf dem Todbette entdeckte sie dem Geistlichen das düstere Geheimniß und schloß ihr Bekenntniß mit den Worten:

„Ich habe den Stanis geliebt, ich habe nur ihn geliebt, den Unglücklichen, der auch einzig aus Liebe zu mir die schwere Schuld auf sich lud, durch die er uns das Glück erkaufen wollte und die ihn schließlich selbst in den Tod trieb. Gott setzt uns allen unser Ziel; er allein ist Herr über Leben und Tod, nicht wir. Und darum mußte es kommen, wie es kam. Das war unseres Herrn Gericht!"

Die Taschenuhr als Kompaß.

Es ist wenig bekannt, daß und wie man eine Taschenuhr als Kompaß gebrauchen kann. Hält man die Uhr so, daß der kleine Zeiger nach der Sonne weist, so ergiebt eine einfache Rechnung die Lage der Südrichtung. Das Zifferblatt ist in 12 Stunden getheilt, den Horizont theilen wir in 2 mal 12 Stunden; zwei Theilstriche an der Uhr entsprechen also immer zwei Stunden am Horizont. Süden ist daher stets um halb so viele Theilstriche von der Richtung des kleinen Zeigers entfernt, als noch Stunden bis Mittag vergehen werden. Mache ich z. B. um 6 Uhr früh die Probe, so liegt Süden in der Richtung des dritten Theilstrichs auf dem Zifferblatt, also in der Richtung auf Neun. Der originelle Uhrkompaß zeigt freilich nicht genau richtig, genügt aber doch für einfache praktische Gebrauchszwecke, z. B. bei Fußwanderungen,

Sagen und Märchen aus dem Harz.

Der Hexenritt.

Ein Bergmann hat immer darüber gespottet, wenn die Leute gesagt haben, die Hexen reiten nach dem Brocken in der Walpurgisnacht. Oefter hat er dann gesagt, wenn mir nur einmal solch ein altes Thier in die Quere käme, ich wollte sie schmeißen, sie sollte die Beine aufkehren! Was will denn solch ein Gerippe von altem Weibe, das nur aus Haut und Knochen zusammengesetzt ist, gegen unser einen? Na, na, sagt oft die alte Nachbarin, die nebenan gewohnt hat: „Napper, Napper, su wos lächtes iss es doch net, sune Reiterin obzeschmeißen, nammt ich an Wulperschohmd in Acht.“ Possen, nichts als Possen, hat er dann gesagt. Ich will ihr's schon geben, daß ihr das Reiten vergehen soll. Darauf hat die Alte geschwiegen.

Nun kommt der Walpurgisabend, den Abend wird knollig geschossen, es ist gewesen, als wenn der Feind angekommen ist. Mit Katzenköpfen, Flinten, Büchsen und Pistolen. Jedes hat sein Knalleisen an dem Abend tüchtig gebraucht, und je stärker daß es geknallt hat, desto mehr hat man sich darüber gefreut. Den Abend, es ist so gegen neun gewesen, muß der Bergmann anfahren, er hat Ordre gekriegt, im Schacht hat's gebrochen, er soll dem Ausrichter helfen. Wie er nun auf die Bremerhöhe kommt, da kommt denn ein Schwarm alte Weiber angesaust durch die Luft; das ist ein Geschrei und Gejöhl gewesen, als wenn alle Teufel los sind. Eine kommt herunter, stülpt den Bergmann um, er mag wollen oder nicht, und gleich auf ihn, und da geht's durch die Luft fort hinter den andern her nach dem Brocken. Er kann kaum athmen, dabei ist das alte Weib so schwer, daß es ihm die Knochen fast eindrückt. Um elf kommen sie auf dem Brocken an, da wird er erlöst, sie steigt ab, und der Bergmann fällt halb todt auf die Erde. Da umzingeln ihn nun die andern Hexen und tanzen um ihn, und der Teufel ist auch dazwischen; dann richten sie ihn auf und fragen ihn, ob er nun schweigen könnte, oder ob er in Oel gebraten werden wollte. Wer will sich aber gern in Oel braten lassen; er sagt, er wolle nichts wieder sagen von den Hexen. Da spricht der Teufel, wenn er sich aber je ein Wort verlauten ließe, so wäre er ein Kind des Todes. Da oben haben die Hexen dann aber eine Schande getrieben, das darf man gar nicht sagen. Wie's nun so gegen zwölf hinkömmt, da macht sich der ganze Schwarm wieder auf und die eine Hexe kriegt unsern Bergmann wieder her, setzt sich darauf und nun geht's wie unsinnig durch die Luft und zurück bis nach der Bremerhöhe bei Clausthal. Auf der Stelle, wo ihn das Hexenweib gefaßt hat, da geht's wieder nieder, und er ist frei. Ein paar Stunden hat er erst gelegen und hat sich erholen müssen, dann kriecht er langsam nach Haus. Seine Frau ist schon wieder aufgestanden und will eben fort in den Wald und eine Tracht Holz holen, als er nach Haus kommt. Ach Frau, sagt er, bleib da. Ich hab' eine schlechte Nacht gehabt. Geh hinaus in die Küche und leg ein Bischen Holz in Ofen, ich habe geschwitzt, daß ich mich umziehen kann. Sie geht hinaus und thut's. Da erzählt er dem Ofen sein Schicksal, seine Frau steht am Ofen beim Einheizen und hört's. Kommt herein, sagt aber nichts. Eine halbe Stunde darnach kommt auch das alte Weib, die Nachbarin, und spricht es wär' sein Glück, daß er's dem Ofen und keinem Menschen erzählt hätte, sonst sollte er sehen, wie's ihm ginge. Da wissen sie, daß das eine Hexe gewesen ist. Die Frau geht hin und sieh, die wüste Hexe wird verbrannt, da ist ihr gerade Recht geschehen.

Wie Kamschlacken und Riesensbeek in das Sösethal kamen.

Etwa in der Mitte zwischen Clausthal und der Hanskühnenburg liegen im Sösethal, kaum drei Kilometer von einander entfernt, die kleinen, nach Osterode eingepfarrten Ortschaften Kamschlacken und Riesensbeek.

Vor alten Zeiten standen sie oben auf dem Bruchberge, nicht weit von der Stieglitzecke, da wo der Fastweg von der Clausthal-Andreasberger Chaussee rechts abführt. Im Sösethale aber war die Begräbnißstätte der Riesen, welche die Hanskühnenburg bewohnten; sie wurden dort nicht wie wir Menschen, sondern aufrecht stehend begraben.

Da stürzte einmal eine entsetzliche Wasserfluth vom Bruchberge im Sösethal herunter, riß Riesensbeek mit fort und wälzte es bis dahin, wo es heute liegt. Als die Häuser aber von den Fluthen über die Riesengräber geschoben wurden, stießen sie die Riesen immerfort an den Kopf. Da wurden diese lebendig, sprangen aus den Gräbern heraus und hielten Kamschlacken, das gerade jetzt nachgeschwommen kam, an ihrem „Kirchhof“ auf, dessen Lage man noch jetzt kennt.

Die unverweste Leiche.

In Herzberg wohnte einst ein Kaufmann, der einen schwunghaften Handel mit Stahl trieb. Einmal bekam er aus London für eine Tonne Stahl aus Versehen eine Tonne Gold geschickt, und als bald nachher Nachfrage geschah, verschwur er sich, er wollte nicht verwesen, wenn in der Tonne Gold gewesen wäre.

Und er ist wirklich nicht verwest. Nachdem er schon zwanzig bis dreißig Jahre in der Erde gelegen

hatte, und sein Sarg schon ganz verfallen war, wurde er unversehrt wieder ausgegraben und in das Haus gebracht, in dem die Todtenbahren stehen. Da wurde er mehrmals den Leuten vor das Haus gestellt, um sie zu erschrecken, und es ward so viel Unfug mit ihm getrieben, daß man beschloß, der Sache ein Ende zu machen, und ihn an das Museum zu Göttingen zu schicken. Da steht er nun, wenn man die Museumstreppe heraufkommt, gleich am Eingange.

(Aus: „Sagenschatz der Harzlande" von Friedrich Günther.)

Der Wundervogel.

Ein Nachtschichter, der im Spiegelthaler Pochwerk arbeitet und eben untergeschürt hat, setzt sich an einem schönen Sommerabend vor das Pochwerk auf die Bank und verzehrt sein Abendbrot. Die Tannen riechen so angenehm, und die Vögel singen so schön, daß es eine wahre Lust ist, da so allein zu sein. Als der Nachtschichter so recht vergnügt über das alles ist und sich über die Welt freut, die der liebe Gott so schön gemacht hat, kommt ein Vogel geflogen und setzt sich dem Nachtschichter gegenüber auf einen Tannenzweig; dann hüpft er näher zu dem Nachtschichter. Es ist, als wolle er sich ordentlich sehen lassen. Als aber dieser aufsteht und dem Vogel näher kommt, da fliegt das Thierchen fort und ist in den Tannen verschwunden. Am andern Abend nimmt der Nachtschichter etliche Leimruthen mit an die Arbeit, bindet dann eine starke an eine lange Stange und denkt damit den Vogel zu ergattern, wenn er wieder käme. Anfänglich läßt der Wundervogel lange auf sich warten, am Ende erscheint er; als aber der Nachtschichter ihm mit der Leimruthe nahe kommt, zieht er sich zurück und verschwindet wieder im Tannenwald. So geht's drei Tage. Am dritten Abend lockt der Vogel den Nachtschichter den Berg hinauf und da läßt er sich fangen. Kaum hat ihn aber der der Nachtschichter in der Hand, so verwandelt sich der Vogel in eine wundersam schöne Jungfrau, die sieht ihn so freundlich, so herzinnig an und spricht: Ich sehe aus der Mühe, die Du dir meinetwegen gegeben hast, daß Du mich gern haben willst, küsse mich, so bin ich erlöst, und Du wirst glücklich Dieser aber ist blöde und schüchtern, wagt die schöne vornehme Dame, die in grünem seidenen Kleide vor ihm steht, nicht anzurühren, noch viel weniger zu küssen und geht sich scheu und langsam zurück. Sie seufzt und bittet und sieht ihn so flehentlich an; er ist aber so dumm und erfüllt ihren Wunsch nicht. Da geht sie weinend fort und verschwindet mit einem lauten Seufzer im Walde. Kaum ist sie verschwunden, so fängt ihn sein Betragen an zu reuen, er wendet um, sucht sie, sie ist aber nirgends zu finden. Aus Gram, daß er das hübsche Mädchen nicht erlöst hat, wird der Nachtschichter krank und in neun Tagen ist er todt. In seiner Krankheit hat er die Geschichte erzählt. Bei der Beerdigung folgten viele junge Mädchen der Leiche, und als der Sarg hinabgelassen wird, kommt ein wunderschöner Vogel aus der Luft herab und fällt mit einem herzzerreißenden Pfiff in das Grab hinein. Alle Folger haben's gehört und gesehen. Das ist wahrscheinlich das unglückliche Mädchen gewesen und dadurch wird sie auch erlöst sein.

(Aus: „Harzmärchen" von Fr. Ey.)

Rast' ich, so rost' ich.

Ein köstliches Wort — Das Bild ist vom Werkzeug des Landmanns hergenommen, von der Pflugschaar, der Hacke oder der Schaufel. Wenn diese Werkzeuge nämlich täglich fleißig gebraucht werden, so bekommen sie einen schönen, spiegelhellen Silberglanz Aber wenn man sie wochen- und monatelang unbenützt in einer Eck- stehen läßt, wenn sie „rasten" können, dann „rosten" sie auch und werden matt, glanzlos und voller unschöner Flecken. Wie dem Werkzeug, so geht's auch dem, der's gebraucht, dem Handwerksmann. Er mag einst ein tüchtiger Arbeiter gewesen sein, mit hellem Kopf und flinker Hand. Aber der Sonntag genügte ihm nicht als Rast- und Erholungstag, er nahm den „blauen Montag" hinzu. Bald ging's auch am Dienstag nicht mehr leicht, und zuletzt brauchte er jeden Tag seine Rastzeit, wo er „einölen" mußte. So rastete er oft und gern und immer länger. Aber ach, wie rasch ist er auch gerostet! Mit dem hellen Kopf ist's vorbei, seit vom Sonntag bis zum Sonnabend ein wüster Nebel drin und drum herumliegt; mit der flinken Hand ist's auch aus, sie zittert und ist unsicher. Auch der Rücken schmerzt, wenn er sich beugen soll. So ist er verrostet, und der heruntergekommene Mensch gleicht dem früheren geschickten Arbeiter so wenig, als das rostbedeckte Eisen der glänzenden Pflugschaar.

Verschieden geartetes Theaterpublikum.

Als im Jahre 1783 „Agnes Bernauerin, ein Trauerspiel" in Salzburg aufgeführt wurde, faßte das Publikum einen solchen Haß gegen eine darin vorkommende Gestalt, den „Vicedom", daß der Schauspieler, welcher diese Rolle spielte, seines Lebens nicht sicher war, und wirklich angefallen wurde. Der Director wußte dieses auszunutzen und ließ, als das Stück nicht mehr recht ziehen wollte, mit großen Buchstaben auf den Anschlagzettel drucken: „Heute wird der Vicedom über die Brücke gestürzt!" Infolgedessen war das Haus überfüllt, und der Vicedom flog unter allgemeinen Beifallsäußerungen über die Brücke.

Nohng Harz.

Ich kenn äne Gehngd,
Dar bin ich fu hold,
Die kaunt ich ned meiden
Im Silwer un Gold;
Denn immer un immer,
Ich musses geschtiehn,
Ziehn alle meine Gedanken dohin
Ich waß dort ä Platzel,
Dos ist mer su lieb,
Do wächst äne Taune,
Die huhltmer kä Dieb;
Denn immer un ewig,
Ich musses mant sahn,
Is disse Taune mir zugethan.
Ihr Schatten fän Annern
Wie mich terfrät.
Viel Vorschen tersuhrens
Zu ihren Läd.
Ob fern oder nahnt,
Dodersier will ich schtiehn,
Bewahrtsemer doch än treie Sinn.
Drim bin ich dar Gehngd,
Dan Platzel su hold,
Ich kännt se net meiden
Im Silwer un Gold.
Drim immer un immer
Mit dn Wolken ziehn
Ahch alle meine Gedanken dohin.

Aus: „In dr Lichstunne" von W. Lohrengel.

„Neun Schneider machen einen Mann,"

sagt ein altes Sprichwort, dessen Ursprung höchst ehrenvoll, aber so gut wie vergessen ist. Im Jahre 1742 kam nämlich ein armer Junge mit einem Leierkasten in die Werkstätte eines reichen Schneiders in London, um sich ein Almosen zu erbitten. Daselbst saßen neun Schneidergesellen, die, durch das Aussehen und die Bitten des armen Knaben gerührt, zusammenlegten und ihm neun Schillinge gaben. Mit diesem Gelde kaufte sich der Junge Obst, das er mit einigem Gewinn wieder verkaufte. Von diesem kleinen Anfange schwang er sich zu einem reichen und angesehenen Kaufmanne empor, und als er sich eine Equipage anschaffte, ließ er auf die Wagenthür setzen: „Neun Schneider machen einen Mann!"

— Immer im Geschäft. Sängerin (auf der Bühne singend): „Ein bang' Geheimniß drückt mich . . ." — Bankier Tantenthal (zu seinem Nachbar): „Was hat se gesagt? . . . E' Bankgeheimniß drückt se?"

— Verschnappt. Millionär (zu einem mittleren Beamten, der um die Hand seiner Tochter anhält): „Ich hätte an und für sich gegen Ihre Bewerbung nichts einzuwenden, indeß ist Ihre Stellung nicht derart . . . ." — Bewerber: „O, die gebe ich natürlich sofort auf!"

Die Hauptsache. Fremder: „Sie sagen, daß bei Ihnen so viele Ausländer absteigen; können Sie sich denn auch mit den Leuten verständigen?" — Wirth: „O ja; ich kann jede Rechnung in fünf verschiedenen Sprachen schreiben.

Kritische Tage nach Rudolf Falb.

	1	2	3 [illegible]
Januar	1[illegible]	2[illegible]	
Februar	12.	27	
März	13. u 29.		
April	1[illegible]. u. 27		
Mai	26.	11	
Juni	25.		1[illegible]
Juli	24		9
August	22.		8.
September	21.	7	
October	20	6.	
November		5. u 19.	
Dezember	4.		18.

Diese „Kritischen Tage" lassen Wirbel[illegible] und vermehrte Niederschläge oder Gewitter zu ungewöhnlichen Tages- oder Jahreszeiten, Schneef[illegible]e im Sommer, Gewitter und Schneegestöber, das erste Gewitter, den ersten Schnee oder Strichregen erwarten, häufig mit Verfrühung bis zu zwei oder Verspätung bis zu drei Tagen.

Porto-Tarif.

Porto für Briefe [illegible] 20 Gr 20 Pf unfrankirt 10 Pf mehr, [illegible] 20 [illegible] für Drucksachen bis 50 Gr [illegible] 3 Pf über 50 bis 100 Gr einschl. 5 Pf., über 100 bis 250 Gr. [illegible] Pf über 250 bis 500 Gr. einschl. 20 Pf. und über 500 Gr. [illegible] Kilogr. 30 Pf. Porto für Briefe mit Werthangabe [illegible]schied des Gewichts auf Entfernungen bis [illegible] 20 Pf., auf alle weiteren Entfernungen [illegible] dazu Versicherungsgebühr ohne Unterschied der Entfernung 5 Pf [illegible] 300 Mk., mindestens jedoch 10 Pf. Packete [illegible] 25 Pf., weitere Zonen 50 Pf. Postanw[illegible] 5 Mk. kosten 10 Pf., 5—100 Mk. 20 Pf., [illegible] 200—400 Mk. 40 Pf., 400—600 Mk. 50 Pf. und 600—800 Mk. 60 Pf. Nachnahmen und Postaufträge [illegible] 800 Mk. bei Briefen, Drucksachen und Waarenproben [illegible] Postkarten, gewöhnlichen Packeten, Werth- und [illegible]

Immerwährender Trächtigkeitskalender.

Anfang der Trächtigkeit.	Ende der Trächtigkeit			
	Pferd.	Rind.	Schaf.	Schwein.
Januar 1.	Decbr. 2.	October 8.	Juni 4.	April 23.
„ 17.	„ 18.	„ 24.	„ 20.	Mai 9.
Februar 2.	Januar 3.	Novbr. 9.	Juli 6	„ 25.
„ 14.	„ 15.	„ 21.	„ 18.	Juni 6.
März 2.	„ 31.	Decbr. 7.	August 3.	„ 22.
April 3.	März 4.	Januar 8.	Septbr. 4.	Juli 24.
Mai 1.	April 1.	Februar 5.	October 2.	August 21.
Juni 2.	Mai 3.	März 9.	Novbr. 3.	Sept. 22.
Juli 4.	Juni 4.	April 10.	Decbr. 5.	Octbr. 24.
August 1.	Juli 2.	Mai 8.	Januar 2.	Novbr. 21.
Septbr. 2.	August 3.	Juni 9.	Februar 3.	Decbr. 23.
October 4.	Septbr. 4.	Juli 11.	März 7.	Jan. 24.
November 1.	October 2.	August 8.	April 4.	Febr. 21.
December 3.	Novbr. 3.	Septbr. 9.	Mai 6.	März 25.

— Zwei Ertappte. Bankier [illegible] Einbrecher an seinem mit Mühe geöffneten, aber absolut leeren Kassaschrank überraschend): „Hier haben Sie zwanzig Mark für Ihre Mühe — aber schweigen Sie!"

Der Burenkommandant.

Von Hans Hagen.

Drei Tage lagen sie auf der Lauer, Piet Velde, der junge Burenkommandant, mit seinem Trupp Leute, um den „Englischen" einen Proviantzug abzufangen, der über die nahe Eisenbahnstrecke kommen mußte.

Der helle südafrikanische Nachthimmel glänzte im Sternenschein über dem weiten „Veldt". Piet und seine dreißig Leute lagen in einer Schlucht im Versteck, unfern von ihnen grasten die Pferde gerade vor ihnen in der Ebene glitzerte das Schienengeleise im Mondenschein. Fern am Horizonte lag ein englisches befestigtes Blockhaus, aus welchem von Zeit zu Zeit bewaffnete Reiter die Eisenbahnlinie abritten. Die „Englischen" brauchten den erwarteten Proviant offenbar ebenso nothig wie Piet Velde ihn fur sich und seine Leute brauchte. S. drei Tagen lebte die kleine Schaar in ihrem Bergversteck nur von „Millipapp" wie die Buren ein Gemengsel von Milch und Mehl nennen, sowie von dem trocknen Fleisch, „Biltong" genannt, das sie in ihren Satteltaschen mitfuhrten. Sie hofften auf gute Beute in dem Zuge, den sie wegnehmen wollten. Aber er schien sich verspatet zu haben. Nach sicherer Kundschaft hätte er schon gestern oder vorgestern kommen müssen und noch zeigte sich keine Spur von ihm

Piet Velde war noch jung an Jahren. Sein Vater war langst im Kampfe gegen die „Englischen" gefallen, und nur seine alte Mutter lebte noch daheim auf ihrer Farm, fern im Norden des Transvaals wohin die Engländer noch nie gekommen waren. Vier Brüder standen noch mit ihm im Felde unter dem tapferen Dewet und unter Louis Botha, jeder Tag konnte die Nachricht bringen, daß sie den Heldentod gestorben waren fur [illegible] Heimathland.

Lang ausgestreckt lag Piet hinter einem Felsblock und schaute in die Sterne. Nichts regte sich in der stillen Nacht und seine Gedanken wanderten. Sie wanderten weit in die Ferne, nach Norden, wo auf der einsamen Farm bei den schwarzen Kaffernknechten eine alte Frau saß und sich über das Schicksal ihrer Söhne und das Weh des Vaterlandes harmte. Ja, wenn sie noch gewesen wäre wie in ihren gesunden Tagen. Aber das war sie [illegible] der nicht me[illegible]r. Eine schleichende Krankheit zehrte an [illegible] Gesundheit der alten Frau. Sie hatte viel an Husten und Athemnoth zu leiden Der afrikanische Sand und Staub war Gift fur ihre Lungen. Und dabei war das Land van allem [illegible]erkehr so gut wie abgeschnitten. Die „Heelmeester" (Heilmeister wie die Buren die Aerzte nennen, waren alle im Feld[illegible] und niemand konnte der armen alten Frau auf ihrer einsamen Farm [illegible]fe bring[illegible]n

[illegible] der [illegible] le Piet Veldes stieg es bitter empor. Mit [illegible] Au[illegible]druck faßte er seine Buchse fester und spähte scharf [illegible] Nacht hinaus Die Engländer waren es, die an dem [illegible] immer die Schuld trugen, seine gute Buchse sollte [illegible] e[illegible] Wortlein mit ihnen sprechen

[illegible] richtete er sich auf An sein scharfes Ohr war [illegible] gedrungen. Wie ein leises Sausen tönte es in [illegible] anderen Ohre noch vernehmbar, als dem Jäger[illegible] aufgewachsenen Buren. Piet wußte was [illegible] Da war der Zug! Ein leiser Pfiff weckt die [illegible] dem leisen Rufe eilten die treuen Buren[illegible] Reiter faßten die Zügel und führten die [illegible] ber[illegible]t, an den Rand des Berges.

[illegible] Schaar krochen langsam und vorsichtig zu [illegible] bei wo sie sich etwas zu schaffen [illegible] wie sie gegangen wieder zur Truppe [illegible]

[illegible] Stunde verging, dann sah man von ferne den [illegible] fuhr [illegible]sam und vorsichtig. Bewaff[illegible] [illegible] denen Wagen besetzt Naher [illegible] Zug, jetzt war er kaum noch 100 [illegible] verborgenen [illegible] entfernt — da plötzlich [illegible] Knall und noch einer die Dynamitpatrone auf den Schienen war explodirt; der Zug war entgleist. Die Lokomotive bohrte sich in den Sand, der Führer stellte den Dampf ab, da tauchten auch schon wie aus der Erde gewachsen berittene Buren auf. Schüsse krachten durch die Nacht, Stöhnen und Aechzen Verwundeter ertönte, der Zug war regelrecht abgefangen. Die wenigen englischen Soldaten waren der Uebermacht nicht gewachsen, was nicht gleich gefallen war, hob die Hände hoch und wurde gefangen genommen.

In rastloser Eile wurde der erbeutete Proviant zusammengeworfen, zwei Ochsenkarren kamen zum Vorschein und wurden hoch mit der Munition und den Vorräthen beladen, welche für die englische Armee bestimmt waren. Der Rest wurde zusammen getragen und angezündet. Hellauf loderten die Flammen, während die Buren den gefangenen englischen Soldaten die Kleider und Stiefel auszogen und sich selber damit ausstatteten.

In einer halben Stunde war alles geschehen. Die englischen Soldaten wurden halb bekleidet und ohne Waffen stehen gelassen, nachdem man ihnen empfohlen, den Schienen nach bis zum nächsten Blockhause zu gehen, der Burentrupp mit den zwei hochbeladenen Proviantwagen verschwand mit größter Eile in den Bergen. Bald würden die Engländer hinter ihnen sein, das wußte Piet, aber es sollte ihnen nichts nützen. Die Buren waren in ihrer Heimat, sie kannten jeden Schlupfwinkel, die „Englischen" würden sie nicht erwischen.

Ohne Aufenthalt gings etwa 50 Kilometer weit durch die Nacht, dann wurde Halt gemacht, und Piet besah seine Beute genauer. Er betrachtete die aufgeladenen Ballen; mit Wohlgefallen zählte er die Kasten mit Munition, die nun ihren eigenen Bestellern gefährlich werden sollte. Auf einmal stieß er an einen wohlverpackten Ballen, dessen Inhalt nicht ersichtlich war. Er rief einen der Leute und ließ die Verpackung öffnen. Der Ballen war laut Aufschrift an einen englischen Obersten bestimmt. Heraus kollerten eine Anzahl Packete mit Aufschrift in deutscher Sprache. Auch ein Brief lag dabei, ferner eine blaue Broschure und einige Zettel. Alles war in Deutsch abgefaßt. Der junge Kommandant wußte sich zu helfen. Auch in seinem Kommando diente ein Deutscher, der einst zu Oberst Schiels tapferen Legionen gehört hatte. Er ließ ihn kommen und frug ihn, was der geheimnißvolle Ballen enthalte. Der Deutsche lachte. „Habt was Rechts gefangen, Kommandant," sagte er auf holländisch. „Thee ist's, heilkräftiger Thee, den der Oberst aus Deutschland sich hat herbestellt. Ist ihm wohl vom Pulverdampf schwach auf der Lunge geworden. Hat den Husten gekriegt, der gute Oberst!"

Mißmuthig wollte sich der Kommandant wegwenden, da zuckte ein Gedanke durch seinen Kopf. „Kennt Ihr den Thee?" frug er den Soldaten. „Ob ich Weidemanns Brustthee kenne", sagte der, „den kennt daheim im deutschen Lande jedes Kind. Für Husten und Athemnoth, Brustleiden, giebt es auf der Welt nichts besseres. Hier, Kommandant, hör zu, was hier steht." Und er las auf holländisch vor: „Wenn es auch der medicinischen Wissenschaft trotz aller redlichen Bemühungen bisher nicht gelungen ist, ein Heilmittel gegen die Lungenschwindsucht, diesen Feind der Menschheit, zu finden, so steht der leidenden Menschheit ein ebenso heilkräftiges wie einfaches, weil natürliches Mittel zur Seite. Es ist dieses ein Brustthee, welcher von Ernst Weidemann in Liebenburg (am Harz) nach seinem eigenem Verfahren aus der nur in einzelnen Distrikten Rußlands gedeihenden Knöterich-Pflanze präparirt wird. Der Ruf des E. Weidemann'schen Brustthees ist bereits fast in alle Länder gedrungen. Aerzte und Gelehrte haben die Heilkraft des E. Weidemann'schen Brustthees bestätigt, der Weidemanns Brustthee ist patentamtlich geschützt. Jedes Packet, das nur direkt vom I. Knöterich Importhaus Deutschlands von E. Weidemann in Liebenburg a. H., sowie auch von den durch Schaufensterplakate erkenntlichen Apotheken und Drogerien bezogen werden kann, trägt die Schutzmarke und die Anfangsbuchstaben E. W. Man bittet darauf stets zu achten, da viele werthlose Nachahmungen existiren."

So las der Soldat dem Kommandanten aus den Zetteln und Broschüren vor, und erzählte ihm, wie daheim der E. Weide-

nann'sche Brustthee [illegible] wie selbst in schweren Fällen von [illegible] der Athmungsorgane [illegible] Brustthee wahre Wunder gewirkt habe, und so sehr war er in das Lob des Thee's versunken, daß er gar nicht merkte, wie dem Kommandanten die Thränen an den Wangen herabliefen.

Piet Velde packte das auseinander gerissene Bündel sorgfältig wieder zusammen, dann band er es auf ein Pferd und rief einen seiner besten und zuverlässigsten Leute herbei. Dem gab er insgeheim einen längereren Auftrag und der Bur ritt bald darauf mit einem höchst vergnügten Gesichte und mit dem Theebündel nach Norden zu.

Piet hatte in dieser Nacht für sein altes Mütterchen Beute gemacht.

Wechselstempel-Tarif.

Der Wechsel[illegible] Wechsel[illegible]

bis [illegible]	200	[illegible]	[illegible]
von über	200	400	[illegible]
" "	400	600	[illegible]
" "	600	800	[illegible]
" "	800	1000	[illegible]

von jedem ferneren [illegible]

jedes angefangene Tausend wird [illegible]

Die Hinterziehung der Stempelsteuer [illegible] 50 fachen Betrages bedroht.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbietet sich, allen an Asthma Leidenden, ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver", besteht aus 34,90 % Salpeter, 51,10 % süd-amerikanischer Stechapfel, 14 % riechender Kugelkolben. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann Willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein Probe-Packet seines Mittels gegen Einsendung von nur 10 Pf in Briefmarken zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen brieflich aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein Probe-Packet zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver" ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und Alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich an die Victoria-Apotheke Berlin, Friedrichstraße 19, unter Einsendung einer 10 Pf-Marke schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit, ein Probe-Packet zugesandt zu erhalten, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Schreibt also sofort. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung zu schreiben, und eine 10 Pf-Marke einzusenden. Nichts weiter ist nöthig.

Gemeinnütziges.

— Wenn Maurer an einem Hause gearbeitet haben, so sind, wenn es längere Zeit gedauert hat, die Fenster sehr schwer wieder glänzend zu bringen. Durch Anwendung von Bürsten oder sehr kräftiges Scheuern mit groben Lappen werden die Fensterscheiben leicht zerkratzt. Wenn man sie aber mit scharfem Essig oder verdünnter Salzsäure benetzt, so werden die grauen matten Stellen, welche sonst gar nicht weichen wollen, von selbst verschwinden und nach Abspülen mit reinem Wasser wird das Glas wieder rein und durchsichtig seinen Zweck erfüllen.

— Salzen des Heues. Bei unbeständigem Wetter hält es schwer, das Heu unter Dach und Fach zu bringen. Es kann in diesem Falle nicht genug gerathen werden, das Heu mit Salz zu bestreuen. Für ein zweispänniges Fuder genügen meistens schon einige Handvoll. Hierdurch wird nicht nur die so schädliche Schimmelbildung verhindert, sondern das gesalzene Heu wird von dem Vieh dem ungesalzenen, auch dem besser gewonnenen, bei weitem vorgezogen.

— Um Zinkbadewannen zu schonen, gießt man stets das kalte Wasser zum Bad zuerst in die Wanne und dann das heiße. Durch das allzu heiße Wasser wird das Zink weich und schließlich mürbe, so daß es leicht bricht, wenn daran gestoßen wird. Dieselbe Regel gilt auch für Zinkwaschfäßer.

— Blasenausschlag an den Lippen schwindet durch Abführungsmittel. Es entsteht entweder durch Ueberladung des Magens, zu viel Magensäure oder kommt infolge von Fiebererscheinungen.

— **Heißes Wasser bei Blutungen.** Bei blutenden Wunden wendete man bisher Umschläge von kaltem Wasser an. In den letzten Jahren wurde jedoch von verschiedenen Aerzten darauf aufmerksam gemacht, daß heißes Wasser zum Stillen des Blutes viel nützlicher sei. Die Erfahrung hat diese Empfehlung bestätigt; denn man braucht nur reine Watte in heißes Wasser zu tauchen und auf blutende Wunden zu legen, alsbald wird das Bluten nachlassen. Neuerdings wird auch von Aerzten heißes Wasser bei Nasenblutungen und Magenblutungen mit recht gutem Erfolge angewendet. Dr. Flaschen in Freiburg (Schlesien) hält das Trinken von heißem Wasser bei Magenblutungen für das sicherste und angenehmste Mittel und hat seit ca. 5 Jahren dasselbe bei genanntem Leiden stets bewährt gefunden. Er läßt das Wasser so heiß, wie es vertragen wird, in Menge von $^1/_2$ bis $^3/_4$ Wasserglas hintereinander trinken. Daß die Gerinnung des Blutes dadurch schnell vor sich ging, zeigten später ausgebrochene große Stücke von Blutgerinnseln, welche selbst ohne Schaden für weitere Blutungen unter Würgen gelegentlich entleert wurden.

— **Neugetünchte oder tapezierte Stuben vom üblen Geruch zu befreien.** Den ebenso unangenehmen als ungesunden Geruch neugetünchter oder tapezierter Zimmer kann man auf folgende Weise vertreiben. Nachdem man die Fenster und Thüren solcher Räume geschlossen hat, bringt man glühende Kohlen hinein und streut einige Hände voll Wachholderbeeren darauf. Nach etwa zwölf Stunden öffnet man alle Fenster und Thüren, damit frische Luft eindringen kann, und man wird finden, daß der üble Geruch vollständig verschwunden ist.

— **Vertilgung von Fliegen in den Ställen.** Wie oft schon ist in Fachblättern diese Frage gestellt worden, es sind wohl auch allerhand Mittel angegeben worden, die sich aber in der Praxis als unzulänglich erwiesen haben. Mein Kuhstall, schreibt in der „Ill. Landw. Ztg.“ Herr B. Spitze-Ndr. Thomaswaldau, war in den verflossenen Monaten wie alljährlich wiederum durch Millionen von Fliegen belästigt. An einem Morgen, Mitte Januar, waren sie wie aus der Erde gezaubert da, der Milchertrag ging um ca. 50 Liter zurück, da die Kühe an diese plötzliche Invasion sich nicht gewöhnt waren und keine Ruhe hatten. In meinem Kuhstall sind 20 steinerne Säulen, die Köpfe derselben und die Gurtbögen waren zu unheimlichen Fliegenlagerstätten umgewandelt. Zur Vertilgung ließ ich nun die Säulenköpfe mit Zeitungspapier umhüllen, welches mittelst eines Bindfadens festgebunden wurde. Dieses Papier wurde nunmehr mit Vogelleim, der warm gemacht dünnflüssig ist, bestrichen. In derselben Weise ließ ich mehrere große Bogen Packpapier an eine Holzleiste nageln, auf beiden Seiten mit dem Leim bestreichen und an verschiedenen Stellen des Stalles, wo die Fliegen am zahlreichsten auftraten, aufhängen. Der Erfolg war ein durchschlagender, die Papiere waren in einem Tage mit unzähligen Legionen von Fliegen besetzt. Nachdem ich die Procedur viermal vollständig wiederholt und die Fliegenvertilgung zwei Wochen lang fortgesetzt habe, bin ich diese lästigen Insekten endlich bis auf kleinere Massen, die noch nach und nach sich fangen werden, los. Unter 3 Pfund Fliegenleim habe ich zum Anlocken stets ein Pfund Syrup für 20 Pfg. mischen lassen und im Ganzen bis jetzt 8 Pfund Syrup und 25 Pfund Vogelleim verstrichen. Das Pfund fertiger Vogelleim kostet 55 Pfg., so daß ich ca. 15 Mark bare Auslagen hatte. Sobald dies die Frühjahrsluft gestattet, lasse ich den Stall gut weißen, und dann hoffe ich, event. unter Wiederholung jenes Mittels die Fliegenplage in meinen Ställen los zu sein. Jedem Fachgenossen kann ich diese Vertilgungsweise als praktisch und erfolgreich empfehlen.

— **Gegen Entzündung der Augenlider.** Derartige Entzündungen verschwinden nach und nach, wenn man die über Nacht angesammelten Krusten nach vorhergegangener Erweichung durch Oliven- oder Süßmandelöl mit einem Schwämmchen abreibt und dann die entzündeten Liderränder täglich zweimal mit rother Augensalbe überstreicht.

— **Licht und Butter.** Man darf die Butter nicht dem Tageslicht aussetzen, wenn dieselbe sich frisch erhalten soll. Professor Dr. Soxhlet in München hat nachgewiesen, daß das Butterfett im Licht rasch talgig wird und zwar im Tageslichte, sowie im blauen und violetten am leichtesten. Es empfiehlt sich daher, Butterglocken aus rothem oder gelbem Glase zu benutzen, welche die wirksamen Lichtstrahlen abhalten. Das Bedecken der Butter mit grünen Blättern, wie dies auf den Märkten zu geschehen pflegt, ist durchaus zweckentsprechend, weil der grüne Farbstoff die schädlichen, brechbaren Lichtstrahlen in unwirksame verwandelt. Die Bauernpraxis hat also einmal wieder, lange vor der theoretischen Begründung das Rechte getroffen.

— **Das Putzen der Schimmelpferde.** Um die gelbe Farbe zu entfernen, welche Schimmel leicht an solchen Stellen erhalten, die viel mit Mist in Berührung kommen, stampft man Holzkohle möglichst fein, rührt sie dann mit Wasser an, so daß das ganze einen Brei bildet, schmiert nun die gelben Flecken tüchtig ein, läßt sie dann trocknen, entfernt hierauf das Kohlenpulver mittelst Strohwischen und bearbeitet die Stelle tüchtig mit der Kartätsche. Die Flecken werden hierdurch vollständig entfernt und das Haar bekommt eine schöne weiße Farbe.

— Angerostete Stellen an den Messern bestreiche man mit Petroleum und reibe sie hierauf mit heißgemachtem, feinem, weißen Sande oder heißer Steinkohlenasche ab. Letzteres Verfahren ist bei Tischmessern vorzuziehen, weil der feingesiebte Sand die Gefahr in sich birgt, auf Stahlklingen Kritzel zu erzeugen

— Beruhigungsmittel für Pferde, [illegible] schlagen lassen wollen; Petersilienöl, welches, [illegible] Hand gerieben und dem Pferde unter die Nüstern gehalten oder über die Nüstern eingerieben, das Thier stets mit sicherem Erfolge beruhigen soll.

— Ausrangirte Lampen zu verwenden. Von unbrauchbaren alten Hängelampen schraubt man den Ring ab, der die Glocke gehalten hat und broncirt den Behälter mit Goldbronce, und wenn nöthig auch die Ketten. Man hat nun eine sehr nette Blumenampel, in welche man entweder einen Topf mit einer Schlingpflanze stellen kann oder man schmückt die Ampel mit gemachten Blumen.

— Ein großmuthiger Geber. Der englische Lustspieldichter Sheridan befand sich als Gast auf dem Landgute eines [illegible] Lords. Wie gewöhnlich, befand er sich in Geldklemme, und zwar nannte er nur noch ein Fünfzigpfennigstück (sixpence) sein eigen. Dabei war er sich mit Grauen bewußt, daß bei seiner Abreise die ganze Dienerschaft des Hauses die Hände nach einem Douceur ausstrecken würde. Doch er war nicht umsonst ein erfinderischer Kopf. Kurz vor seinem Abschiede unternahm er einen Spaziergang nach einer benachbarten Stadt und ließ sich unter einem scherzhaften Vorwande sein letztes Geldstück zu lauter blanken Kupferpfennigen (farthings) umwechseln. Als er sich nun verabschiedete, fand er wie gewöhnlich die ganze Freitreppe, die er passiren mußte, um in den unten harrenden Wagen zu gelangen, mit sich verbeugenden Dienern umsäumt. Mit würdevoller Haltung langte er in die Tasche und theilte jedem ein glitzerndes Geldstück zu, das sie mit tiefer Verbeugung in Empfang nahmen, weil sie es für ein Goldstück hielten. Zartfühlend hielt jeder sein Theil in der geschlossenen Hand, ohne einen Blick darauf zu werfen. Ehe aber Sheridan die unterste Stufe erreicht hatte und in den Wagen steigen konnte, hatte sich dem auf der obersten Stufe stehenden Verwalter ein unbehaglicher Zweifel aufgedrängt: das vermeintliche Goldstück fühlte sich doch eigentlich recht sonderbar an. Ein verstohlener Blick — und der Humbug war entdeckt! Trotz seiner Jahre war der Mann mit bemerkenswerther Eile die Treppe hinuntergesprungen und stand in ehrerbietiger Haltung vor dem sich zurechtsetzenden Dichter, ihm das blinkende Kupferstück hinhaltend: „Ew. Gnaden haben sich wohl geirrt!" — „Nein, mein guter Freund," gab Sheridan leutselig zur Antwort, „ich habe mich durchaus nicht geirrt (Kutscher fahren Sie zu!) [illegible] ich gebe nie weniger!"

Der Wagen rollte davon, und mit langem Gesicht drehte der Verwalter sich zu den entrüsteten Mitbetrogenen um. Gut, daß Sheridan die Ehrentitel nicht hören konnte, die ihm hinter seinem Rücken angehängt wurden!

Ein Gedanke Händels. Der große Komponist Georg Friedrich Händel verschmähte, wie bekannt ist, keineswegs ein gutes Mahl und einen guten Trunk. Eines Tages sandte ihm einer seiner Verehrer ein Dutzend Flaschen Champagner feinster Marke. Da ihm dies Dutzend zu wenig dünkte, seine Freunde damit zu bewirthen, beschloß er, das kostbare Getränk für eigenen Gebrauch zu reserviren. Kurze Zeit darnach gab er seinen Freunden ein Gastmahl; nach demselben sehnte er sich sehr nach einem Glas seines guten Champagners, aber wie, unter welchem Vorwand konnte er sich von der Tafel erheben? Er verfiel in tiefes Sinnen, plötzlich sprang er auf, preßte die Hand gegen die Stirn und murmelte, „ein Gedanke, ich habe einen Gedanken". Die Gesellschaft, die vermuthete, daß ihm soeben eine seiner sublimen Melodien eingefallen sei, die er jetzt eiligst zu Papier bringen wollte, ließ ihn unter ehrfurchtsvollem Schweigen hinausgehen. Bald darauf kehrte er zurück, aber es dauerte nicht lange, als er einen zweiten, dritten und vierten Gedanken hatte. Einer seiner intimen Freunde, dem dieses häufige Weggehen doch etwas seltsam erschienen, stand auf und folgte dem Meister leise

[illegible]

Reklametheil

(ohne Ver[illegible])

Die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft m. b. H. in Hamburg wurde am 31. März 1897 gegründet. Sie verfolgt den Zweck, eine ihr von der Regierung des südbrasilischen Staates Santa Catharina gemachte Landkonzession von 650000 Hektar oder 6500 Quadratkilometer (d. h. einen Flächeninhalt, der denjenigen des Großherzogthums Oldenburg um 73 Quadratkilometer übertrifft) mit Deutschen zu besiedeln. Nachdem der Gesellschaft vom Herrn Reichskanzler am 13. November 1898 die Genehmigung zur Aufnahme deutscher Auswanderer zwecks Ansiedelung auf ihren Kolonien, den sogenannten Hansakolonien ertheilt worden, hat sie bis Ende 1901 deren 1345 eingeführt, von welchen sich allerdings ein großer Theil, weil für die Arbeit im Urwalde ungeeignet, wieder entfernt hat. Am 1. Dezember 1901 waren im Distrikt Itapocu der Kolonie Hansa im Municipium Joinville 677 Personen auf 285 Grundstücken ansässig und in dem großen Distrikt Itajahy-Hercilio im Municipium Blumenau hatte die kolonisatorische Thätigkeit ebenfalls mit 196 Personen auf 92 Grundstücken begonnen. Die wichtigsten Verbindungswege mit den Absatzplätzen sind hergestellt, für Kirche und Schule ist entsprechend gesorgt und Dank dem herrlichen, gesunden Klima sind die Gesundheitsverhältnisse trotz aller Mühe und Entbehrungen, mit welchen alle Neuangesiedelten ohne Ausnahme zu kämpfen haben, ausgezeichnet. Die diplomatischen Vertreter des deutschen Reiches haben die Hansa-Kolonie wiederholt besucht und dort die allerbesten Eindrücke gewonnen, was sie in ihren offiziellen Berichten ohne Rückhalt betont haben. Aber auch andere Reisende haben sich sehr [illegible] über die Hansa-Kolonie geäußert und sind für dieselben in Wort und Schrift eingetreten. Wer sich näher über dieselben [illegible] richten will, der sei auf die von der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft m. b. H., Hamburg, Hansahaus, zu beziehenden Schriften, namentlich auf den gratis ertheilten Prospekt und auf die Schrift „Deutsches Kolonistenleben im Staate Santa Catharina in Südbrasilien“ von Hermann Lenier, Preis 50 Pfg., aufmerksam gemacht.

Unsere Praparate sind **nur echt** mit der Schutzm. „**Nonne**"



Comp. Weingeist-Auszug v. 0.8 Perub. harzfrei mit 95 [illegible] Alcohol 60 u. destill. Wasser 40, nebst Angelicaw 0.5. Cascara-Sagrada-rinde 0.05. Myrrhen 0.5 Weihrauch 0.4. Benzoe 0.6 u. Styrax 0,4.



Schutz-Marke

Bestandtheile [illegible]

Warnung vor Missbrauch!

Das kgl. Oberlandesgericht Dresden hat mit Entscheidung vom 6. Mai 1902 den Apotheker **Adolph Thierry, Pregrada** (Croatien), **verurteilt:**

Bei Strafandrohung von 500 Mk. für jeden einzelnen Zuwiderhandlungsfall die Benützung unserer patentamtlich geschützten „Nonnenmarke",

sowie **jede Ankündigung von Balsam und Centifoliensalbe zu unterlassen.**

Thierry's Englischer Balsam.

Die bei der hohen Kais. Landesbehörde niedergelegte Analyse des Polytechnischen Instituts (Direktor Dr. Hänle), Straßburg i. E., ergiebt, daß der **„Thierry-Balsam"** keinerlei verbotene oder der Gesundheit nachträgliche Substanzen enthält. Der **„Thierry-Balsam"** ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind in der Landessprache angegeben.

„Thierry's Balsam", innerlich und äußerlich anzuwenden, ist ein altes, bewährtes Hausmittel, das **hustenstillend** und **lindernd, appetitanregend** und **magenstärkend**, von hervorragender Bedeutung ist. Nach speziellen wissenschaftlichen Beobachtungen wirkt der **„Thierry-Balsam"** in hohem Maße krankheitvorbeugend und wird derselbe insbesondere **bei Lungen-Katarrhen** ärztlich als vorzügliches Hausmittel bezeichnet.

Der **„Thierry-Balsam"** ist mithin nicht allein bei **Brust-** und **Lungenleiden** als eminent hervorragendes Hausmittel, das als erste und ausgiebige Hilfe in keinem Haushalte und in keinem Industriebetriebe fehlen sollte, anzurathen, sondern er wirkt auch vortheilhaft auf die **Magen-** und **Leberthätigkeit** bei **Magenleiden, Kolik** 2c., führt gelinde ab, kräftigt Appetit und Verdauung und wird seit Jahren als **sicheres Mittel** von Tausenden und Abertausenden betrachtet und geschätzt bei **Katarrhen, Heiserkeit, Kopfschmerz, Schwindel, Ohnmachtsanfällen**, welche auf Verdauungsstörung beruhen, **Podagra, Reißen** 2c. Bei **Brandwunden** und **allen anderen Wunden** verhütet er, sofort angewandt, jede Eiterung; ersetzt jegliches Zahnwasser bei **Mund-** und **Zahnkrankheiten** und ist erfolgreich bei **Hautausschlägen.**

Ein einziger Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. Namentlich für Familien auf dem Lande, wo nicht ein Arzt nicht gleich zur Stelle sein kann, **ist der „Thierry-Balsam" unentbehrlich.**

Kleine Probeflaschen können gegen Einsendung von 40 Pf. (in Marken) durch unsere Versand-Apotheke bezogen werden.

Echt und unverfälscht ist unser **„Thierry-Balsam" nur dann**, wenn jedes Etiquett, sowie jede Gebrauchsanweisung unsere **„Nonnen-Schutzmarke"** trägt, sowie, wenn jede Flasche mit einer unsere Firma **A. Thierry & Co.** tragenden Kapsel verschlossen ist. **Man weise jeden anderen Balsam als Nachahmung zurück.**

Es kosten franko nach jeder Poststation Deutschlands sammt Kiste:

1 Dutzend (12) kleine Flaschen Mk. 4.— oder ½ Dutzend (6) Doppelflaschen Mk. 4.— gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versandt.

Thierry's Centifolien-Salbe.

(Beste Heilsalbe.)

Eine aus frischen Rosenblättern (Centifolien) sorgfältigst zubereitete Salbe, **schmerzstillend** und **reinigend**, von hervorragend antiseptischer Wirkung.

Selbst bei ältesten Wunden wurden Erfolge erzielt. **Amtlich bestätigt** ist eine Anerkennung vom [illegible], daß **eine 10 Jahre alte, zuletzt brandig gewordene Wunde** (Salz-[illegible]) **bei einem 81 Jahre alten Manne vor 3 Jahren** (also nicht vorübergehend) damit geheilt wurde. Ferner wurden geheilt: Eine **25 Jahre alte Wunde** einer 77jährigen Frau, eine **30 Jahre alte Beinwunde** einer 64jährigen Frau, ein **22 Jahre altes krebsartiges Leiden**, eine **15 Jahre alte Armwunde**, eine **14 Jahre alte Beinwunde**, eine **20 Jahre alte Beinwunde am Schienbein**, eine **7 Jahre alte Beinwunde**, eine **1½ Jahre offene Brust** . [illegible] über dankerfüllte Schreiben.

Weniger als 2 Tiegel werden nicht versandt. Die Versendung erfolgt ausschließlich nur gegen Voreinsendung (Postanweisung) oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Porto und Verpackung **2 Tiegel 3 Mark** bei separater Versendung. Wird die **„Centifolien-Salbe"** mit dem **„Thierry Balsam"** zusammen bestellt, so kostet jeder Tiegel 1 Mark. In jedem Tiegel muß unsere Firma **A. Thierry & Co.** eingebrannt sein.

[illegible] Depot, wende man sich **direkt an uns**, worauf die Zusendung durch unsere Versand-Apotheke erfolgt.

[illegible] An die Fabrik chem. pharm. Präparate

A. Thierry & Co., Straßburg i. Els.

Jeder bereite sich **Cognac, Rum, Branntwein** oder **Liqueure**
selbst mit den echten

Original-Reichel-Essenzen Marke „Lichtherz“

Natürliche Erzeugnisse warmer Destillation und Extraction. **Erhältlich über 200 Sorten zur schnellen und leichten Selbstbereitung eines jeden Liqueurs. Kein Misslingen! Mehr als doppelte und dreifache Ersparniss! Man prüfe selbst! Nur in Originalfl. mit Gebrauchsvorschrift für ca. 2½ Liter 40, 50, 60, 75 Pfg. etc.** je nach Sorte. Niederlagen in fast allen Orten Deutschlan[illegible]

Lassen Sie sich nicht durch Na[illegible]

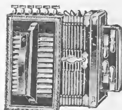
Alleiniger Fabrikant **Otto Reichel, Berlin 262**, Eisenbahnstr. 4.

Jeder fordere kostenfrei **Die Destillation im Haushalte.** [illegible] gegen Voreinsendung oder Nachnahme. In Fach- und [illegible]schaftlichen [illegible]

Wiederholt prämiirt mit der Goldenen Medaille und [illegible] **höchsten Preise** [illegible]



8 Wochen zur Probe!



versende ich an Jedermann [illegible] Nachnahme eine hochfeine, [illegible]gante, sehr stark gebaute

Concert-Zug-Harmonika

mit garantirt unzerbrechlicher Spiralfederung, mit 16 Stück 2 Reihen brillante Trompeten, Anker oder Stern, 16 Schallringen und sonst noch vielen schönen anderen Verzierungen, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 weitausziehbaren, sehr starken Doppelbalgen mit Stahlschutzecken und 2chöriger **vorzüglicher Orgelmusik.** Ein solches **Pracht-Instrument** kostet nur noch **4½ M.**, m. **Glockenspiel 30 Pf mehr. 3chörig, mit 3 echten Registern und 70 Stimmen nur 6 M. 4chörig, mit 4 echten Registern und 90 Stimmen nur 7½ M. 6chörig, mit 6 echten Registern und 130 Stimmen nur 11½ M. 2reihige, mit 4 Bässen, 110 Stimmen und 19 Tasten nur 10 M.**

Eine große prachtvolle **Columbia-Zither** ca. 51 cm lang, mit 5 Accorden, 41 Sait. Schule z. Selbsterl. nur **8½ M.**

Accord-Zithern mit sechs Manualen, 25 Saiten und Zubehör nur **6½ M** Verpackung frei. Porto 80 Pf. Preisliste gratis.

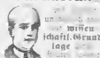
Man bestelle nur bei

Robert Husberg,
Neuenrade Nr. K. 23, Westf.



Bartlosen Haarausfall

[illegible] alten, [illegible]



un[illegible] wissenschaftl. Grundlage [illegible]

Haar-Präparat. [illegible] kahlen St[illegible]

Zuverläss. Förderer des „Bartwuchses“ überrasch. Wirkung. Kein Bartwuchsschwindel, sondern viel[illegible] Rückzahlung des Be[illegible] erfolg. Angabe des Alters [illegible] Zu beziehen [illegible]

A. Schnurmann, Frankfurt a. M. 65.

Viele Dankschreib[illegible]

Grüße aus der Heimath

bringen die **„Öffentlichen Anzeigen für den Harz“** zu Clausthal regelmäßig [illegible] auswärts lebenden [illegible] Abonnementspreis per Viertel[illegible] nur 1 Mk. 20 Pfg.

Die Ed. Pieper'sche Buchdruckerei
(Bruno Reiche) in Clausthal

hält sich zur

Lieferung aller Drucksachen

angelegentlichst empfohlen.

Ausgestattet mit dem neuesten und praktischsten Maschinen- und Schriftmaterial, ist dieselbe in der Lage, jeden Auftrag prompt und zur Zufriedenheit auszuführen und billigst zu berechnen. Preisvoranschläge wolle man gefälligst einfordern.

Reiner Teint!

Gesichtspickel, Finnen, [illegible] Pusteln, Flechten, Bartflechten, [illegible] nach wissenschaftlicher Methode, einzig und allein [illegible] zu beseitigen, Mk. 2,— franco Mk. 2,50.

Sommersprossen

verschwinden schnell, gründlich und [illegible] nur durch mein **einzig sicheres Specialmittel.** Franco gegen Mk. 2,50 Briefm. od. Nachn. nebst lehrreichem Buche

„Die Schönheitspflege“

Zartes, reines Gesicht, blendend schönen Teint, rosiges jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut und weiße Hände sicher zu erhalten. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- und Anerkennungs[illegible]ben.

Otto Reichel, Berlin 262 Eisenbahnstraße 4.

Beamten-Verzeichniß.

A. Provinzialbehörde.

Ober-Präsident und Provinzialrath in Hannover.

B. Regierungsbezirk.

I. Regierungs-Präsident zu Hildesheim u. Kgl. Regierung zu Hildesheim.
II. Bezirks-Ausschuß zu Hildesheim.

C. Kreis Zellerfeld.

I. Landrathsamt.

Loos, Königlicher Landrath.
Buhrow, Kreissecretair.
Reinken, Steuersecretair.

Franke, Plappert, Flanhardt, Schutzmänner. Nörtemann, Kreisbote. Bethmann, Kreisbote und Vollziehungsbeamter. Bockskopf, Oberwachtmeister. Gendarmen: Ferchland u. Blumenthal in Clausthal, Geige in Zellerfeld, E. Kr. 2. Brandenstein und Schulz XVIII. in St. Andreasberg, Rösemann in Lautenthal, Pischel in Wildemann, E. Kr. 2.

II. Kreisdeputirte.

Denker, Bürgermeister. Bethe, Apotheker

III. Kreisausschuß.

Loos, Königl. Landrath, Vorsitzender. Denker, Bürgermeister, Stellvertreter des Vorsitzenden. Bethe, Apotheker. Sympher, Oberbergrath. Wegener, Bürgermeister. Engelhardt, Bürgermeister. Beushausen, Vorsteher.

IV. Kreis-Communalkasse.

Schöll, Rendant.

Stadt Clausthal.

A. Denker, Bürgermeister K.-O. 3. R. A.-O. 4.
Moldenhauer, Rau, Grummt, Senatoren. Schell, Cämmerer. Apel, Steuererheber. Leinig, Kassengehülfe u. Büreauvorsteher. Gärtner, Braurechnungsführer. Oehlschlägel, Lenk, Magistratsdiener.

Stadt Zellerfeld.

Wegener, Bürgermeister K.-O. 4. R. A.-O. 4.
Tegtmeyer, Jahn, Senatoren. Gärtner, Cämmerer. Gieseler, Secretair. Schultze, Braurechnungsführer. Mahn, Magistratsdiener.

Stadt Altenau.

König, Bürgermeister. Sommer, Lachwitz, Senatoren. Böhm, Cämmerer. Schrecke, Magistr.-D.

Stadt St. Andreasberg.

Theuerkauf, Bürgermeister.
Stelzner, Wiegand, Senatoren.
Häger, Cämmerer. Holland, Steuer-Erheber. Janson, Magistratsdiener.

Stadt Grund.

Lehmann, Bürgermeister. Söchting, Woeckner, Senatoren. Schütte, Cämmerer. Fleischmann, Magistr.-D.

Stadt Lautenthal.

Engelhardt, Bürgermeister. Heidkamp, Aschentropp, Senatoren. Sandfuchs, Cämmerer. Uhe, Magistr.-D.

Stadt Wildemann.

Spatzier, Bürgermeister. E. Kr. 2. Macke, Rohde, Senatoren. Knorr, Cämmerer. Rose, Mag.-D.

Lerbach.

Klages, Vorsteher. Hahne, Beigeordn.

Buntenbock.

Bormann, Vorsteher. Kramer, Beigeordneter.

Bockswiese-Hahnenklee.

Hein, Vorsteher. Bauer, Beigeordn.

Schulenberg.

Bößmann, Vorsteher. Müller, Beigeordneter.

Riefensbeek-Camschlacken.

Thiele, Vorst. Bündge, Beigeordn.

Sieber.

Füllgrabe, Vorsteher. Grobecker, Beigeordneter.

Lonau.

Beushausen, Vorsteher. Grüneberg, Beigeordneter.

Lonauerhammerhütte.

Aderhold, Vorsteher. Behrens, Beigeordneter.

Kreis Ilfeld.

Landrath von Doetinchem de Rande zu Ilfeld. Hülfsbeamter des Landraths: Polizeirath Maske zu Elbingerode.

Stadt Elbingerode.

Hanff, Bürgermeister. Niehoff, Frdr. Klaue, Senatoren. Kohlrusch, Cämmerer. Koch, Rathsdiener.

Königl. Amtsgericht Zellerfeld.

Kolle, v. Kienitz, Amtsrichter.
Koppelmann, Gerichtsassessor.
Kohler, Rose, Wagener, Amtsgerichtssecretaire. Tegtmeyer, Aktuar. Fredau, Gerichtsvollzieher.
Amtsanwälte: Stadtsecretär Gieseler, in Forststrafsachen Forstmeister Steppuhn.
Bohn, Gerichtsdiener. Achilles, Gefangenenaufseher.

Oberbergamt Clausthal.

Director:

von Detten, Berghauptmann. (R. A.-O 3. mit Schl., Kgl. Bayerischer Michaelorden 2., Br. H. L. Comm 2., Fürstl. Lipp. Ehrenkreuz 3., Fürstl. Schwarzb. Ehrenkr. 1., Württbg. Ehrenkr., Großh. Meckl. Ehrenkr.)
Ehrenmitglied: Lahmeyer, Geh. Bergrath (K.-O. 2., R. A.-O. 3. mit Schl., Br. H. L. R. 1.)

Mitglieder.

Banniza, Geh. Bergrath. (R. A. O. 4.)
Sympher, Oberbergrath. (R. A. O. 4.)
Pöppinghaus, Oberbergrath.
Kast, Oberbergrath.
Fischer, Oberbergrath.

Hülfsarbeiter:

v. Schickfus und Neudorff, Gerichtsassess. Werner, Bergassess.

Oberbergamts-Secretaire.

Müller, Franke, Rechnungsräthe. Sturm, Kanzleirath (K. O. 4). Sauerbrey, Demel I, Bittmann, Milke, Keese, Demel II, Mühlhan, Bothe. Kreichelt, Kasten, Bohnhorst, Gieseler, Ehlers.

Kanzleibeamte.

Schalhorn, Kanzleiinspector.
Mügge, Stolze, Lohe (Eri. K. 2.), Kanzlei-Secretaire. Dreher, Tolle, Busse, Kanzlisten.

Civil-Anwärter:

Männich, Kratsch, Stolze, Bolk, Sander, Ackemann, Möller, Heyder, Baum, Denecke, Breitkopf, Rinke, Kirsch, Sturm, Jahn Müller.

Militair-Anwärter:

Schenk, Rosenbusch, Fullekrug, Anacker, Müller, Landwehr, Schimmack, Trods, Lotzing.

Kassenbeamte.

Müller, Rendant. Demel II, Controleur (s. auch Oberbergamts-Secretaire).

Oberbergamts-Büreaudiener:

Stock, Oßwald.

Bergrevierbeamte.

Ernst, Bergmeister in Cassel. Maurer, Bergrath, und Dobbelstein, Bergassessor, techn. Hülfsarbeiter zu Hannover. Richert, Bergrath (Fürstl. Schaumb.-L. Ehrenkreuz 4) zu Goslar. Grotrian, Bergmeister zu Zellerfeld. Klose, Bergmeister zu Schmalkalden. Revierbüreau-Assistenten. Deppe zu Goslar, Humburg zu Hannover, Schaar zu Schmalkalden, Maranca zu Cassel.

Bezirksmarkscheiderei.

Bergrath Brathuhn (R. A.-O. 4). Sandkuhl, Oberbergamts-Markscheider. Mügge, Wegener, Oberbergamts-Zeichner. Langer, H[illegible]lfszeichner.

Concessionirte Markscheider.

Frembling zu Goslar, Pohlschmidt zu Cassel, Walther zu Hannover.

Von dem Königlichen Oberbergamte ressortiren:

1. Berginspection Clausthal.

Bergwerksdirector: Schennen.

Berginspector: Adams.

Stellvertr. Berginspector: Kier, Bergassessor.

Grubenmarkscheider: Flachsbart.

Schichtmeister: [illegible]ller II, Faktor. Volk, Spielberg (Fr. K. 2), Hartmann, Wend, Mooß, Dahle, Wagner.

Obere Werksbeamte: Müller, Kunst-Obersteiger. Franke, Obergrabensteiger. Baum, Ober-Pochsteiger. Gotzner, Max, Obersteiger.

Mittlere Werksbeamte.

a. Beim Grubenbetrieb.

Grubensteiger: Herzmann, Lamprecht, Trümper, Dunemann, Schubert, Arend, Ebeling.

Grubenuntersteiger: Eisfelder, Nothdurft, Glinz, Schmidt, Kurz, Knackstedt, Eisfelder, Löring, Lennig, Fischer, Künstel, Weyland, Habich, Herrmann, Temel.

Andere Werksbeamte: Jahn, Maurermeister. Schindler, Tagesteiger. Rank, Tage[illegible]. Geyer, Maschinensteiger. Beyersdorf, Markscheidersteiger. Lauterbach, Maschinensteiger. E[illegible]er, Schmiedesteiger.

b. Bei der Wasserwirthschaft.

Grabensteiger: Fischer, Schimbler, Tost, M[illegible], Adam.

Grabenuntersteiger: Zeuner, Kreichelt.

c. Beim Aufbereitungsbetrieb.

M[illegible]ensteiger: Bonn. Bausteiger: Voorz.

Pochsteiger: Duffe, Franke, Krügener, Geyer, Kramer, Gar[illegible]ner, Hale, Breitkopf I, [illegible], Breitkopf II, Thomas II, [illegible], Sch[illegible], Schaber, Nothdurft, [illegible] Gieseler.

Hiermit stehen [illegible] Verbindung.

a. Bauverwaltung zu Clausthal.

Baninspector: Ziegler (R. A.-O. 4.)

Bauwerkmeister: Kleist.

Bausteiger: [illegible]ohlmann, Gebhardt.

b. Centralschmiede zu Clausthal.

Director: Meinicke, Bergrath.

Schichtmeister: Wechsung.

Maschinen-Ingenieur: Luttermann.

Maschinen-Werkmeister: Riemann.

Mittlere Werksbeamte: Rieckers gen. Meyer, Schlossermeister. Kost, Aufseher. Kohlmeyer, Tagesteiger. Sax, Maschinensteiger.

2. Berginspection zu Lautenthal.

Bergwerks-Director: Klossowski, Bergrath.

Berginspector: Mönckeberg.

Grubenmarkscheider: Weiß.

Schichtmeister: Henze, Reinecke, Schell, Engel.

Obere Werksbeamte: Weinhardt, Heidkamp, Obersteiger. Kutscher, Oberpochsteiger.

Mittlere Werksbeamte.

a. Beim Grubenbetrieb.

Grubensteiger: Müller, Baum, Schramm, Demuth, Tost.

Grubenuntersteiger: Werner, Jahn I, v. Hinten, Klöppelt, Dienelt, Steinwedel, Jahn II.

Andere Werksbeamte: Holborn, Tagesteiger. Beim, Maschinensteiger.

b. Bei der Wasserwirthschaft.

Grabensteiger: Diener, Giesecke, Müller.

c. Beim Aufbereitungsbetrieb.

Pochsteiger: Strohmeyer, Schäber, Denecke I, Denecke II, Trümper, Sandfuchs, Knorr, Lindemann.

3. Berginspection zu Grund.

Bergwerks-Director: Ehring.

Grubenabtheilung Silbernaal und Grund.

Berginspector: Herwig.

Grubenmarkscheider: Sattler.

Schichtmeister: Mühlhan, Biester, Wickert, Sturm.

Obere Werksbeamte: Eisfelder, Kramer, Obersteiger. Gleichmann, Oberpochsteiger.

Mittlere Werksbeamte.

a. Beim Grubenbetrieb.

Grubensteiger: Kirsch, Habich, Voigt.

Grubenuntersteiger: Brandt, Fuß, Hänel.

Andere Werksbeamte: Ernst, Tagesteiger. Baum, Tagesteiger. Günther, Maschinensteiger.

b. Beim Aufbereitungsbetrieb.

Pochsteiger: Sudhoff, Mahn I, Höfert, Mahn II, Hill, Brandt I, Brandt II, Schönfelder.

Grubenabtheilung St. Andreasberg.

Berginspector: vacat.

Schichtmeister: Hammerschmidt.

Obersteiger: Ey.

Grubensteiger: Schöll, Fuchs.

Grubenuntersteiger: Preiß, Mühlhan.

Pochsteiger: Rosenbusch.

Tagesteiger: Pause.

Grabenuntersteiger: Weiß.

Schmiedesteiger: Häusch.

4. Bergfactorei zu Zellerfeld.

Bergwerks-Director: Lange.

Schichtmeister: Müller I, Factor. Hünecke.

Tagesteiger: Gothner, Kurz.

5. Kornmagazin-Verwaltung zu Osterode.

Magazinverwalter: Kirchhoff, Schichtmeister.

Magazinaufseher: Schindler.

6. Berginspection am Deister.

Bergwerks-Director: Schlösser, Bergrath.

Berginspector: Hosemann.

Technischer Hülfsarbeiter: Olivet, Bergassessor.

Grubenmarkscheider: Nöfing.

Schichtmeister: Schmidt, Factor. Ey I, Wiederholb, Roddewig, Becker, Lüning.

Obere Werksbeamte: Bergen I, Bergen II, Obersteiger. Meyer, Fahrsteiger. Heitmüller, Bau- und Maschinenwerkmeister. Lattmann, Förderungssteiger, Kramer, Fahrsteiger.

Mittlere Werksbeamte: Meyer, Ehlers I, Bothe, Grubensteiger. Schwiegershausen, Aufseher. Hünerberg I, Grubensteiger. Bothe, Kohlenexpedient. Ehlers II, Grubensteiger. Greiß, Kohlenexpedient. Sohns, Kramer, Grubensteiger. Bergen, Schmiedesteiger. Hirsch, Hünerberg II, Garbe, Dannenberg, Bothe II, Dießelhorst, Grubensteiger.

Kohlenmesser: Böger, Bade.

7. Berginspection zu Lüneburg.

(Zugleich für das Gypswerk zu Segeberg.)

Bergwerksdirector: Walther, Bergrath zu Lüneburg.

Schichtmeister: Diener.

Mittlere Werksbeamte: Schulze, Henne, Steiger zu Lüneburg. Heise, Grubensteiger zu Segeberg.

8. Hüttenamt zu Clausthal.

Hüttendirector: Boltze, Bergrath.

Hütteninspector: Frick.

Schichtmeister: Michaelis, Factor (R. A. O. 4). Kirchner, Factor. Heyder, Kretschmann.

Obere Werksbeamte: Dr. Fraatz, Chemiker. Seiffert, Obermeister.

Mittlere Werksbeamte: Stote, Probirgehülfe. Schlabbach, Elster, Hüttenaufseher. Thomas I, Pochsteiger. Kolle, Müller, Käsewitter, Hüttenaufseher. Hammer, Bartram, Probirgehülfen. Köhler, Werkmeister. Rabe, Marcus, Betriebschemiker.

9. Hüttenamt zu Altenau.

Hütten-Director: Eisfelder.

Hütteninspector: Ey.

Schichtmeister: Ey III, Stahrenberg. Bergen III.

Obermeister: Körber.

Hüttenaufseher: Neumann, Sommer.

10. Hüttenamt zu Lautenthal.

Hütten-Director: Pfort, Geh. Bergrath, (R. A. O. 4.).

Hütteninspektor. Werner.

Schichtmeister: Gerke, Bergen I., Greiffenhagen.

Obermeister: Danert.

Hüttenaufseher: Riechers, Gödecke, Hagemeister, Bähr, Gerig, Kerl.

11. Hüttenamt bei St. Andreasberg.

Hüttendirector: Müller.

Technischer Hülfsarbeiter: Brunner Bergassessor.

Schichtmeister: Ey II, Bergen II, Redecker.

Obermeister: Diener.

Mittlere Werksbeamte: Stelzner, Hüttenaufseher. Böttcher, Pochsteiger. Heberle, Just, Palm, Hüttenaufseher.

12. Hüttenamt zu Rothehütte.

Hüttendirector: Kolle, Bergrath.

Hütteninspector: Richter.

Schichtmeister: Piepenbrink, Factor. Fischer, Müller III.

Obere Werksbeamte: Glinz, Maschinen-Werkmeister. Hörner, Obermeister.

13. Hüttenamt zu Lerbach.

Hüttendirektor: Köckert.

Schichtmeister: Rosinski, Factor, (E. K. 2). Lips, Willig.

Obermeister: Funk.

Werkmeister: Brunnert.

Hüttenaufseher: Stolze.

14. Hüttenamt zu Sollingerhütte.

Hüttendirector: Hoffmann.

Schichtmeister: Pabst, Müller II.

Obermeister: Wiemer.

Hüttenaufseher: Sander, Meyer.

15. Salzamt zu Sooden.

(Zugleich für die Braunkohlenwerke am Habichtswalde und am Meisner.)

Director: Zirkler, Bergwerksdirektor.

Schichtmeister: Schmieder, Cronjäger, Fischer.

Magazinaufseher: Wilhelm.

Amtsdiener: Kell.

Am Habichtswalde:

Obersteiger: Heinzmann.

Tagesteiger: Schülbe.

Grubensteiger: Schröder.

Kohlenmesser: Watermann.

Am Meisner:

Grubensteiger: Martin.

Tagesteiger: Rohrmann.

16. Vereinigte Bergakademie und Bergschule zu Clausthal.

Director:

Köhler, Geh. Bergrath, Professor (R. A.-O. 4, Rettungs-Medaille), für Bergbaukunde und Aufbereitung.

Hoppe, Professor für Mechanik und Maschinenfächer. (R. A. O. 4).

Biewend, Bergrath, Professor für Eisenhüttenkunde, Probirkunst und Löthrohrprobiren.

Dr. Gerland, Professor für Physik, Elektrotechnik und darstellende Geometrie.

Dr. Küster, Professor für Chemie.

Dr. Bergeat, Professor für Mineralogie, Geologie und Lagerstättenlehre.

Dr. Horn, Professor für Mathematik.

Doeltz, Professor für Metallhüttenkunde, Salinenkunde und Brennmateriallehre.

Sympher, Oberbergrath für National-Oekonomie, Gewerbe-Statistik und Verwaltungs-Kunde. (s. Oberbergamt.)

Kast, Oberbergrath, für allgemeine Rechtswissenschaft und Bergrecht (s. Oberbergamt).

Brathuhn, Bergrath, für Markscheidekunst und Feldmessen (s. Oberbergamt).

Meinicke, Bergrath, für Maschinenzeichnen und Baukunst (s. Centralschmiede zu Clausthal).

Dr. med. Riehn, Medizinalrath, Kreisarzt, für Erste Hülfeleistung bei Unglücksfällen.

Veith, Hauptlehrer an der Bergschule. Assistenten: Dr. Thiel, für das chemische Laboratorium; Dr. Dahmer, Dr. Grüters desgl.; Hütteningenieur Lehmer, für Hüttenkunde, Probiren und Löthrohrprobiren. Harbordt, Dr. Baumgärtel für Mineralogie und Geognosie.

Sekretariat: Küch, Akademie-Secretair.

Modellmeister: Lauger.

16a Bergvorschule zu Clausthal

Lehrer:

Sandkuhl, Oberbergamts-Markscheider, für Markscheiden und Zeichnen.

Redeker, für Elementarfächer.

Verwaltung der Steinkohlenbergwerke in der Grafschaft Schaumburg.

Die Steinkohlenbergwerke in der Grafschaft Schaumburg befinden sich im gemeinschaftlichen Besitze von Preußen und Schaumburg-Lippe.

Die obere Verwaltung erfolgt Preußischer Seits durch das Oberbergamt zu Clausthal und Schaumburg-Lippischer Seits durch die Hofkammer zu Bückeburg.

Von diesen beiden Behörden ressortirt:

Das Gesammt-Bergamt zu Obernkirchen.

Bergwerksdirector: Schultze.

Berginspector: Fähndrich.

Technischer Hülfsarbeiter: Hasse, Bergassessor.

Grubenmarkscheider: Nernst.

Schichtmeister: Schwarze, Rechnungsrath, Solveen, Veith, Maranca, Müller, Rabe.

Obere Werksbeamte: Kastning, Krüger, Berlitz, Wappler, Obersteiger. Mörs, [illegible] Nickel, Obersteiger, [illegible] Werkmeister.

Mittlere Werksbeamte: [illegible] Fahrsteiger [illegible] Grubensteiger [illegible] Meier, Pendler, Lehrsteiger [illegible] orst. [illegible] II. Grubensteiger [illegible] Grubenuntersteiger. Meier [illegible] steiger. [illegible] Bureaugehülfe [illegible] Nard, Lademeister. [illegible] Berlitz, Bölke [illegible] untersteiger. [illegible] Maschinensteiger [illegible] untersteiger.

Bergamtsbote Harmening.

Verwaltung der Königl. Preuß. und Herzogl. Braunschweigischen Communionwerke am Unterharz.

Die obere Verwaltung der im gemeinschaftlichen Besitze befindlichen Werke erfolgt Preußischer Seits durch den Berghauptmann zu Clausthal und Braunschweigischer Seits durch die Herzogliche Kammer, Direction der Bergwerke zu Braunschweig.

In den Jahren mit gerader Zahl hat Preußen, in den Jahren mit ungerader Zahl Braunschweig das Directorium.

Von den benannten beiden Verwaltungsbehörden ressortiren:

1. Berginspection des Rammelsbergs.

Bergwerks-Director: Richard, Bergrath.

Grubenmarkscheider: König.

Schichtmeister: Knorr I., Winkel.

Obersteiger: Pfaff.

Mittlere Werksbeamte: Spier, Grubensteiger. Rasenkranz, Bureaugehülfe. Poof, Black, Keitel, Grubensteiger. Bartram, Maschinensteiger. Pfeiffer, Materialiensteiger, Wiehenkel, Grubensteiger.

2. Hüttenamt zu Oker.

Hüttendirector: Bräuning, Geh. Bergrath, (R. A.-O. 4., Br. H. L., Rk. 1),

Hütteninspectoren: Dr. Lindemann, Palm, (Br. Verdienstkreuz 1.), Souheur.

Schichtmeister: Stiebert, Factor. Thaden, Bindseil, Kanne, Knorr II, Schrader.

Obere Werkbeamte: Renning, Maschinen-Werkmeister. Edler, Lüning, Hädler, Obermeister.

Mittlere Werksbeamte: Becker I, Diedrich, Betriebsaufseher. Keitel, Bureaugehülfe. Klotz II, Nachtaufseher. Klotz III, Betriebsaufseher. Schütte, Bauaufseher. Hartmann, Laboratoriumsgehülfe. Lüning, Rosenkranz, Hüttenaufseher.

3. Hütten-Amt zu Julius-Hütte.

Hütten-Director: Strutz, Bergrath.

Hütteninspector: Fischer.

Schichtmeister: Pape, Factor. Henze.

Obermeister: Herre.

Mittlere Werksbeamte: Leunig, Bureaugehülfe. Becker II, Betriebsaufseher. Koch II. Katzmann, Materialienaufseher. Bosse, Betriebsaufseher.

Beamte des Haupt-Knappschafts-Vereins in Clausthal.

Pohle, Director. Becker, Rendant. Cronjäger, Buchhalter. Röver, Secretair. Tiemann, Schulz, Assistenten.

Sektion 3 der Knappschafts-Berufs-Genossenschaft.

Sitz der Sektion ist Clausthal.

Vorstand.

Vorsitzender: Bergrath Boltze-Clausthal. Stellvertreter: Geh. Bergrath Bräuning-Oker. — Director Bäumler-Seesen, Bergwerksdirector Schultze-Obernkirchen, Bergwerksdirector Schennen-Clausthal, Bergwerksbesitzer Suder-Blankenburg. Geschäftsführender Beamter: Direktor Pohle-Clausthal. Kassenbeamter: Rendant Becker-Clausthal.

Norddeutsche Knappschafts-Pensionskasse zu Halle a. S.

Vorstand.

Direktor Stieber-Halle a. S., Direktor [illegible]bius-Halle a. S.

Aufsichtsrath.

Arbeitgeber:

Bergrath Schröcker-Halle, Vorsitzender. Geh. Justizrath Ha[illegible]e-Altenburg, Bergmeister Drezel-Eisleben, Geh. Bergrath Schreiber-Staßfurt, Bergrath Boltze-Clausthal.

Arbeitnehmer:

Knappschafts-Aeltester Riche-Eisleben, Maschinenmeister M[illegible]ller-Aschersleben, Maschinenwärter Fritz Blume-Barsinghausen, Siedemeister Liebknecht-Salzungen, Steiger Eck-Schönfließ.

Schiedsgericht für Arbeiterversicherung zu Clausthal.

Vorsitzender. Oberbergrath Kast-Clausthal.

Beisitzer: Arbeitgeber:

[illegible] Meinicke-Clausthal, Hütteninspektor [illegible] Bergrath Kossowsky Lautenthal. [illegible] Grund Berg[illegible] Schroder Volprichausen, [illegible] Eiefelder-Altenau. Direktor [illegible], Betriebsführer Seifert [illegible] Karl [illegible]-Blankenburg.

[illegible]nehmer

[illegible] Clausthal, Gruben[illegible] Hart[illegible] Blume-[illegible] Lielweger, [illegible] Schietzer [illegible] Blankenburg, Bergmann [illegible]

Geistlichkeit und Lehrer.

1. Clausthal

Lic. Bornemann, Superint. und Pastor prim. Schultze, Archidiakonus. Mercker, Subdiakonus. Brandmüller, Organist. Sellingsloh, Aedituus. Mues, Cantor.

Gymnasium.

Director: Professor Wittneben. Professoren: Dr. Goecker, Dr. Wrampelmeyer, Meyer, Hagemann. Oberlehrer: Breimeier, Dr. von der Osten, Götz. Wissenschaftlicher Hülfslehrer: Dr. Goebel. Gymnasiallehrer: Voeste. Gesanglehrer: Brandmüller.

Höhere Mädchenschule.

Vorstand: Subdiakonus Mercker. Vogt, Klapproth, Lehrer. Lehrer Brennecke, Gesanglehrer. Frl. Schönermarck u. Frl. Schmidt, Lehrerinnen.

Bürgerknabenschule:

Schulinspector: Günther.

(A. d. O. d. Kgl. Hauses.)

Lehrer: Nothdurft, Weißleder, Redeker, Sellingsloh, Brandmüller, Bartels, Olzhausen, Rauterberg, Mues, Friedrich.

Mädchenschule:

Rektor: Morich. Lehrer: Brennecke, Gothner, Brauns, Schnepel, Harms, Stichtenoth.

Lehrerinnen: Frl. Jordan und Frl. Richter; für Handarbeiten: Frl. Siegel, Frau Beyersdorf, Frl. Bauer, Frl Demel, Frl. Cronjäger.

Privatschule.

Schulinspector s. o.

Lehrerin: Frl. Leupold, Frl. von Plötz.

Buntenbock. Gärtner, Cantor und 1. Lehrer, Ellermann, 2. Lehrer.

2. Zellerfeld.

Superint. und Pastor prim. vacat. Mejer, Pastor diaconus. Schlemm, Rektor. Lippold, Cantor u. Aedituus. Wichmann, Organist. Just, Dammeyer, Bolte, Stoffregen, Buttler, Lehrer. Frl. Bentz, Frl. Helling, Handarbeitslehrerinnen.

Höhere Privatschule:

Leiter: Pastor Mejer.

Lehrer: Cand. theol. Volger. Lehrerinnen: Frau Pastor Pfannkuche, Frl. Meffert, Frl. Helling. Hülfslehrer: Bolte, Dammeyer, Wichmann, Stoffregen.

Schulenberg. Gieseke, Lehrer.

3. St. Andreasberg.

Ebeling, Pastor prim. Mühlhan, Pastor diaconus, Ortsschulinspector. Kummer, Hauptlehrer und Cantor; Linde, Aedituus; Hölling, Kuntze, Lehrer; Gerberding, Timpe, Schulamtsbewerber. Frl. Apel, Frl. Spanuth, Lehrerinnen.

Privatschule:

Pastor Mühlhan, Leiter. Cand. min. Driehorst, Lehrer. Fräulein Schönfeldt, Lehrerin.

4. Altenau.

Schreiber, Pastor. Wenk, Hauptlehrer und Cantor. Vahlbrauck, Aedituus. Ehlers, Schulte, Fickel, Lehrer.

5. Lerbach.

Voigt, Pastor. Bicke, Cantor und Küster, Organist und 1. Lehrer. Bach, 2. Lehrer. Kaye, 3. Lehrer.

6. Grund.

Pückel, Pastor. Thormann, Hauptlehrer u. Organ. Jago, Cantor. Hesse, Schwerdtfeger, Jordan, Lehrer.

Fräulein Diener, Industrielehrerin.

Höhere Privatschule.

Dirigentin: Fräulein Braun.

Frl. Opitz und Derlitzki, Lehrerinnen.

7. Wildemann.

Lodemann, Pastor. Mennecke, Küster u. 1. Lehrer. Blechschmidt, Organist und 2. Lehrer. Kloges, Brandt, Lehrer.

Handarbeitslehrerin Frl. Ritter.

8. Lautenthal.

Gebricke, Pastor. Vilter, Rector. Krügener, Cantor. Meyer, Aedituus und Organist. Freytag, Harleß und Müller, Lehrer.

Frl. A. Just, Handarbeitslehrerin.

Höhere Privatschule. Leiter: Pastor Gebricke, Frl E. Schmidt, Lehrerin, Krügener, Lehrer.

Zu Hahnenklee: Lehrer Hermann, Frau H. Keller, Handarbeitslehrerin.

9. Elbingerode.

Geistlichkeit:

Greve, Pastor prim. Zettel, Pastor secund. Knabenschule: Lindemann, Rector. Henze, Cantor. Wissel, Organist. Töchterschule: Kleinsorge,

Aedituus und Hauptlehrer, Wagner, 2. Lehrer, Niemeyer 3. Lehrer.
Frau Köhler, Handarbeitslehrerin.

Höhere Privatschule:
Fräulein Ehrhardt, Frl. Heinsius, Frl. Bähr.

10. Lauterberg.

Hanebuth, Pastor und Ortsschulinspector.

1. Knabenschule: W. Hoff, Rector und 1. Lehrer. C. Bendler, Cantor und 2. Lehrer. G. Howind, Küster und 3. Lehrer. H. Schütte, 4. Lehrer. H. Sandvoß 5. Lehrer. Aug. Grobecker, 6. Lehrer. Rich. Elsner, 7. Lehrer.
2. Mädchenschule: C. Fahlbusch, Hauptlehrer und 1. Lehrer. H. Meyer, 2. Lehrer. M. Gärtner, 3. Lehrer. H. Imohr, 4. Lehrer. H. Daries, 5. Lehrer. August Teigeler, 6. Lehrer. Fräulein Krüger, Handarbeitslehrerin.

11. Herzberg.

Knoche, Superintendent. Schmidt, Rector. Helmold, Küster. Dieterich, Cantor. Reese, Organist. Koke, Burmester, Thies, Horstmann, Lehrer. Frl. Marquard, Frl. Willgrod, Lehrerinnen.

12. Schullehrer in den Hütten-Orten.

Zu Rothehütte: Kleinforge. — Zu Elend: Marx. — Zu Königshof: König. — Zu Lonau: Ahrens. — Zu Sieber: Bunnenberg.

Katholische Pfarrei in Clausthal.
Umfaßt die Bergstädte des Oberharzes mit Ausschluß Andreasbergs. Die Pfarrei ist dem bischöflichen General-Vicariate in Hildesheim unterstellt.

H. Hagemeier, Pfarradministrator. Fräulein K. Goedecke, Lehrerin.

Katholische Pfarrei in Herzberg.
Umfaßt Herzberg, Andreasberg, Lauterberg und Scharzfeld.

K. Muth, Pfarrer. Henkel, Lehrer.

Forst-Beamte.

a. Forst-I.-Hildesheim-Clausthal.

Grüneberg, Forstrath in Hildesheim,

Oberförstereien:

Altenau: Schraube, Oberförster. Müller, F., Eilers, F., Otte, F.; zu Gemkenthal: Löbenberg, F.

Clausthal: Appell, Forstmeister, Jäckel, Bramann, Lindau F.;

Schulenberg: Meyer, Oberförster, Weber, Morgenroth, F.; Schramm, F. z. Ahrendsberge; Schmeisser, F. zu Festenburg.

Torfhaus: Kricheldorff, Ober-Förster, Kalisch, Lüttich, Hegem. z. Oderbrück,

Zellerfeld: Steppuhn, Forstmeister, Boerst, Liepe, F.; Martens, Hegm. zu Festenburg.

Für genannte 5 Oberförstereien: Demel, Rechnungsrath, Forstrendant in Clausthal;

Riefensbeek: Gericke, Forstmeister. Doanenberg, Pagendarm, Kirchhoff, F., Wüstefeld, Forstaufseher zu Riefensbeek; Schachtebeck, F. zu Camschlacken;

Osterode: Lutteroth, Forstmeister., zur Freiheit: Dabinski, Hgm., Hund, F.; zu Lerbach: Kummer, F.; zu Lasfelde: Storbeck, Hegm.; z. Petershütte: Müller, Forstaufseher.

Für genannte 2 Oberförstereien: Quappill, Forst-Rendant in Osterode.

b. Forst-I.-Hildesheim-Lauterberg.

Freytag, Forstrath in Hildesheim.

Oberförstereien:

Lonau: Froning Forstmeister. Dams, F. zu Herzberg; Waldmann, F. z. Lonauerhammerhütte; Runde, Müller, Hegem. zu Lonau; Gruhl, F. im Rehhagen; zu Lüderholz: Mesecke, R.-F.

Sieber: Kautz, Oberförster, Andrae, Böttcher, Müller-Graßhoff, F. in Sieber; Schramm, F. zu Königshaf; Strebel, F. zur Schluft.

Für beide Oberförstereien: Forstkassen-Rendant Barn, Rechnungsrath, in Herzberg.

c. Forst-I.-Hildesheim-Lautenthal.

Klocke, Forstrath in Hildesheim.

Oberförstereien:

Grund: Rothe, Forstmeister, Waeckner, Hegem., Wicht, F.; zu Wildemann: Rahde, Hegemeister.

Lautenthal: Fackel (R. A.-O. 4) Fmstr.; Malkewitz, Karts, Hegemeister. Rohrschneider, Clausen, Kraefft, F.; z. Hahnenklee: Reiche, Hegemeister.

Forstkassen-Rendant Rentmeister Theuerkauf zu Clausthal.

d. Forst-I.-Hildesheim-Lauterberg.

Freytag, Forstrath in Hildesheim.

Oberförstereien:

St. Andreasberg: Fischer, Oberf., Tornow, Rölecke, Hegemeister, Spiegelberg, Blagge, F. Wolff, Förster zum [illegible]enberge.

Kupferhütte: Becker, Forstmeister Bernhardt, Hegem., Pantels F., Eberhardt, [illegible]gem zu Scharzfeld, Tannert, F. z. Scharzfels; Wagner F. zu Sieber,

Lauterberg: Meyer, Forstmeister, Rietz, F. zu Nüxel; Niehus, Revierf. zu Steina; Maaß, Hegemeister. Zimmermann, Gerding, F. z. Lauterberg; Kamenz, F. zu Flößwehr,

Oderhaus: Graf zu Westerholt, Oberförster. Holle, Lotze, F.; Lichtenberg, F. zu Brunnenbach; Hartmann, F. in Königskrug;

Für genannte 4 Oberförstereien: Ey, Forst-Rendant, Rechnungsrath in Lauterberg.

Elbingerode: Roeder, Forstm. zu Elend, (R. D. A. 4., E. K. 2.) Elbingerode: Dielmann, F. Königshof: Müller u. Inter (E. K. 2.), F. Elend: Klug, Rattenberg, Meerwald, F. Wietfeld: Reiter, F.

Herdam, Forstrendant in Königshof, für Elend u. demnächst Königshof, (E. K. 2.)

Berg-Medici u. Chirurgen.

Clausthal. Medizinalrath Dr. Riehn, kgl. Kreisarzt. (L. D. I.), Dr. Jacob. Dr. Wintermantel, Impf-Arzt für Clausthal, Lerbach, Buntenbock und Riefensbeek-Camschlacken. Dr. Wiegand, Arzt am Genesungshaus Schwarzenbach. Dr. Th. Appenrodt, Kreisthierarzt. (R. A.-O. 4.)

Zellerfeld. Dr. Wegener, Impf-Arzt für Zellerfeld, Altenau u. Schulenberg. Arzt am Genesungshaus Erbprinzentanne.

St. Andreasberg. Dr. Ladendorf. Dr. Jacubasch, Impf-Arzt für St. Andreasberg, Sieber und Lonau, Dr. Billig, Arzt an der Heilstätte Oderberg. Dr. Pantacrius, Arzt an der Heilstätte Glückauf. Dr. Wendriner.

Wildemann. Dr. Hoefft, Impfarzt für Lautenthal, Wildemann u. Grund. Dr. Henkel, prakt. Arzt.

Lautenthal. Dr. Wetzel.
Grund. Dr. Meyer.
Lerbach. Dr. Davidssohn.
Altenau. Dr. Behrmann.
Elbingerode. Dr. Behse. Dr. Köster.

Post-Beamte.

Clausthal. (Postamt I. Cl.) Armgardt, Post-Director. (R. A.-O. 4.) Pinkepank, Postpraktikant. Dix, Thiel und Haferlach Ober-Postassistenten. Kronjäger, Sebastian und Kerl, Postassistenten. Luja, Posthalter. Hölicher, Er, Oppermann, Dieselt, Fuchs, Briefträger Schlein, Wolter, Hellmann, Riebeck, Müller, Rethen, Ritzel, Postschaffner. Wassermann, Leitungsaufseher. Kayser, Oehlschlägel, Landbriefträger.

Zellerfeld. (Postamt III. Cl.) Seifert, Post-Verwalter. Fräulein Hauch, Lindner, Müller, Postgehülfinnen. Heiland, Briefträger. Hemmecke, Wolf und Pickert, Postschaffner. Jahn, Postbote i. L.

Altenau. Borchers, Postverwalter. Beckmann, Postgehülfe. Lotze, Leitungsaufseher II. Classe. Hoffmeister, Briefträger. Lehmann, Just, Landbriefträger.

Grund. Winter, Post-Verwalter. Habermann, Postgeh. Schindler, Häger, Briefträger. Kippenberg, Posthülfsbote.

Lautenthal. Kleimann, Post-Verwalter. Richter, Severin, Postgehülfen. Hente, Briefträger. Bentroth, Landbriefträger. Siefert, Postbote. Langenberger, Posthülfsbote.

St. Andreasberg. (Postamt II. Cl.) Reins, Postmeister. Lehbrink, Ober-Postassistent. Bethe, Mävers, Müller, Stille, Postassistenten. Schubert, Weidemann, Briefträg. Sauerbrey, Schulze, Postschaffner. Beyer, Flohr, Neubauer, Landbriefträger. Klaproth, Leitungs-Aufseher II. Büntge, Postbote.

Elbingerode. Borchers, Postverwalt. Frl. Borchers, Frl. Wagener, Frl. Fischer, Postgehülfinnen. Hartung, Briefträger. Hinze und Spakowsky, Postboten.

Rothehütte. Wunderlich, Postagent. Kreft, Landbriefträger..

Elend. Füllgrabe, Postagent. Meinecke, Postbote.

Wildemann. Richter, Postverwalter. Frl. Schubert, Postgehülfin. Henrix Briefträger. Damköhler, Pschffn.

Lerbach. Klages, Postagent. Wolf, Briefträger.

Königl. Eisenbahn-Beamte.

Station Clausthal-Zellerfeld.

H. Gärtner, Stations-Vorsteher.

Bollmann. Klaue, A. Gärtner, Assistenten Rinke, Civil-Supernumerar. Schreyer, Hülfslademeister. Wilgeroth, Hülfsrangirmeister. Schmidt, Hülfsportier. Hanig, Packmeister Bolle, Schaffner. Berlin, Rebentisch, Gruthinkat, Bremser. Schaar, Hülfsbremser. Jäneke, Schuppenfeuermann. Bertram, Miehe, Weichensteller.

Bahnmeisterei 7 Zellerfeld.

Bleckmann, Bahnmeister.

Ballbrecht, Müller, Heidenreich, Vorarbeit.

Haltestelle Frankenscharnerhütte.

Schaper, Haltestellen-Aufseher. Grasse, Klans. Weichensteller.

Wildemann.

Düerkap, Stations-Verwalter. Höfert, Schäder, Lüder, Weichensteller. Germann, Hülfsbahnsteigschaffner.

Lautenthal.

Hillmann, Stations-Verwalter. Meyer, Gaßmann, Stations-Assistenten. Müller, Hülfsbahnsteigschaffner.

Bahnbeamte.

Elbingerode.

Raunow, Vorsteher. Gerhardt, Assistent. Koch, Bahnmeister.

Rothehütte-Königshof.

Wunderlich, Vorsteher.

Königliche Kreiskassen.

In Clausthal: Rentmeister Theuerkauf. Bethmann, Kreisbote und Vollziehungsbeamter in Zellerfeld; Vollziehungsbeamter Böhme in Osterode. in Herzberg: Rentmeister Hogrefe; in Goslar: Rentmeister Gennerich. Rohkam, Vollziehungsbeamter.

Steuer-Beamte.

In Clausthal: Hesse, Steuer-Einnehmer I., Kohlberg, St.-Auff.; in Osterode: Adler, St.-Einn. I., Leck, St.-Auff.; in Herzberg: Ebbighausen, St.-Auff.; in Lauterberg: Wilkens, St.-Einn. I.; Stärgert. St.-Auff.; in Goslar: Bogenhardt, St.-Einn. I., Hotze, Steueramts-Assistent.

Königl. Katasteramt Clausthal.

Wehn, Kataster-Contraleur.

Kgl. Kreisbauinspekt. Zellerfeld

Varstand: Kirchhoff, Königlicher Baurath. Leiß, Regierungsbaumeister, Neubauten der Königl. Bergakademie in Clausthal.

Landesbauinspection Goslar.

Varstand der Landes-Bauinspectian: Strebe, Landes-Bauinspektor.

Drewes, Secretär. (F. W. II.)

Wegemeister: Michels in Zellerfeld; Fuchs in Altenau; Koch in Andreasberg; Schröder in Lauterberg; Fichtler in Herzberg; Thiermann in Osterade a. H.; Schreek in Echte; Ahrens in Elbingerode; Sackmann in Schladen; Bethe in Goslar; Hollmann in Lautenthal; Düker in Salzgitter; Klapperstlick in Ringelheim; Kohrs in Vienenburg.

Genealogie des Kaiserl. Königl. Preuß. Hauses.

Größe: 348 355 Quad.-Kilometer. **Königreich Preußen.** Einwahner: 34,463,377.

Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, geb. am 27. Januar 1859, folgte seinem Vater Friedrich III. in der Regierung am 15. Juni 1888, verm. am 27. Februar 1881 mit Auguste Victoria Friederike Luise Feodora Jenny, geb. am 22. October 1858, Tochter des verstorbenen Herzogs Friedrich Christian August zu Schleswig-Holstein.

Kinder des Königs 1) Friedrich Wilhelm Victor August Ernst, Kronprinz des Deutschen Reichs und Kronprinz van Preußen, geb. 6. Mai 1882 2) Wilhelm Eitel-Friedrich Christian Carl, geb. 7. Juli 1883. 3) Adalbert, geb. 14. Juli 1884. 4) August Wilhelm, geb. 29. Januar 1887. 5) Oskar Karl Gustav Adolph, geb. 27. Juli 1888. 6) Joachim Franz Humbert, geb. 17. December 1890. 7) Victoria Luise Adelheid Mathilde Charlotte, geb. 13. September 1892.

Von den Finsternissen des Jahres 1903.

Im Jahre 1903 werden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen in unseren Gegenden die beiden Mondfinsternisse sichtbar sein werden. Die erste Sonnenfinsterniß ist eine ringförmige und ereignet sich in den Morgenstunden des 29. März, die zweite ist eine totale und findet in den Morgen- und Vormittagsstunden des 21. September statt. Die erste Mondfinsterniß ist eine nahezu totale und ereignet sich in der Nacht vom 11. zum 12. April. Die Finsterniß beginnt um 11 Uhr 34. Min. Abends und endet um 2 Uhr 52 Min. Die zweite Mondfinsterniß ist ebenfalls eine partielle, sie findet statt am 6. October 2 Uhr 40. Min. bis 5 Uhr 55 Min. Nachmittags.

Die vier Jahreszeiten.

Der Frühling beginnt am 21. März, 8 Uhr Abends.
Der Sommer am 22. Juni, 4 Uhr Nachmittags.
Der Herbst am 24. September, 7 Uhr Vormittags.
Der Winter am 23. December, 1 Uhr Morgens.

Man zählt in diesem 1903. Jahre nach Christus:

Vom Anfange der Welt nach der Byzantinischen Aera	7412 Jahre
nach der Julianischen Periode	6616
nach Calvisius	5852
Von der Sintfluth Noah	4195
Von Erbauung Roms (753 vor Christus)	2656
Karls des Großen Stiftung des Deutschen Reichs	1103
Von Entdeckung der Erze im Rammelsberge (unter Otto I. 964)	940
Von Erfindung der Buchdruckerkunst (1441)	462
Von der Entdeckung Amerikas	411
Von der Reformation durch Luther	386
Von der Uebergabe der Augsb. Confession	373
Von Einführung der Schutzblattern	108
Von Erhebung Preußens zum Königreich	203
Von Wilhelms II., Königs von Preußen, Geburt	44
Von Antritt seiner Regierung	15
Vom Durchschlag des tiefen Georgstollens	103
Vom Durchschlag des Ernst-August-Stollens	39
Vom deutsch-französischen Kriege und Wiedererrichtung des Deutschen Reiches	32

Verbesserter Reichskal.	1903.	Altjul. Kalender.
4	Goldene Zahl	4
8	Sonnenzirkel	8
II.	Mondzeiger oder Epakten	XIV
D.	Sonntagsbuchstabe	E.
8 Wochen 3 Tg	Zwisch. Weihnacht. u. Fastn.	7 Woch. 4 T.
24	Sonntage nach Trinitatis	27
12. April	Ostersonntag	16. April
21. Mai	Himmelfahrt	15. Mai
31. Mai	Pfingstsonntag	25. Mai
29. November	Erster Advent	30. November

Ostern-Tabelle.

1904 den 3. April Schaltj.	1908 den 19. April Schaltj.
1905 den 23. April.	1909 den 11. April.
1906 den 15. April.	1910 den 27. März.
1907 den 31. März.	1911 den 16. April.

Erklärung der Himmels-Zeichen ꝛc.

♈ Widder	♄ Saturnus	☊ Drachenschw.
♉ Stier	♃ Jupiter	□ Geviertschein.
♊ Zwillinge	♂ Mars	△ Gedrittschein
♋ Krebs	☉ Sonne	**Mond-Wandlung.**
♌ Löwe	♀ Venus	
♍ Jungfr.	☿ Merkurius	
♎ Wage	♅ Uranus	● Neuer Mond.
♏ Scorpion	⚳ Ceres	☽ Erstes Viert.
♐ Schütz	☾ Mond	○ Voll. Mond
♑ Steinbck.	☌ Zusammenk.	☾ Letztes Viert.
♒ Wasserm.	☍ Gegenschein	' Stunde " Min.
♓ Fische	☊ Drachenkopf	''' Secunde.

5663. Kalender der Juden. 1903

Schebat 1		Januar	29
Adar 1		Februar	28
13	Fasten, Esther	März	12
14	Purim	"	13
15	Schuschan-Purim	"	14
Nisan 1		"	29
15	Passah-Anfang *	April	12
16	Zweites Fest *		13
21	Siebentes Fest *		18
22	Achtes Fest *		19
Ijar 1			28
18	Lag-Beomer	Mai	15
Sivan 1			27
6	Wochenfest *	Juni	1
7	Zweites Fest *		2
Thamuz 1			26
17	Fasten, Tempel-Eroberung	Juli	12
Ab 1		"	25
9	Fasten, Tempel-Verbrennung *	August	2
Elul 1			24
5664 Tischri 1	Neujahrsfest *	Septbr.	22
2	Zweites Fest *		23
4	Fasten Gedaljah		24
10	Versöhnungsfest *	Octbr	1
15	Laubhüttenfest *	"	6
16	Zweites Fest *	"	7
21	Palmenfest	"	12
22	Laubhüttenfest-Ende *		13
23	Gesetzesfreude *	"	14
Marcheschvan 1		"	22
Kislev 1		Novbr.	20
25	Tempelweihe	Decbr.	14
Tebeth 1		"	20

Die mit * bezeichneten Feste werden streng gefeiert.

Die vier Quatember.

Allgem. Reichskal.		Julianischer Kalender
4. März	Reminiscere	26. Februar
3. Juni	Trinitatis	28. Mai
16. September	Crucis	17. September
16. December	Luciä	17. December.

Staaten. Deutsches Reich. Hierzu gehören:	Größe Q.-M.	Einwohner.	Steh. Heer. Friedfß	Staats-Oberhaupt	Geburt	Vermählt mit
Bundesstaat	9.817	56.345.014				
Schutzgebiete	20.000	7.300.000				
Königreiche.						
Preußen (s. auch vorh. Seite)	6.326	34.463.377		Wilhelm II.	27. Jan. 1859	Auguste Victoria v. Schleswig-Holstein.
Baiern	1.378	6.175.153		Otto I.(Luitpold,R.	27. April 1848	
Sachsen	272	4.199.758		Georg	8. August 1832	Wittwer seit 1889
Württemberg	354	2.165.765		Wilhelm II.	25. Febr. 1848	Prinzessin Charlotte z. Schaumb.-L.
Großherzogthümer.						
Baden	274	1.866.584		Friedrich	9. Sptbr. 1826	Louise von Preußen.
Hessen-Darmstadt	140	1.120.426		Ernst Ludwig	25. Novbr. 1868	Victoria von Sachsen-Coburg-Gotha.
Mecklenburg-Schwerin	242	607.835		Friedrich Franz IV	9. April 1882	
Mecklenburg-Strelitz	53	102.628		Friedr. Wilhelm	17. Octob. 1819	Auguste von Cambridge.
Oldenburg	116	396.499		Friedr. August	16. Nov. 1852	Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin.
Sachsen-Weimar-Eisenach	66	362.018		Wilhelm	10. Juni 1876	
Herzogthümer.						
Anhalt	42	316.027		Friedrich	29. April 1831	Antoinette, Prinzessin v. Sachsen-Altb.
Braunschweig	67	464.251		Prinz Albrecht, Reg.	8. Mai 1837	Wttw.
Sachsen-Altenburg	24	194.273		Ernst	16. Sept. 1826	Agnes v. Anhalt-Dessau.
Sachsen-Coburg-Gotha	361	229.567		Carl Eduard	19. Juli 1884	
Sachsen-Meiningen	45	250.683		Georg II.	2. April 1826	Wwr. v. Feodore P. v. Hohenl.-Langend. morganatisch wieder vermählt.
Fürstenthümer.						
Lippe-Detmold	21	139.238		Reg. Graf Ernst	9. Juni 1842	Karoline Gräf. v. Wartensleben.
Reuß (ältere Linie	6	68.287		Reg. Heinrich XIII	28. Mai 1832	Wttwr.
Reuß (jüngere Linie)	15	138.993		Heinrich XIV.	28. Mai 1832	Wttwr.
Schaumburg-Lippe	8	43.132		Georg	10. Octbr. 1846	Maria Anna von Sachsen-Altenburg.
Schwarzburg-Rudolstadt	17	92.657		Victor Günther	21. Aug. 1852	Pzſ. Anna v. Schönburg-Waldenburg.
Schwarzburg-Sondershaus.	16	80.678		Karl Günther	7. Aug. 1830	Marie, T. d. Pz. Ed. W. v. Sachs.-Altenb.
Waldeck	21	57.913		Friedrich	20. Jan. 1865	Bathildis, Prinzessin von Schbg.-Lippe.
Elsaß-Lothringen, Reichsland	263	1.717.451		D. Bundes-Regier.		
Freistaaten.						
Bremen	5	224.697		Senat		
Hamburg	7	768.349		Senat		
Lübeck	5	96.775		Senat		
Liechtenstein	3	9.124	—	Johann II.	5. Octob. 1840	
Außerdeutsche Staaten.						
Kaiserreiche.						
Oesterreich	11.300	44.448.71	336.000	Franz Joseph I	18. August 1830	Wttwr.
Rußland (europ.)	97.300	102.649.408	659.000	Nikolaus II.	18. Mai 1868	Alexandra (Alice) von Hessen.
Türkei (europ.)	3.902	5.753.000	182.000	Abdul-Hamid II.	22. Sept 1842	
Königreiche.						
Belgien	535	6.341.958	51.655	Leopold II.	9. April 1835	Marie, T. d. † Erzh. J. v. Oesterreich
Dänemark (mit Island)	2.584	2.299.564	17.000	Christian IX.	8. April 1818	Wttwr.
Griechenland	910	2.187.208	26.000	Georg I.	24. Decbr. 1845	Olga, T. d. Grßf. Constantin v. Rußl.
Großbritannien und Irland.	5.727	39.282.036	221.000	Albert Eduard	9 Nov. 1841	Alexandra, T. d. Königs von Dänem.
Italien	5.381	30.913.663	253.000	Victor Emanuel	11. Nov. 1869	Helene von Montenegro.
Niederlande europ.	596	4.795.646	65.115	Wilhelmine	31. August 1880	Herzog Heinrich von Mecklenburg.
Portugal europ.	1.685	5.102.207	30.000	Karl I.	28. Sept. 1863	Amalie von Orleans.
Schweden und Norwegen	13.830	6.861.857	58.000	Oskar II.	21. Jan. 1829	Sophie, Prinzessin von Nassau.
Spanien europ.	9.200	27.071.188	181.000	Alfons XIII.	17. Mai 1886	
Frankreich Republik europ.	9.599	38.343.192	525.000	Präsident Loubet		
Schweiz Freistaat	752	2.953.000		Bundesrath		

Zum Deutschen Reiche gehören 26 Staaten, Reichsoberhaupt ist der Kaiser und König v. Preußen. Steh. Heer im Frieden 604,168 M., Kriegsst. ca. 800,000 M. Kriegsflotte: 31088 Mann. Größe: 540 419 Q.-Km.

Zinsen-Rechnung von einem Jahre.

Cpt. M.	zu 6 Pr. M. ₰	zu 5 Pr. M. ₰	zu 4 Pr. M. ₰	zu ½ Pr. M. ₰	Cptl. M.	zu 6 Pr. M. ₰	zu 5 Pr. M. ₰	zu 4 Pr. M. ₰	zu ½ Pr. M. ₰	Cptl. M.	zu 6 Pr. M. ₰	zu 5 Pr. M. ₰	zu 4 Pr. M. ₰	zu ½ Pr. M. ₰
1	6	5	4	½	10	— 60	— 50	— 40	5	100	6	5	4	— 50
2	12	10	8	1	20	1 20	1 —	— 80	10	200	12	10	8	1 —
3	18	15	12	1½	30	1 80	1 50	1 20	15	300	18	15	12	1 50
[illegible]	24	20	16	2	40	2 40	2 —	1 60	20	500	30	25	20	2 50
[illegible]	[illegible]	25	20	2½	50	3 —	2 50	2 —	25	1000	60	50	40	5 —